



Nachhaltigkeitsreport 2024

Wir ernten,
was wir säen.





Jennifer Buchkremer
Nachhaltigkeitsmanagerin

Dr. Thomas Hübener
Sprecher der Geschäftsführung

Liebe Leserinnen, liebe Leser!

„Weil es um Menschen geht.“ Dieser kurze Satz drückt im Kern aus, was OGE täglich mit Energie antreibt. Wir wollen mit nachhaltigen Prozessen innerhalb der OGE-Gruppe unserer Verantwortung hinsichtlich des Schutzes unserer natürlichen Ressourcen, der Versorgungssicherheit und der Menschen, die für uns arbeiten, gerecht werden. Dabei haben wir immer das Ziel fest im Blick, mit unserem täglichen Handeln einen positiven Beitrag für die Gesellschaft zu leisten. Dafür setzen wir uns auf vielfältige Weise ein, sodass unser Geschäftszweck und die daraus abgeleiteten Tätigkeiten nachhaltig gestaltet sind.

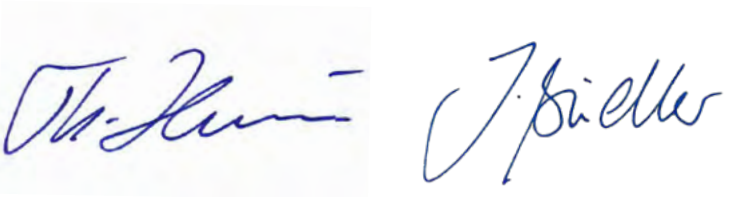
Um die Klimaziele und die dafür notwendige Transformation des Energiesystems zu bewerkstelligen, schafft OGE die Infrastrukturen für eine lebenswerte Zukunft und bietet zusätzlich Dienstleistungen für dritte Unternehmen an, damit diese ihre Nachhaltigkeitsziele ebenfalls erreichen können. Wie wir das schaffen? Mit dem effizienten Transport von Erdgas heute, aber auch mit einem nachhaltigen Fahrplan für die nahe Zukunft durch den Transport von Wasserstoff und CO₂ als Beitrag zum Carbon Management.

Was erwartet Sie dieses Jahr im Nachhaltigkeitsreport von OGE? Ein starker Fokus liegt auf dem Thema Wasserstoff, denn mit der Genehmigung des Wasserstoff-Kernnetzes ist im Jahr 2024 ein wichtiger Meilenstein für den Wasserstoffhochlauf und zur Erreichung der Klimaziele erreicht worden. Zudem erhalten Sie Einblicke darin, wie wir in diesem Kontext nachhaltig heutige Transportleitungen von Erdgas auf Wasserstoff umstellen und wie wir unsere Teams mithilfe unserer eigenen H₂-Trainingsstrecke auf Wasserstoff vorbereiten. Wie eingangs geschrieben, geht es OGE

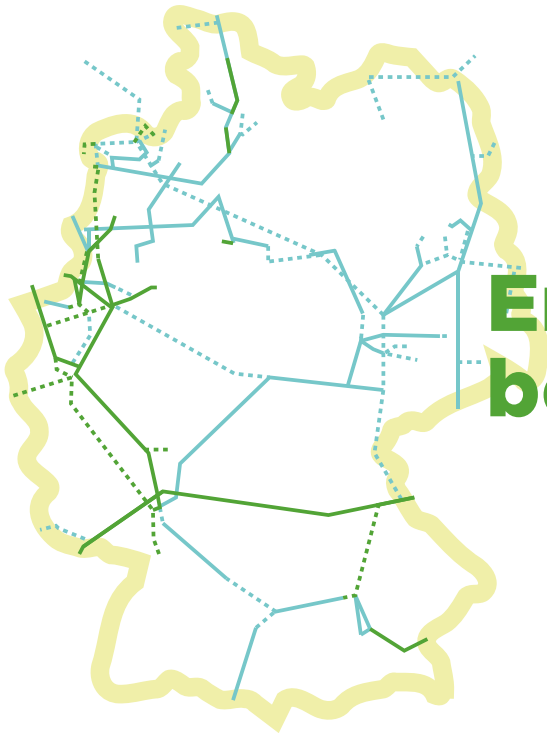
auch immer um Menschen. Lernen Sie in diesem Sinne unsere Vielfaltstrategie, unsere Kultur und unsere Werte kennen sowie die attraktiven Mitarbeiterbenefits, aber auch das für uns essenzielle Thema Arbeitssicherheit und Prävention. Dass die gesamte OGE-Gruppe nachhaltig arbeitet und den Wandel auf allen Ebenen vorantreibt, erfahren Sie auch im Porträt der OGE-Tochter PLEdoc.

Wir sind stolz darauf, dass wir Ihnen den vierten Nachhaltigkeitsreport vorlegen dürfen, und vor allem darauf, dass wir Ihnen von unserem positiven Fortschritt und der Weiterentwicklung des wichtigen Themas Nachhaltigkeit berichten können.

Wir wünschen Ihnen eine spannende Lektüre und würden uns freuen, mit Ihnen zu unserem Nachhaltigkeitsreport ins Gespräch zu kommen. Sprechen Sie uns gerne an: per E-Mail an Nachhaltigkeit@oge.net.



- 2 Editorial
- 5 Unternehmensstrategie auf drei Säulen
- 7 Das WIR an erster Stelle
- 8 Nachhaltigkeitsstrategie in Zeiten des Wandels
- 9 Ziele
- 10 Priorisieren, womit am meisten bewegt werden kann
- 11 Unser Geschäft und unsere Unternehmensstruktur
- 13 Kompetenz und Engagement in Zahlen: die Belegschaftsstruktur bei OGE



Energiezukunft beginnt jetzt.

Das Wasserstoff-Kernnetz kommt und schafft die Grundlage für die grüne Transformation von Industrie, Wirtschaft und Gesellschaft.
> Mehr auf Seite 16

Ökonomie

- 16 Energiezukunft beginnt jetzt.
- 21 „Closed Loop“ der Wissensvermittlung
- 22 Grüner Wasserstoff aus Krummhörn
- 24 Wasserstoff in herkömmlichen Leitungsrohren – geht das?
- 26 Sichere Energieversorgung in herausfordernden Zeiten
- 27 Rechtmäßigkeit sichern, Vertrauen stärken
- 30 Drehscheibe für Europa
- 36 Klimaneutraler Umgang mit CO₂
- 37 Stabilität durch Digitalisierung und Dokumentation



Vielfalt gestaltet Unternehmenserfolg.

Die besten Ideen und Innovationen entstehen in einem vielfältigen Team – Team OGE.
> Mehr auf Seite 67

Ökologie

- 40 Bagger-Pause für Bienenfresser.
- 46 Ambitionierte Ziele, umfangreiche Maßnahmen
- 47 MEGAL spart Methan
- 48 Klimaschutz mit IT
- 49 Scope-3-Emissionen im Blick
- 50 Methanemissionen nahezu komplett vermeiden – OGE macht es möglich
- 50 Für die einen sind es Küchenabfälle
- 52 Grüne Gase effizient einspeisen
- 52 Neue Ladesäulen für OGE-Standorte
- 54 Moore schützen und erhalten

Soziales

- 57 Die Transformation sicher und gesund gestalten
- 61 Arbeiten im Netz voller Vorteile
- 65 Neu denken, Neues entwickeln
- 66 OGE investiert in Zukunftstalente
- 67 Vielfalt gestaltet Unternehmenserfolg.
- 69 Führungskräfteentwicklung – richtungsgebend, werte-basiert, individuell
- 71 Gesellschaftliches Engagement – sozial und transparent
- 73 Nachhaltigkeit auch beim Einkauf



Bagger-Pause für Bienenfresser.

Nachhaltiges Bauen von Energieinfrastruktur ganzheitlich gedacht: Nur so ist ein Bauprojekt erfolgreich.
> Mehr auf Seite 40

Wer ist eigentlich OGE?

Auf den folgenden Seiten lernen Sie uns kennen: den größten deutschen Gasnetzbetreiber OGE. Erfahren Sie, wie wir arbeiten und unsere Verantwortung für die Energieversorgung Deutschlands wahrnehmen – heute und morgen. Wir, das sind mehr als 2.000 hoch kompetente und engagierte Mitarbeiter:innen der OGE-Gruppe. Gemeinsam mit unseren Partnern sind wir erfolgreich – in Deutschland und Europa.

Unternehmensstrategie auf drei Säulen

Unser Ziel ist es, die Klimaschutzziele nachhaltig, sicher und bezahlbar zu erreichen und gleichzeitig eine zuverlässige Energieversorgung für Haushalte und Industrie zu gewährleisten.

Wir bekennen uns zu den Zielen des internationalen Klimaschutzabkommens von Paris sowie zu den nationalen Klimaschutzzielen Deutschlands. Dieses Bekenntnis bildet die Grundlage unserer Arbeit und stellt uns vor herausfordernde Aufgaben: Einerseits wird Erdgas im Zuge des Ausstiegs aus Kernenergie und Kohlekraft als Brückentechnologie benötigt. Andererseits führen die ambitionierten Klimaschutzziele dazu, dass fossiles Erdgas in Deutschland bis zum Jahr 2045 praktisch nicht mehr verwendet werden darf.

Wir sind fest davon überzeugt, dass der effizienteste Weg, diese Klimaschutzziele zu erreichen, darin besteht, verstärkt auf erneuerbaren Strom und grüne Gase wie Wasserstoff zu setzen. Durch die effiziente Nutzung der vorhandenen Gasinfrastruktur für den Transport grüner Energieträger leisten wir mit dem Wasserstoff-Kernnetz einen bedeutenden Beitrag zur Beschleunigung der Energiewende und zur Erreichung unserer Klimaschutzziele.

Wir stehen in Deutschland und Europa für technologische und operative Kompetenz rund um den Transport gasförmiger Energieträger – mit den dazugehörigen Dienstleistungen. Bei Planung, Bau und Betrieb einer Gasinfrastruktur sind wir deutschlandweit führend. Daraus leiten wir unseren Anspruch an uns selbst ab: Wir wollen auch zukünftig als Infrastrukturbetreiber eine führende Rolle spielen bei der Weiterentwicklung des Energiesystems. In Deutschland und Europa verstehen wir uns als Treiber von Veränderung.



Wir schaffen die Infrastruktur für eine lebenswerte Zukunft

Zusammen mit unserer Strategie haben wir diesen Auftrag für uns formuliert. Als Versprechen an den Markt und die Gesellschaft, als Ausdruck unserer Daseinsberechtigung. Dieses Selbstverständnis fasst alles zusammen, wofür OGE steht. Im Mittelpunkt unseres Handelns: ein bezahlbares Energiesystem für die Versorgungssicherheit und den Erhalt guter Lebensbedingungen für zukünftige Generationen. Mit einer Infrastruktur, auf die sich jeder verlassen kann.

Wir planen, bauen und betreiben leistungsfähige Netze für Erdgas, Wasserstoff und CO₂

Unsere Strategie ist es, eine moderne, bedarfsgerechte, vielfältig nutzbare und leistungsfähige Infrastruktur für unsere Kunden zu betreiben – nicht nur im Bereich Erdgas, sondern zukünftig auch für Wasserstoff und CO₂. Als Dienstleister, Partner und Experte bieten wir unseren Kunden an den zukünftigen Transportbedarf angepasste Lösungen in diesen drei Geschäftsfeldern. Damit ermöglichen wir ihnen die Umsetzung klimaneutraler Prozesse und Anwendungen.



Erdgas: Weiter erfolgreich agieren

Erdgas ist heute unser Kerngeschäft und Basis unseres Erfolgs. Dieses Geschäftsfeld ist ein wichtiges Element des derzeitigen Energiesystems und wird es auch beim Übergang in klimaneutrale Systeme bleiben. Deshalb fokussieren wir uns mit Blick auf die Zukunft bei der weiteren Ausgestaltung auf diese Aspekte: bedarfsgerechte Investitionen in das Erdgasnetz, Treibhausgasreduktionsmaßnahmen sowie synthetisch hergestelltes Methan und Biomethan als Energieträger.

Wasserstoff: Treibende Kraft für den Hochlauf

Im Oktober 2024 war es so weit: Ein wichtiger Meilenstein für Wasserstoff als Energieträger wurde erreicht. Die Bundesnetzagentur (BNetzA) genehmigte den Antrag für das Wasserstoff-Kernnetz. OGE ermöglicht mit der Investition in das Kernnetz den Hochlauf und die Nutzung von Wasserstoff in der Zukunft. Darüber hinaus stoßen wir wichtige Projekte proaktiv mit bestehenden und neuen Transportkunden an, verbinden Marktteilnehmer und engagieren uns an entscheidenden Importkorridoren nach Deutschland. Damit ist und wird Wasserstoff unser zweites wichtiges Geschäftsfeld.

CO₂: Als Pionier voranschreiten

Nicht überall ist CO₂ komplett vermeidbar. Mit dieser Herausforderung lassen wir unsere Kunden allerdings nicht allein: In unserem dritten Geschäftsfeld arbeiten wir daran, unvermeidbares CO₂ aus Produktionsprozessen zu transportieren: zur Weiterverwendung oder Speicherung im Sinne einer Kreislaufwirtschaft. Dabei hilft uns unsere umfangreiche und langjährige Expertise aus dem Erdgasgeschäft, um als Pionier Umsetzungsprojekte und Partnerschaften für CO₂ voranzutreiben und damit zu einer klimaneutralen Wirtschaft beizutragen.

Warum die Wende nur zu dritt gelingt

Mit den drei Geschäftsfeldern Erdgas, Wasserstoff und CO₂ ist OGE gut aufgestellt, um weiter erfolgreich zu wirtschaften und einen wichtigen Beitrag zu einem klimaneutralen Energiesystem zu leisten. Die Erreichung der Nachhaltigkeitsziele gelingt nur gemeinsam. Daher bieten wir unsere Expertise auch als Dienstleistung an.



Das WIR an erster Stelle

Mit dem internen Expertenwissen, der jahrzehntelangen Erfahrung und dem Engagement kompetenter Mitarbeiter:innen sind wir zu einem erfolgreichen, führenden Gasnetzbetreiber geworden.

WIR

Doch das Geschäftsfeld wandelt sich: Mit Wasserstoff und CO₂ kommt Neues hinzu, wird das Geschäft mit Erdgas zunächst ergänzen und sukzessive ersetzen. Ebenso transformiert sich damit die Haltung im Unternehmen: hin zu noch mehr Innovationsbereitschaft.

Dieser Wandel wird erlebt und gestaltet von immer mehr Menschen im Unternehmen mit vielfältigen Hintergründen, Perspektiven und Erwartungen. Auch dadurch entwickelt OGE sich weiter.

Strategisch gut vorbereitet und als Organisation bereit, werden wir die kommenden Herausforderungen angehen – und erfolgreich bewältigen. Dazu wurden in einem umfangreichen Strategieprozess neue Unternehmenswerte entwickelt. Zur Stärkung der gesamten Unternehmenskultur, als gemeinsame Basis, die alle verstehen und die alle Generationen erreicht.

Denken und handeln bei OGE – nach diesen Werten und mit dem WIR an erster Stelle:

Wir übernehmen Verantwortung.

Wir achten auf uns und andere. Wir setzen uns aktiv ein – für OGE und unsere Projekte.

Wir denken neu.

Wir gestalten mutig miteinander unser Arbeitsumfeld und begeistern uns und andere für Veränderung. Jeden Tag aufs Neue.

Wir wachsen über uns hinaus.

Wir alle erweitern unser Wissen – immer wieder. Zusammen entwickeln wir uns weiter.

Nachhaltigkeitsstrategie in Zeiten des Wandels

Durch kontinuierliche Weiterentwicklung und verantwortungsbewusstes Handeln wollen wir eine nachhaltige Zukunft sichern.



Wir transformieren unser Kerngeschäft

Damit wollen wir auch langfristig, nachhaltig und sicher die Energieversorgung gewährleisten. Die größten Chancen für eine positive gesellschaftliche Wirkung liegen in unserem Beitrag zur Erreichung der Klimaziele und in der Unterstützung der Energiewende durch grüne Gase. Damit sichern wir die Wettbewerbsfähigkeit des Industriestandorts Deutschland. Darin sind sich Anteilseigner, Geschäftsführung, unsere Mitarbeiter:innen und Stakeholder einig. Daher setzen wir uns energisch ein für die Verringerung unserer Treibhausgasemissionen sowie für die stärkere Nutzung von grünen Gasen, insbesondere Wasserstoff. Gemeinsam mit Partnern initiieren wir entlang der gesamten Wertschöpfungskette Projekte zum Aufbau der Wasserstoffwirtschaft. Wir treiben diese Projekte als Infrastrukturbetreiber konsequent voran, damit Wasserstoff in Deutschland und Europa bei den Kunden ankommt. Darüber hinaus entwickeln wir Lösungen für Industrieunternehmen etwa aus der Chemie in Deutschland. Sie sollen ihre prozessbedingt unvermeidbaren CO₂-Emissionen auch langfristig auffangen und verwerten können.

Wir verringern unsere Emissionen und Umweltauswirkungen

Wir transportieren heute Erdgas in große Teile Deutschlands und ermöglichen den Transit von Gas in unsere Nachbarländer. Ein Großteil der Treibhausgasemissionen entsteht beim Antrieb von Verdichtereinheiten zur Sicherstellung der Gasflüsse. Zudem entstehen beim Gastransport Methanemissionen, wenn etwa unverbranntes Erdgas in die Atmosphäre gelangt. Wir betreiben ein großflächiges Leitungsnetz und setzen große Infrastrukturprojekte um. Deshalb ist es für uns unabdingbar, die Auswirkungen auf die Umwelt zu minimieren und Umweltereignisse zu vermeiden. Wir tun das, indem wir Emissionen reduzieren und negative Umweltauswirkungen möglichst stark verringern.

Wir räumen Sicherheit und Gesundheit einen Vorrang ein

Wir legen sehr viel Wert auf ein Umfeld, das sicheres Arbeiten ermöglicht und die Gesundheit schützt – die eigene, die der Kolleg:innen und die der für uns tätigen Mitarbeiter:innen anderer Unternehmen. Die stetige Verbesserung der Arbeitssicherheit und des Gesundheitsschutzes sind Eckpfeiler unseres Unternehmenserfolgs. Das unterstützen wir mit einem eigenen Handlungsfeld in der Nachhaltigkeitsstrategie.

Wir stellen unsere Mitarbeiter:innen in den Fokus

Wir haben engagierte Mitarbeiter:innen mit herausragenden Kompetenzen rund um Gas und Gasinfrastruktur. Ihnen verdanken wir unseren guten Ruf in Deutschland und darüber hinaus. Deshalb stellen wir unsere Mitarbeiter:innen in das Zentrum unseres unternehmerischen Handelns und bieten ihnen ein ausgezeichnetes Arbeits- und Entwicklungsumfeld. Unsere Unternehmenskultur fördert zudem Vielfalt in unseren Teams. Vielfalt bedeutet für uns: neue Perspektiven, Innovation und Teamspirit. Gemeinsam entwickeln wir uns weiter, um die Transformation von OGE in den nächsten Jahren und Jahrzehnten erfolgreich zu gestalten. Deshalb ist uns wichtig, dass Arbeiten bei OGE sicher, sinnstiftend und zukunftsweisend ist – für alle aktuellen und zukünftigen Mitarbeiter:innen. Daher fokussieren wir uns darauf auch in unserer Nachhaltigkeitsstrategie.

Ziele

Um unserer Verantwortung für die Umwelt und zur Gestaltung eines sicheren Arbeitsumfelds gerecht zu werden, haben wir uns Ziele gesetzt.

In Bezug auf wesentliche Nachhaltigkeitsaspekte werden Ziele festgelegt, die den jeweiligen Fortschritt sinnvoll bewerten. Zur Erreichung dieser Ziele identifizieren wir systematisch Maßnahmen und setzen diese kurz-, mittel- und langfristig um. Zu den in der Wesentlichkeitsanalyse priorisierten Themenbereichen „Emissionen“ und „Arbeitssicherheit“ haben wir uns zudem konkrete Zielwerte gesetzt, an denen wir uns messen lassen.

Wir streben im Jahr 2025 eine Unfallrate (Total Recordable Injury Frequency, TRIF_{comb}) an von

< 3,9

Unsere Führungskräfte werden

550

Managementbegehungen im Jahr 2025 durchführen. Damit kommen sie ihrem Auftrag nach, Unfallrisiken zu reduzieren und die Sicherheit am Arbeitsplatz zu gewährleisten.

Wir reduzieren unsere Treibhausgasemissionen (Scope 1 und 2) bis 2025 im Vergleich zu 2009 um

45 %

Wir reduzieren unsere Methanemissionen im Vergleich zu 2009 bis 2025 um

55 %

Priorisieren, womit am meisten bewegt werden kann

OGE erkennt die Bedeutung der UN Sustainable Development Goals (SDG) als globalen Rahmen zur Förderung nachhaltiger Entwicklung an. Diese 17 Ziele, die 2015 von den Vereinten Nationen verabschiedet wurden, dienen als Leitfaden, um die dringlichsten Herausforderungen unserer Zeit anzugehen.

Wir nutzen die SDGs als Orientierung, um unsere eigenen Auswirkungen auf die Umwelt und die Gesellschaft zu reduzieren. Dabei konzentrieren wir uns auf die Ziele, die für unser Unternehmen und unsere Stakeholder besonders wichtig sind. Dies ermöglicht uns, gezielt Maßnahmen zu ergreifen und unsere Ressourcen effektiv einzusetzen, um einen positiven Beitrag zu leisten.

Die Entwicklung der SDGs basiert auf dem Prinzip der globalen Partnerschaft und der gemeinsamen Verantwortung. Sie fordern alle Akteure – Regierungen, Unternehmen und die Zivilgesellschaft – auf, zusammenzuarbeiten und innovative Lösungen zu entwickeln. Für uns bedeutet dies, dass wir nicht nur unsere internen Prozesse und Praktiken überprüfen, sondern auch aktiv den Dialog mit unseren Partnern und der Gemeinschaft suchen, um nachhaltige Fortschritte zu erzielen.

Mit diesem Nachhaltigkeitsreport zeigen wir auf, welche Ziele wir priorisieren und welche Maßnahmen wir ergreifen, um diese zu erreichen. Dabei legen wir besonderen Wert auf Transparenz und Nachvollziehbarkeit unserer Aktivitäten, um das Vertrauen unserer Stakeholder zu stärken und unseren Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung klar zu kommunizieren.

3

GESUNDHEIT UND WOHLERGEHEN

siehe auch Seite 60

5

GESCHLECHTER-GLEICHHEIT

siehe auch Seite 68

7

BEZAHLBARE UND SAUBERE ENERGIE

siehe auch Seite 25

8

MENSCHENWÜRDIGE ARBEIT UND WIRTSCHAFTS-WACHSTUM

siehe auch Seite 63

1

KEINE ARMUT

2

KEIN HUNGER

4

HOCHWERTIGE BILDUNG

6

SAUBERES WASSER UND SANITÄR-EINRICHTUNGEN

10

WENIGER UNGLEICHHEITEN

12

NACHHALTIGE/R KONSUM UND PRODUKTION

9

INDUSTRIE, INNOVATION UND INFRASTRUKTUR

11

NACHHALTIGE STÄDTE UND GEMEINDEN

13

MASSNAHMEN ZUM KLIMASCHUTZ

15

LEBEN AN LAND

14

LEBEN UNTER WASSER

16

FRIEDEN, GERECHTIGKEIT UND STARKE INSTITUTIONEN

17

PARTNER-SCHAFTEN ZUR ERREICHUNG DER ZIELE

10



Unser Geschäft und unsere Unternehmensstruktur

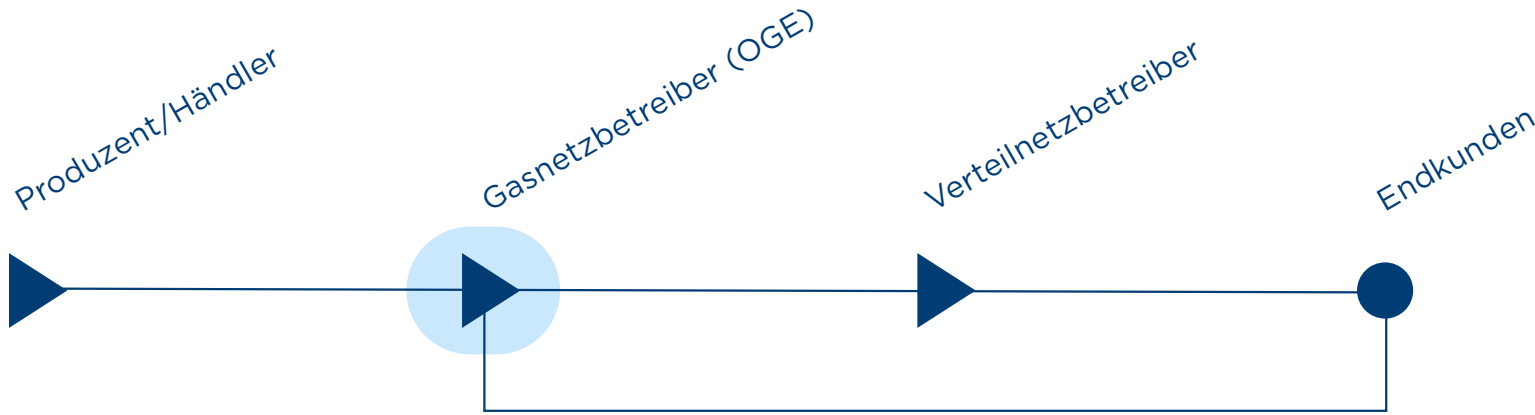
Wir schaffen die Infrastruktur für eine lebenswerte Zukunft – dafür steht OGE. Mit Sitz in Essen gehören wir zu den führenden europäischen Fernleitungsbetreibern (FNB) und betreiben Deutschlands größtes Fernleitungsnetz mit einer Länge von rund 12.000 km – vergleichbar mit der Länge des deutschen Autobahnnetzes. Seit Jahrzehnten sind wir mit höchster Zuverlässigkeit für unsere Kunden da. Mit der Expertise unserer Mitarbeiter:innen bieten wir die passenden Lösungen für die Energiewende.

Unser Geschäftsmodell: gasförmige Energieträger transportieren

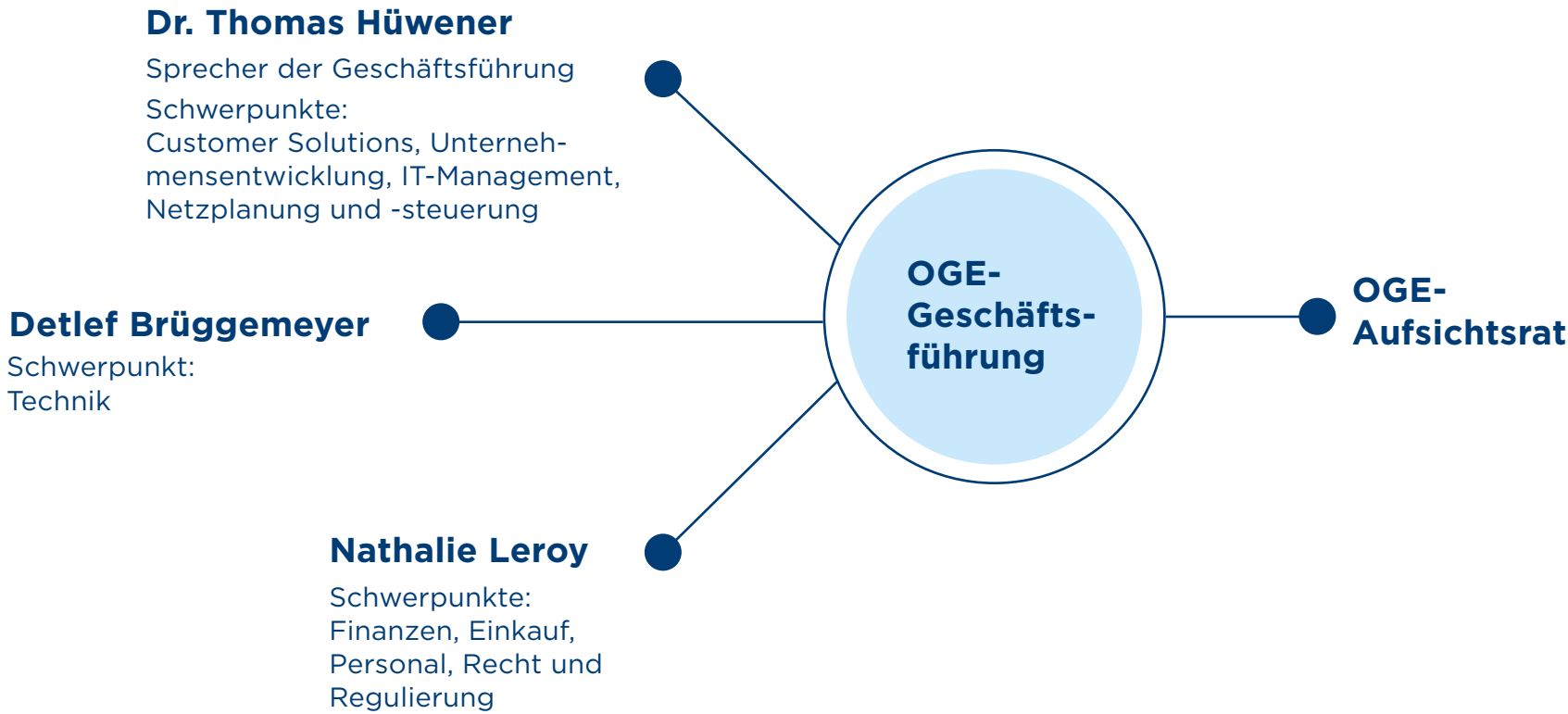
Unser Kerngeschäft besteht aus dem Transport gasförmiger Energieträger für unsere Kunden: heute Erdgas und morgen grüne Gase sowie CO₂. Mit unserem Leitungsnetz und unseren Dienstleistungen bieten wir zukunftsorientierte Gastransportlösungen an. Diese umfassen die Planung und den Bau der Gasinfrastruktur und damit die bedarfsgerechte, effiziente Weiterentwicklung der Fernleitungsnetze auf Basis von Netzentwicklungsplänen: angefangen bei der Konzeption, dem Projektmanagement und der Errichtung bis zum Betrieb des Pipelinesystems inklusive Wartung und Instandhaltung. Dazu gehören auch die Steuerung und Überwachung des Netzes, das Kapazitätsmanagement, die Vermarktung der Kapazitäten, die Betreuung unserer Kunden sowie die Überwachung und Abrechnung der Gastransportkapazitäten. Unser Fernleitungsnetz in Deutschland ist ein wesentlicher Bestandteil des europäischen Pipelinesystems, das von Nord- und Ostsee bis zum Mittelmeerraum und vom Atlantik bis nach Osteuropa verläuft.

Zentraler Teil der Wertschöpfungskette – vom Produzenten zum Abnehmer

Unser Fernleitungsnetz ermöglicht den Gastransport in unsere Nachbarländer und ist an die engmaschigen Netze verschiedener Verteilnetzbetreiber in Deutschland angeschlossen. Über diese und über die Direktbelieferung von Kraftwerken und Industrieanlagen aus unserem Netz werden die Endkunden versorgt. Ein Teil unseres Netzes besteht aus Leitungen im Eigentum von Leitungsgesellschaften, an denen wir gemeinsam mit Partnerunternehmen Anteile halten. Außerdem sind wir an weiteren Unternehmen beteiligt, die Dienstleistungen für den Gastransport erbringen oder in Bereichen tätig sind, in denen Kompetenz rund um gasförmige Energieträger gefordert ist.



Deutscher Gasmarkt: Wertschöpfungskette



OGE gestaltet die künftige Wasserstoffinfrastruktur aktiv mit

Mit der Genehmigung des Wasserstoff-Kernnetz-Antrag durch die Bundesnetzagentur am 22. Oktober 2024 ist der Startschuss für die Errichtung eines Wasserstoffnetzes in Deutschland gefallen. Mit einem Investitionsvolumen von 18,9 Milliarden Euro und einer Leitungslänge von 9.040 km wird bis 2032 das größte Wasserstoffnetz Europas entstehen. Dies ist ein entscheidender Schritt, um Wasserstoff als zentralen Bestandteil eines klimaneutralen Energiesystems zu etablieren. Als Wasserstoffnetzbetreiber übernimmt OGE einen substanziellen Anteil an den Investitionen in das deutschlandweite Wasserstoff-Kernnetz und trägt somit wesentlich zum Hochlauf der Wasserstoffwirtschaft in Deutschland bei.

Struktur und Management

Effiziente Management- und Aufsichtsstrukturen sind die Basis für unsere Verlässlichkeit und die Einhaltung hoher Standards. Die wesentlichen Gremien unseres Unternehmens sind die Geschäftsführung sowie der Aufsichtsrat. Die Geschäftsführung ist mit dem strategischen und operativen Management und damit der Steuerung der Geschäftstätigkeiten betraut. Dabei nutzt unsere Geschäftsführung ihre jahrzehntelange Erfahrung in unterschiedlichen Bereichen der Energiewirtschaft. Höchstes Kontrollorgan

von OGE ist der Aufsichtsrat, bestehend aus vier Vertretern unserer Anteilseigner sowie zwei gewählten Arbeitnehmervertretern.

Unser Aufsichtsrat hat sich auch im Jahr 2024 mit den verschiedenen Aspekten von Nachhaltigkeit bei OGE auseinandergesetzt. Hiermit wird der hohe Stellenwert dieses Themas erneut bekräftigt.

Im Jahr 2024 standen besonders die Emissionsminderungsziele im Fokus und wurden intensiv in den Aufsichtsratssitzungen beleuchtet. Im September hat sich der Aufsichtsrat im Rahmen einer Managementbegehung auf einer Betriebsstelle persönlich vor Ort von unseren hohen Sicherheitsstandards überzeugt.

OGE ist eine einhundertprozentige Tochtergesellschaft der Vier Gas Transport GmbH (VGT) mit Sitz in Essen. VGT als Konzernmutter tritt in erster Linie als Finanzierungsholding für die OGE als einzige und operative Tochtergesellschaft auf. Eigentümer der VGT ist ein Konsortium aus vier internationalen Investoren. Im Rahmen ihres Konzernabschlusses hat VGT für das Geschäftsjahr 2024 erstmals einen Nachhaltigkeitsbericht gemäß den Bestimmungen der Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) veröffentlicht, der hier (> Website) einsehbar ist.

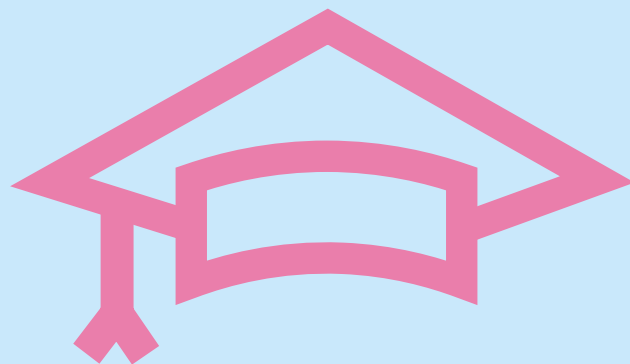
Kompetenz und Engagement in Zahlen: die Belegschafts- struktur bei OGE

Wir haben engagierte Mitarbeiter:innen mit herausragenden Kompetenzen rund um Gas und Gasinfrastruktur.

Die nachfolgenden Daten und Fakten geben einen Überblick über unsere Belegschaftsstruktur zum 31. Dezember 2024 sowie ausgewählte HR-Kennzahlen.

1.765

Gesamtbelegschaft



66

Auszubildende

355

Frauen

1.410

Männer

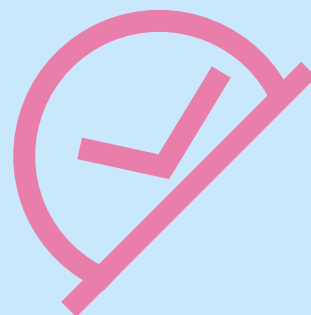
0

divers



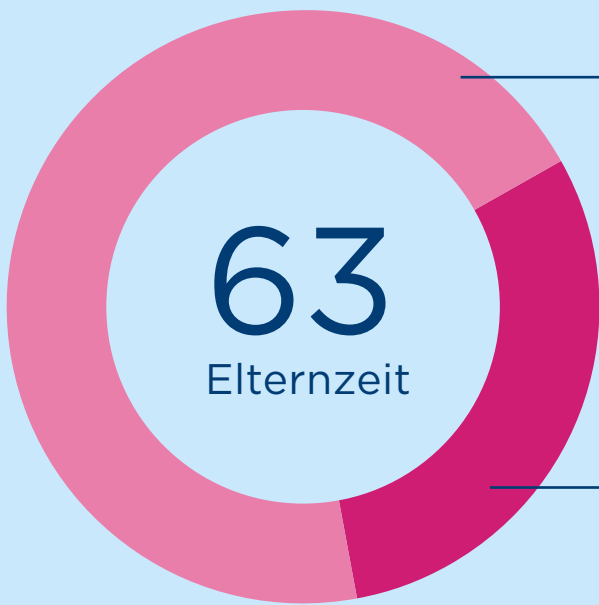
1.620

Vollzeit



145

Teilzeit



63

Elternzeit

44

davon
Männer

19

davon
Frauen

2,2 %

bereinigte
Fluktuation

Mitarbeiter:innen,
die Weiterbildung
nutzen

96 %

Ökonomie

Wachstum ermöglichen – aber sicher!

Für OGE gibt es nachhaltiges Wachstum nur in Kombination mit Versorgungssicherheit. Das ist unser Anspruch bei allem, was wir tun. So sorgen wir etwa im Dispatching für eine stabile Netzführung. Mit Compliance-Maßnahmen, Krisenübungen und enger Zusammenarbeit mit lokalen Lieferanten steigern wir die Sicherheit in unseren Abläufen.

Fit für H₂!

„OGE und Wasserstoff – wir
sind fit und legen los.“

Sören Honsel, Betriebsingenieur Grüne Gase



Energiezukunft beginnt jetzt.

Das Jahr 2024 wird in die Geschichte eingehen: Nach über 60 Jahren reinen Erdgastransports wurde ein neues Kapitel in der Energieversorgung Deutschlands und Europas aufgeschlagen. Die Transformation hin zur Klimaneutralität 2045 geschieht jetzt: mit der Entscheidung für das Wasserstoff-Kernnetz. Unter maßgeblicher Beteiligung von OGE.

Damit beantworten wir eine uralte Frage: Was war zuerst da, die Henne oder das Ei? Diese Frage wird von jeher immer dann gestellt, wenn der Auslöser einer Kausalkette unbekannt ist. Während die Forschung mittlerweile glaubt, dass in der Natur zuerst die Henne da war, besteht das Henne-Ei-Problem in anderen Bereichen fort: etwa in der Energiewirtschaft.



19

Mrd. €
Investitionskosten

Beim Thema Wasserstoffinfrastruktur wartet bisher die Angebots- auf die Nachfrageseite – und umgekehrt: Potenzielle Nutzer des Wasserstoffnetzes zögern mit der Investition in Wasserstoff, so- lange die Infrastruktur noch nicht flächendeckend zur Verfügung steht. Investitionen in die Infrastruktur werden jedoch erst dann getätigt, wenn ausreichend Nachfrage gewährleistet ist. Ein klassi- sches Dilemma, das einem erfolgreichen Wasserstoffmarkthochlauf entgegensteht. Bisher.

Der Weg zum Wasserstoffhochlauf

Denn jetzt geben wir die Antwort auf die Frage, was zuerst da sein muss: ein Wasserstoff-Kernnetz, das die Angebots- mit der Nach- frageseite – also Produzenten und Abnehmer von Wasserstoff – zusammenbringt! Dieses Kernnetz entsteht aktuell. Es schafft die Grundlage für den Transport von Wasserstoff für die grüne Trans- formation von Industrie, Wirtschaft und Gesellschaft. Gemeinsam entwickelt von den Gasnetzbetreibern und der Bundesregierung.

Einzelne Wasserstoffnetzbetreiber gehen dafür in Vorleistung, investieren und tragen ein erhöhtes Risiko. Das musste abgesichert werden. Ein abgestimmtes, dynamisches Vorgehen zwischen Poli- tik, Wirtschaft und Forschung löste jedoch diese Herausforderung mithilfe eines Amortisationskontos.

Strategische Grundsatzentscheidung in 2018

Wir sehen den Klimaschutz als Chance und werden uns daher zu einem führenden Infrastruktur- und Dienstleistungsanbieter für nachhaltige gasförmige Energie weiterentwickeln. Dafür werden wir eine Wasserstoffinfrastruktur aufbauen und betreiben sowie zugehörige Dienstleistungen anbieten.

60

Anteil Umstellungsleitungen

%

Unsere Meilensteine



Unternehmerische Risiken reduzieren:
finanzielle, regulatorische und rechtliche
Rahmenbedingungen schaffen

Finanzieller Rahmen

Das Wasserstoff-Kernnetz wird grundsätzlich privatwirtschaftlich entwickelt, ergänzt durch eine subsidiäre staatliche Absicherung in Form eines Amortisationskontos mit einer Laufzeit bis maximal 2055.

Netzentgelte werden in der Hochlaufphase in Form eines durch die Bundesnetzagentur festgelegten Hochlaufentgelt als Briefmarkenentgelt gedeckelt. Das führt zu einer hohen Differenz zwischen einem anfänglich gedeckelten Netzentgelt für Transportkunden und gleichzeitig hohen Investitionskosten für die Netzbetreiber. Um diese Differenz während der Hochlaufphase auszugleichen, erfolgen jährliche Ausgleichszahlungen über eine Tochtergesellschaft der Trading Hub Europe GmbH (THE), die auf einem Amortisationskonto verbucht werden. In einer späteren Phase des Markthochlaufs mit einer höheren Anzahl angeschlossener Netzkunden soll der Fehlbetrag auf dem Amortisationskonto durch Mehrerlöse ausgeglichen werden.

Regulatorischer Rahmen

Die Netzbetreiber des Wasserstoff-Kernnetzes werden reguliert durch die Bundesnetzagentur. Die Kalkulation der Netzkosten und der Entgelte für Wasserstoffnetze sind damit gesetzlich geregelt.

Die Netzkosten werden jährlich anhand der zu erwartenden Kosten für das folgende Kalenderjahr ermittelt. Ein Plan-Ist-Abgleich mit Berücksichtigung der Abweichungen in nachfolgenden Jahren ist ebenfalls vorgesehen. Grundlage für die Kostenermittlung ist der Jahresabschluss des Unternehmens bzw. bei Unternehmen mit mehreren Sparten ein Tätigkeitsabschluss. Die Anreizregulierung und der Effizienzvergleich werden bei der Regulierung der Wasserstoffnetze zum aktuellen Zeitpunkt nicht angewendet.

Rechtlicher Rahmen

Wasserstoffinfrastrukturvorhaben haben ein überragendes öffentliches Interesse – und damit besonderes Gewicht bei Abwägungsentscheidungen der Genehmigungsbehörden.

Doch lange Zeit war der Wasserstofftransport nicht gesetzlich geregelt. Dies änderte sich erstmalig mit der EnWG-Novelle im Juni 2021. In zwei weiteren Novellen (11/2023 und 04/2024) wurden vor allem die finanziellen Rahmenbedingungen festgelegt. Mit der Novelle 2024 konnte der finanzielle Rahmen so weit definiert werden, dass die Geldgeber der Netzbetreiber Investitionsentscheidungen treffen konnten.

Im Mai 2024 wurde zudem das Wasserstoffbeschleunigungsgesetz verabschiedet, womit der schnelle Auf- und Ausbau von Erzeugungs- und Versorgungskapazitäten gesichert werden soll. Das Gesetz vereinfacht Planungs-, Genehmigungs- und Vergabeverfahren für die Erzeugung, Speicherung und den Import von Wasserstoff.

2.700

km Beitrag OGE

Das Wasserstoffnetz entsteht europaweit:
mit nationalen und internationalen Segmenten

GET H2: Nationales Wasserstoffprojekt

Ein Meilenstein in der Geschichte der Energieversorgung in Deutschland wird aktuell im Westen des Landes gesetzt: Hier entsteht derzeit ein wesentlicher Abschnitt des europäischen Wasserstoffnetzes: Von Lingen bis ins Ruhrgebiet und von der niederländischen Grenze bis nach Salzgitter werden Erzeugung, Transport, Speicherung und industrielle Abnahme von grünem Wasserstoff möglich werden. Anbindungen für alle Sektoren sowie für den Import von Wasserstoff werden geschaffen. Dieses Projekt mit dem Namen GET H2 realisieren wir gemeinsam mit bp, Evonik, Nowega, RWE Gas Storage West und RWE Generation. Bei Fertigstellung wird es das erste Wasserstoffnetz mit diskriminierungsfreiem Zugang und transparenten Preisen sein. Bereits im Jahr 2025 wird durch diesen Abschnitt Wasserstoff fließen!

So werden Erzeugung, Transport und Abnahme des klimaneutralen Wasserstoffs funktionieren

Der Wasserstoff wird im niedersächsischen Lingen in einer neuen Elektrolyseanlage aus Windstrom erzeugt werden. Dafür werden bestehende Gasleitungen von Nowega und OGE auf einhundertprozentigen Transport von Wasserstoff umgestellt. Evonik errichtet zudem einen Teilneubau zwischen dem Chemiepark Marl und der Ruhr Oel Raffinerie der bp in Gelsenkirchen. Zwischen Heek und Gronau-Epe bauen Nowega und OGE eine komplett neue Wasserstofffernleitung. Diese wird einen neuen Wasserstoffsaltzkavernenspeicher der RWE Gas Storage West mit Produzenten und Abnehmern verbinden. Alle Teilprojekte werden ein vollständiges Infrastrukturnetz bilden. Darüber wird der klimaneutral erzeugte Wasserstoff schließlich zu den industriellen Abnehmern transportiert. Diese reduzieren damit erheblich ihre CO₂-Emissionen.

9.000

km Gesamtlänge des Kernnetzes

Korridore aus allen Himmelsrichtungen: internationales Wasserstoffengagement

Mit unserem Wasserstoffengagement sind wir Teil einer europäischen Gemeinschaft. Partner aus vielen EU-Ländern arbeiten zusammen für ein großes, gemeinsames Ziel: die Deckung eines wachsenden Wasserstoffbedarfs über Grenzen hinweg. Dafür entstehen derzeit und in Zukunft Leitungskorridore aus allen Himmelsrichtungen in Richtung Deutschland. Wir sind in allen Korridoren aktiv, die von der European Clean Hydrogen Alliance¹ erarbeitet wurden.

Interessant ist zum Beispiel der iberische Korridor, der rund 75 % des deutschen Importbedarfs mit grünem Wasserstoff decken kann.

Internationale Beziehungen stärken

Ziel des Projekts H2med ist es, grünen Wasserstoff aus Portugal und Spanien über Frankreich nach Deutschland zu transportieren und einzuspeisen.

Dabei rechnet man mit einer Kapazität von ca. 192 GWh pro Tag, die bis 2030 möglich sein wird. Das Vorhaben umfasst Investitionen in Höhe von ca. 2,2 Milliarden Euro. Gemeinsam mit den Fernleitungsnetzbetreibern Enagás, GRTgaz und Teréga haben wir ein Joint Development Agreement unterzeichnet, mit dem wir unsere gemeinsame Absicht zum Bau der Infrastruktur verbindlich regeln.

Von besonderer Bedeutung ist der Abschnitt BarMar (Barcelona – Marseille). Dort entsteht die Verbindung zwischen Frankreich und Spanien durch ein ca. 450 km langes Offshore-Leitungsbauprojekt. Die Verantwortlichkeiten innerhalb der Ländergrenzen liegen beim jeweiligen Netzbetreiber, vor allem bei grenzüberschreitenden Projektabschnitten wirken wir mit, um internationale Beziehungen zu stärken.



¹ Die European Clean Hydrogen Alliance wurde im Juli 2020 gegründet, um die großflächige Einführung von Technologien für sauberen Wasserstoff bis 2030 zu unterstützen. Sie bringt die Produktion von erneuerbarem und kohlenstoffarmem Wasserstoff, die Nachfrage in Industrie, Mobilität und anderen Sektoren sowie die Wasserstoffübertragung und -verteilung zusammen. Ihre Mitglieder kommen aus der Industrie, von Behörden, aus der Zivilgesellschaft und von anderen Interessengruppen.

13 MASSNAHMEN ZUM KLIMASCHUTZ



Ziel: Umgehend Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels und seiner Auswirkungen ergreifen.

Wir als OGE:

Wir transformieren unser Kerngeschäft zu einer klimaneutralen Energieversorgung. Wir reduzieren Umweltauswirkungen – als OGE und gemeinsam mit unseren Partnern.



„Closed Loop“ der Wissensvermittlung

Für das Wasserstoff-Kernnetz in Deutschland wird OGE bestmöglich vorbereitet sein. Unter anderem mit einem europaweit einzigartigen Schulungszentrum: der Wasserstofftrainingsstrecke am Betriebsstandort in Werne. Die Anlage ist als Closed-Loop-Prozess konzipiert, der die erforderlichen technischen Komponenten für einen sicheren und effizienten Fernleitungs-transport in realem Maßstab abbildet.

Dabei bauen wir auf die jahrzehntelangen Erfahrungen mit dem zuverlässigen Transport von Erdgas durch unser Rohrleitungsnetz – und auf die Anforderungen unserer Kolleg:innen aus der Technik. Von ihnen haben wir erfahren, was sie wissen müssen, um das Wasserstoffnetz betreiben zu können. Auf dieser Basis haben wir das Design der Trainingsstrecke entwickelt.

Grundsätzlich lassen sich viele Prinzipien und Prozesse aus dem Transport von Erdgas auf das neue Wasserstoffnetz übertragen und nutzen. Doch der Umgang mit Wasserstoff bringt darüber hinaus spezifische Anforderungen mit sich, die angepasste und auch neue Arbeitsprozesse sowie zusätzliche Qualifikationen des Betriebspersonals erfordern.

Auf der Trainingsstrecke werden OGE-Fachkräfte und -Auszubildende im praktischen Umgang mit Wasserstoff geschult. Später sollen auch Fachkräfte anderer Netzbetreiber vor Ort das notwendige Wasserstoffwissen erhalten.

Entlang des Closed Loop werden der sichere Umgang mit H₂-Anlagen und -Leitungen sowie das sichere Arbeiten daran vermittelt:

- Freimessung (Gas- und Flammendetektion)
- In- und Außerbetriebnahme
- Arbeitsverfahren zur Inertisierung
- Einsatz H₂-spezifischer mobiler Betriebsmittel
- Maßnahmen im laufenden Betrieb

Diese Praxisschulungen werden ergänzt durch Grundlagenschulungen in Zusammenarbeit mit dem DVGW und dem Gas- und Wärme-Institut Essen e. V. (GWI), einem Forschungs- und Dienstleistungsinstitut des deutschen Gasfachs.

Wer anderen wertvolles Know-how vermitteln will, muss sich zunächst selbst weiterbilden – im Fall der Trainingsstrecke live am Objekt: So wurden bereits die Planungs- und Bauphasen dazu genutzt, die Auslegung, Konzeptionierung und Realisierung von Anlagen und Leitungen für Wasserstoff zu erlernen. Regelwerke, Normen, die verbauten Anlagenkomponenten: Vieles davon war auch für unsere Erdgasprofis neu. Auch verhalten sich Wasserstoffmoleküle aufgrund ihrer physikalischen Eigenschaften zum Teil anders als Methanmoleküle.

Wie das in der Praxis funktioniert und welche technischen und betrieblichen Maßnahmen dafür gebraucht werden, wurde bereits in der Engineering-Phase evaluiert und in der Inbetriebnahme umgesetzt.

Dieses Wissen wird jetzt weitergegeben. Gleichzeitig werden Erfahrungen mit dem Betrieb der Wasserstoffanlage gesammelt, die in die Trainings einfließen. So entsteht ein „Closed Loop“ an Kompetenzvermittlung in Sachen Wasserstoff.

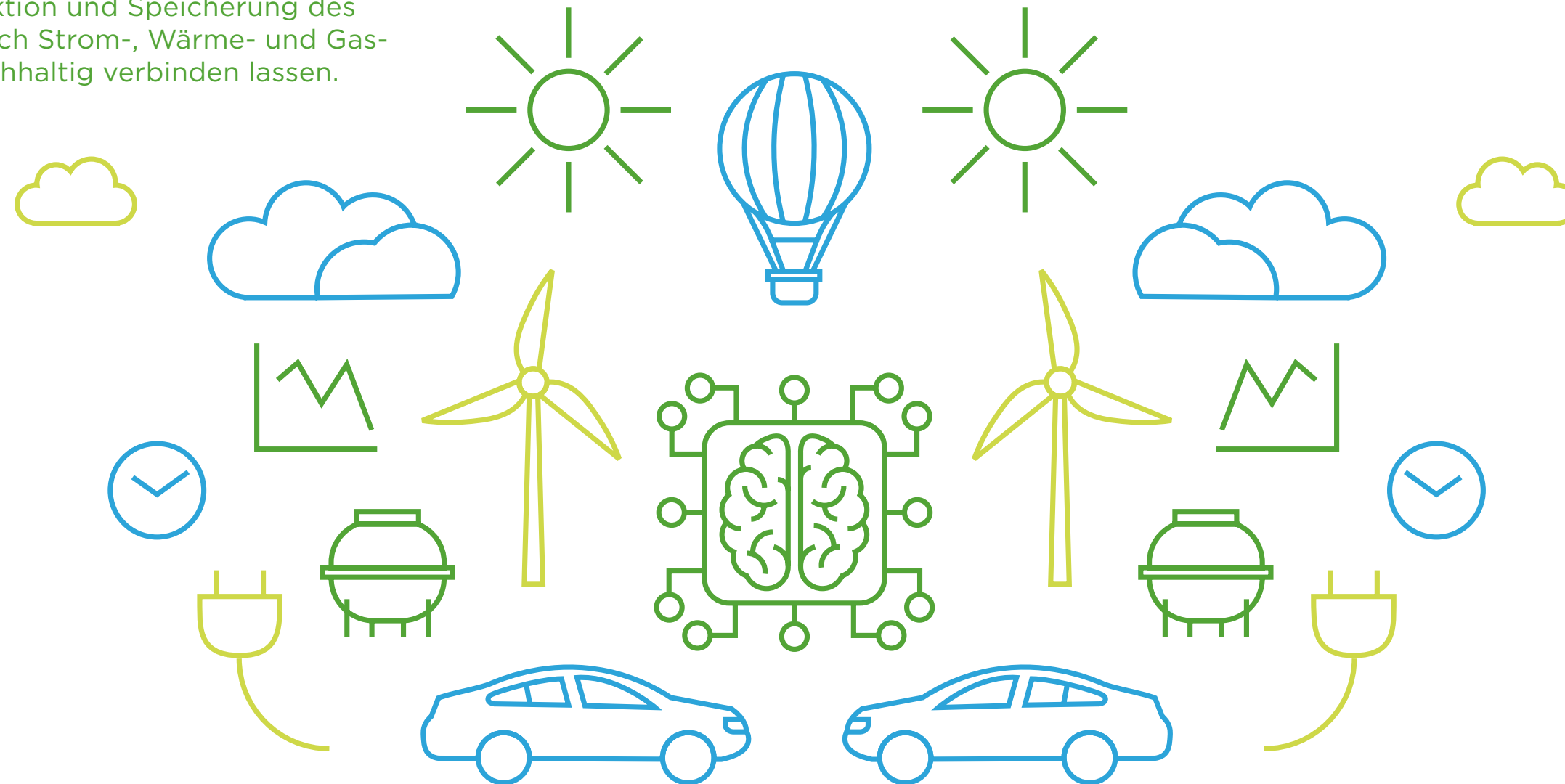
Grüner Wasserstoff aus Krummhörn

In Krummhörn produzieren wir grünen Wasserstoff aus Überkapazitäten von erzeugtem Windstrom. Das innovative Projekt mit dem Namen KRUH2 nutzt einen digitalen Zwilling zur Steuerung und Überwachung einer effizienten Produktion und Speicherung des Wasserstoffs. Wir zeigen damit, wie sich Strom-, Wärme- und Gasnetze mit Mobilitätsanwendungen nachhaltig verbinden lassen.

Bei KRUH2 unterstützt der erzeugte grüne Wasserstoff in einem geschlossenen Kreislauf die Verdichterstation von OGE. Mit dem Wasserstoff werden Fahrzeuge von OGE betankt, das Erdgas im Prozess vorgewärmt und Wärme für den Standort Krummhörn erzeugt. Als reguliertes Unternehmen kann OGE den hergestellten Wasserstoff nur für den Eigenbedarf nutzen und ihn nicht kommerziell vermarkten.

Technische Details und Innovationen

Der Elektrolyseur des Projekts hat eine Produktionskapazität von etwa 210 Nm³/h Wasserstoff, was etwa drei Tankfüllungen eines Wasserstoffautos entspricht. Der Wasserstoff wird in flexiblen Pufferspeichern gespeichert und je nach Bedarf eingesetzt. Zentrale Innovation bei KRUH2 ist der digitale Zwilling: Das ist eine Digitalisierungsplattform zur Optimierung der gesamten Wertschöpfungskette.



Digitaler Zwilling

Die gesamte Produktionsanlage bei KRUH2 wird digital abgebildet – einschließlich aller Hardwarekomponenten, der Strombeschaffung und Wetterprognosen. Die Hardware sendet Daten in Echtzeit an die Digitalisierungsplattform, wodurch der gesamte Prozess überwacht und gesteuert werden kann. Über eine künstliche Intelligenz werden die Wertschöpfungskette und die Nutzung erneuerbarer Stromressourcen auf Basis von Preisen, Kosten und Nutzung optimiert. Der Wasserstoff kann also dann erzeugt werden, wenn der Strompreis niedrig ist und das Stromsystem den erzeugten Windstrom an der Nordseeküste nicht mehr zu den Verbrauchern im Süden transportieren kann. Durch den Pufferspeicher kann die Wasserstoffproduktion von der Nutzung vor Ort für Mobilität und Wärme entkoppelt werden. Zusätzlich kann über den digitalen Zwilling der CO₂-Fußabdruck der gesamten Prozesskette nachverfolgt werden.

Bedeutung für die Energiewende

KRUH2 ist ein Vorzeigeprojekt, das die Zukunft der Energieversorgung veranschaulicht. Mit der Nutzung von Wasserstoff als Energieträger zeigt OGE, wie innovative Technologien zur nachhaltigen Energieversorgung beitragen können.

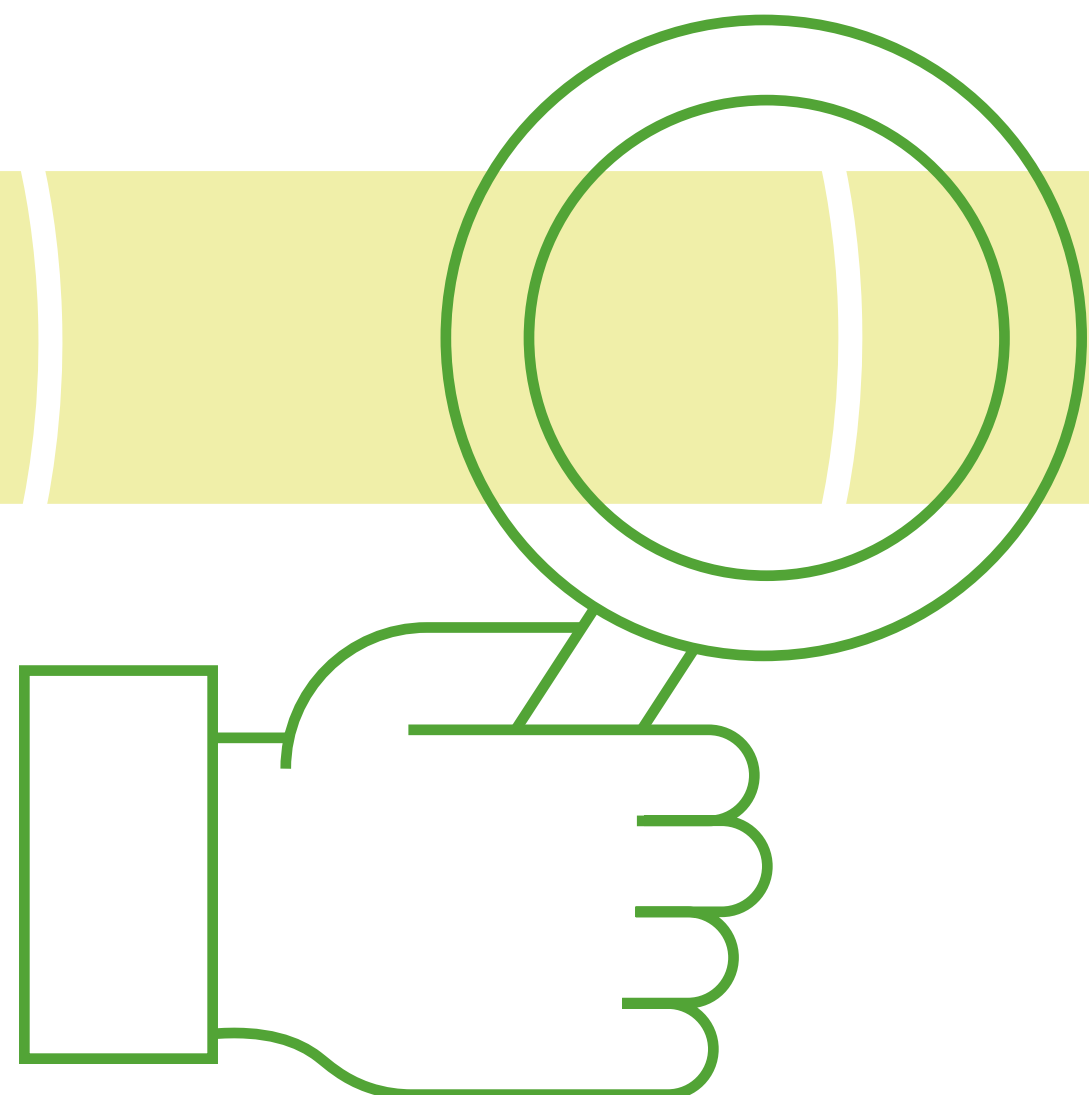
Rohr im Härtetest

„Durch unsere Leitungen darf Wasserstoff fließen – aber sicher!“

Christina Günther, Technische Projektleiterin Pipeline Design



Wasserstoff in herkömmlichen Leitungsrohren – geht das?



Beim Neubau oder der Umstellung von Gasleitungen auf Wasserstoff ist ein Tauglichkeitsnachweis der Stähle und der Leitungen notwendig, da unter Wasserstoffbetrieb ein gegenüber Erdgas erhöhtes Fehlerwachstum möglich ist. Dafür entwickelten Expert:innen bei OGE eine innovative Methode sowie ein Konzept zur Bewertung der Leitungen. Mit beruhigenden Ergebnissen.

Die Lebensdauer von Pipelines unter Wasserstoffbetrieb soll zum einen möglichst lang anhaltend sein und zum anderen möglichst zuverlässig vorhergesagt werden können. Dazu wurde bei OGE ein repräsentativer Querschnitt der zwischen 1930 und heute in Deutschland verbauten Leitungsstähle unter Wasserstoffatmosphäre bruch-

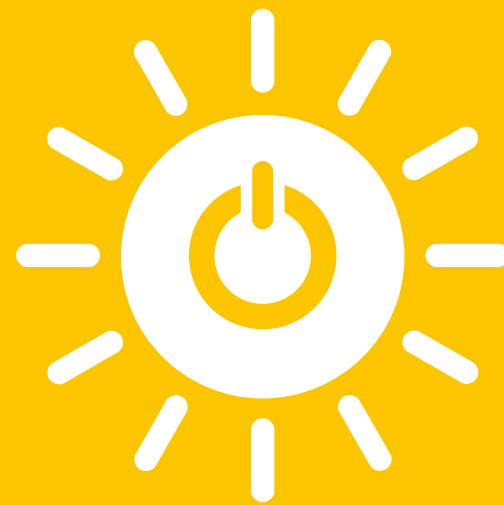
mechanisch untersucht. Die Untersuchungen ergaben: Alle geprüften Leitungsstähle eignen sich für den Transport von bis zu 100 % Wasserstoff!

Im Anschluss wurde ein Konzept entwickelt, nach dem der Tauglichkeitsnachweis für neue und umzustellende Gasleitungen erbracht werden kann.

Dieses branchenweit akzeptierte Konzept gilt nun für alle hierzulande typischerweise eingesetzten Stähle. Umstellung und Neubau von Leitungen für den Betrieb mit Wasserstoff sollen damit deutlich vereinfacht werden. Das mit den Technischen Überwachungsvereinen abgestimmte Verfahren ist bereits im DVGW-Regelwerk verankert. Es gilt für alle Gasleitungsarten – also für die Verteilung, den Transport und auch für die angeschlossenen Anlagen.

Der DVGW betrachtet die Ergebnisse und die von OGE entwickelte Methode als Durchbruch für den sofortigen Wasserstoffhochlauf.

7 BEZAHLBARE UND SAUBERE ENERGIE



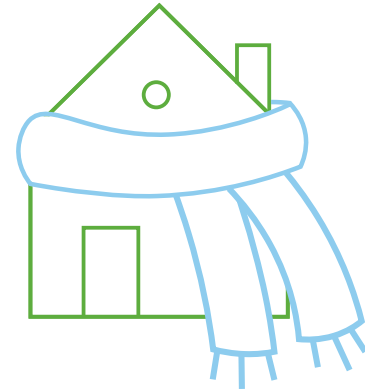
Ziel: Zugang zu bezahlbarer, verlässlicher, nachhaltiger und moderner Energie für alle sichern.

Wir als OGE:

Wir engagieren uns für eine sichere, effiziente und nachhaltige Energieversorgung. Wir stehen für Versorgungssicherheit ein und transportieren zunehmend grüne Gase in unserem Netz.

Sichere Energieversorgung in herausfordernden Zeiten

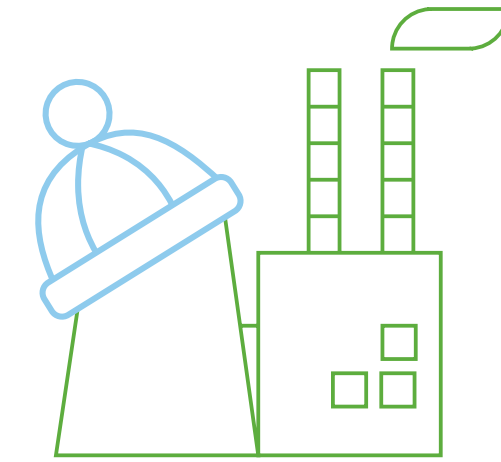
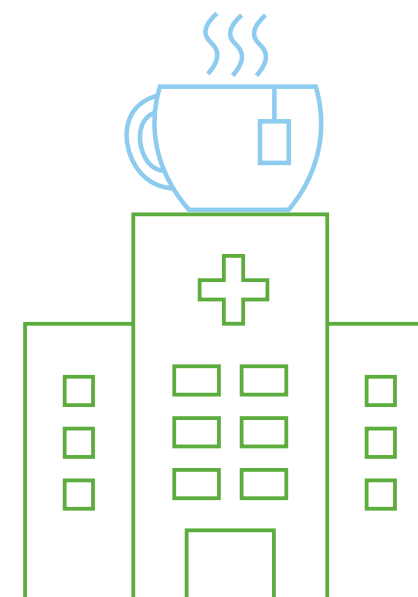
Als einer der führenden Gasnetzbetreiber in Deutschland trägt OGE entscheidend zu einer sicheren Energieversorgung für Haushalte, grundlegende soziale Dienste und Industrie bei. Gleichzeitig treiben wir die Energiewende voran – so ist das Thema Nachhaltigkeit fest in der Unternehmensstrategie verankert. Die Versorgungssicherheit Deutschlands zu gewährleisten, ist bei der aktuellen geopolitischen Lage eine anspruchsvolle Aufgabe, zu der wir einen substantiellen Beitrag leisten.



Der wesentliche Baustein zur Sicherung einer stabilen Versorgung: Diversifizierung!

Durch den Wegfall russischer Gaslieferungen standen Deutschland und Europa vor der Herausforderung, ihre Energieversorgung zu erweitern.

Die erste Herausforderung wurde in Rekordzeit gemeistert: Bei der Diversifizierung deutscher Energiequellen etwa über LNG-Terminals konnte sich OGE mit dem Bau der Anbindungsleitung als starker Partner bewähren. Mit der Planung und dem Bau weiterer Leitungen wie der Verbindung zwischen Etzel und Wardenburg (EWA) und zwischen Wardenburg und Drohne (WAD) werden wir zusätzliche Möglichkeiten schaffen, die anlandenden Gasmengen zu den Kunden zu transportieren. Die Verlagerung von Kapazitäten innerhalb unseres Netzes führte ebenfalls dazu, dass neue Quellen und Transportrichtungen integriert werden konnten. Durch die neuen LNG-Terminals und deren Anschluss an das bestehende Gasnetz wird unsere Energieversorgung sicherer und unabhängiger.



Wir investieren in Versorgungssicherheit – für heute und für morgen

Seit dem Frühjahr 2023 wird ein bestehendes Teilstück der TENP I auf 51 km Länge zwischen Mittelbrunn und Klingenmünster in Rheinland-Pfalz ersetzt. Es handelt sich um eine technisch notwendige Neuerrichtung. Der Austausch der Leitung erfolgt zu fast 95% in gleicher Trasse. Die TENP ist eine der wichtigsten europäischen Nord-Süd-Verbindungen, die mit insgesamt 500 km Länge für Versorgungssicherheit – heute mit Erdgas, in Zukunft mit Wasserstoff – steht.

Mit der Inbetriebnahme der Verdichterstation Legden im Jahr 2024 ist der letzte Baustein des ZEELINK-Projekts fertig. Das Projekt ZEELINK umfasst neben der Station in Legden eine bereits fertiggestellte Erdgasfernleitung sowie eine weitere Verdichterstation in Würselen. Die Verdichterstation Legden ermöglicht den Transport von Erdgas durch die ZEELINK in Nord-Süd- und in Süd-Nord-Richtung sowie in weitere Leitungen. Dank des Kooperationsprojekts ZEELINK (75% OGE, 25% Thyssengas) sind nun Millionen Haushalts-, Gewerbe- und Industriekunden zuverlässig an das Gasnetz angebunden, das höherwertiges H-Gas (High Calorific Gas) transportiert. Im Rahmen der Umstellung von L- auf H-Gas haben OGE und Thyssengas mit der ZEELINK eine weitere wichtige Versorgungssader geschaffen.

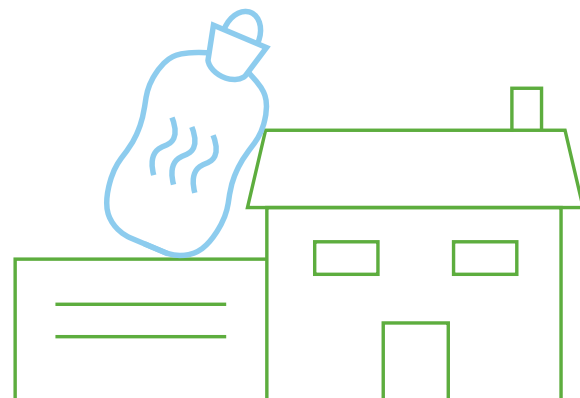


Wir treiben die Transformation von Erdgas auf Wasserstoff voran

Um Wasserstoff in unserer Energieversorgung zu etablieren, engagiert sich OGE beim Aufbau eines deutschlandweiten Wasserstoffnetzes. Im Jahr 2024 haben wir mit der ersten auf Wasserstoff umgestellten Gasdruckregelmessanlage als wichtige Komponente der Gasinfrastruktur unter Beweis gestellt, dass die technische Umstellung von Erdgas auf Wasserstoff möglich ist. In den nächsten Jahren werden bestehende Erdgasleitungen auf Wasserstoff umgestellt und neue Wasserstoffleitungen errichtet.

Herausforderungen gemeinsam bewältigen

Entscheidend für einen erfolgreichen Umgang mit den zahlreichen komplexen Herausforderungen ist aus unserer Sicht die Zusammenarbeit mit anderen Gasnetzbetreibern. Kollektiv wird die Entwicklung des Wasserstoff-Kernnetzes vorangetrieben. Durch gemeinsame Initiativen und strategische Allianzen wird die Energieversorgungssicherheit dauerhaft gestärkt.



Rechtmäßigkeit sichern, **Vertrauen stärken**

Gesetze und interne Regelungen einzuhalten, ist und bleibt selbstverständlicher Bestandteil des Denkens und Handelns aller Mitarbeiter:innen bei OGE. Mit einem umfassenden Compliance-System, Datenschutzvorkehrungen, zertifizierter Informationssicherheit und erprobtem Sicherheits- und Krisenmanagement stellen wir uns aktuellen und zukünftigen Herausforderungen.

Der OGE-Verhaltenskodex und seine Ziele:

- Gesetzestreues Verhalten
- Wahrung der Menschenrechte
- Verhinderung von Korruption
- Diskriminierungsfreier Netzzugang
- Fairer, ungehinderter Wettbewerb
- Vertraulicher und datenschutzkonformer Umgang mit Informationen
- Verantwortungsvoller Umgang mit Unternehmensressourcen
- Sicherstellung von Chancengleichheit, Respekt und Vereinigungsfreiheit

Verhaltenskodex als Fundament

Der Verhaltenskodex vermittelt die wesentlichen Grundsätze und Regeln für rechtmäßiges und verantwortungsbewusstes Handeln und schafft einen Rahmen für den Umgang mit Geschäftspartnern, Wettbewerbern, Amtsträgern und öffentlichen Einrichtungen. Ergänzt wird der Kodex durch interne Richtlinien zu den in Risikoanalysen ermittelten Compliance-Themen.

Auf Meldungen schnellstmöglich reagieren

Mögliche Compliance-Verstöße können bei uns offen angesprochen und gemeldet werden. Sie werden vertraulich behandelt, auf Wunsch auch anonym. Dies gilt für Mitarbeiter:innen genauso wie für Geschäftspartner und alle sonstigen Dritten. Mit diesem Vorgehen können wir ein Fehlverhalten frühzeitig erkennen, bewerten und bei Bedarf gegensteuern, bevor es zu negativen Konsequenzen kommt.

Sämtliche Kontaktwege für Meldungen, Fragen oder Hinweise sind auf der (> Website) veröffentlicht.

Einbindung der Mitarbeiter:innen

Durch regelmäßige Compliance-Schulungen und Awareness-Maßnahmen sensibilisieren wir unsere Mitarbeiter:innen dafür, sich integer zu verhalten und potenzielle Verstöße zu erkennen und zu melden.

Umgang mit Sanktionsrisiken

Für einen sorgfältigen Umgang mit Geschäftspartnern im Sinne der Sanktions- und Exportkontrolle haben wir bereits im Jahr 2023 ein systematisches Sanktionslisten-Screening implementiert. Um konsequent Verstößen gegen exportkontroll- und embargorechtliche Vorgaben vorzubeugen und aufgetretene Fälle nachhaltig und konsequent zu verfolgen, haben wir in 2024 ergänzend ein innerbetriebliches Compliance-Programm (ICP) zur Sanktions- und Exportkontrolle eingeführt. Damit folgen wir, auch wenn wir keine genehmigungspflichtigen Ausfuhren tätigen, einer generellen Empfehlung des Bundesamts für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA).

Datenschutz

Der Datenschutzbeauftragte überwacht die Einhaltung datenschutzrechtlicher Bestimmungen und bringt den Mitarbeiter:innen in regelmäßigen Abständen in eigens erstellten Web-based Trainings die wichtigsten Aspekte näher. Bei Neueinführungen oder Änderungen von Verfahren zur Verarbeitung personenbezogener Daten werden die Datenschutzverantwortlichen frühzeitig hinzugezogen, um die Berücksichtigung datenschutzrechtlicher Anforderungen jederzeit sicherzustellen.

Krisenmanagement – für jederzeit zuverlässigen Gastransport

Als Betreiber einer kritischen Infrastruktur haben wir eine besondere Verantwortung mit einem klaren Auftrag: Versorgungssicherheit und Gastransport müssen jederzeit gewährleistet sein. Daher sind wir auf potenzielle Krisenfälle vorbereitet. Ziel des Krisen- und Business-Continuity-Managements ist die Aufrechterhaltung bzw. die zeitnahe Wiederherstellung der Kernprozesse bei einer Störung. Durch feste und erprobte Regel- und Notfallprozesse sowie eine klare Krisenorganisation kann schnell auf mögliche Ereignisse oder Ausnahmesituationen reagiert werden. Hierzu koordiniert ein etablierter Krisenstab alle Maßnahmen und steuert die Krisenkommunikation.

Zertifizierte Informationssicherheit

Das Informationssicherheitsmanagementsystem (ISMS) von OGE ist zertifiziert nach dem IT-Sicherheitskatalog (ISO 27001, ISO 27002, ISO 27019, EnWG § 11).

Das etablierte Niveau zum Schutz unserer Infrastruktur und unserer Informationen wird kontinuierlich weiterentwickelt. Hierzu wurden beispielsweise auch Systeme zur Angriffserkennung (SzA) eingeführt und extern geprüft, die dazu beitragen, mögliche und tatsächliche Angriffe auf das Netzwerk und die damit verbundenen IT- und OT-Systeme frühzeitig zu identifizieren und uns jederzeit handlungsfähig zu halten, bevor ein Schaden entsteht.

Win- win mit ESG

„Unser ESG-
Reporting hilft
mir im Gespräch
mit Banken und
Investoren.“

Aaron Waerder, Corporate
Finance & Treasury

Drehscheibe für Europa

Im Auftrag der öffentlichen Versorgung stellt OGE eine hochmoderne Gastransportinfrastruktur mit einer Gesamtlänge von rund 12.000 km für seine Kunden bereit.

Wichtige Kennzahlen zum 31. Dezember 2024

Gesamtlänge	ca. 12.000 km
Verdichterstationen	23 durch OGE betriebene Verdichterstationen mit einer Gesamtleistung von ca. 1.000 MW
Ausgespeiste Jahresarbeit an Weiterverteiler und Letztverbraucher 2024	ca. 247.516 GWh
Zeitgleiche Jahreshöchstlast 2024	ca. 111 GWh am 11.01.2024 zwischen 8 und 9 Uhr
Anzahl der Ausspeisepunkte	994
Anzahl der Speicherpunkte	14 Anbindungspunkte zu Speicherbetreibern an 8 Speicherstandorten; Anbindung an ca. 35% des deutschen Speichervolumens
Anzahl der Grenzübergangs- und virtuellen Kopplungspunkte	18 zu 8 europäischen Nachbarländern (Dänemark, Frankreich, Luxemburg, Niederlande, Norwegen, Österreich, Schweiz, Tschechien)
Punkte zu LNG-Anlagen	1 Anbindungspunkte zu LNG-Terminals in Wilhelmshaven

Ein Teil des von OGE betriebenen Netzes besteht aus Leitungen, die sich im Eigentum von Leitungsgesellschaften befinden, an denen OGE gemeinsam mit Partnerunternehmen Anteile hält:

ZEELINK GmbH & Co. KG (75% OGE)

ZEELINK ist ein Gemeinschaftsunternehmen von OGE und Thyssengas. Die Leitung führt von der deutsch-belgischen Grenze bis nach Legden im Münsterland. Die ZEELINK ist notwendig für die Marktraumumstellung von L-Gas (Low Calorific Gas) auf H-Gas (High Calorific Gas) und hilft bei der Versorgung Deutschlands mit Erdgas über ihre Verbindung zum LNG-Terminal in Zeebrügge zur Routen- und Quellendiversifizierung.

- 216 km Leitung
- 2 Verdichterstation
- 71 MW Gesamtleistung Verdichter

NETG (Nordrheinische Erdgastransportleitungsgesellschaft mbH & Co. KG) (50% OGE)

Die NETG verläuft von Elten an der niederländischen Grenze bis nach Bergisch Gladbach. Über diese Leitung wird Erdgas aus den Niederlanden nach West- und Südwestdeutschland transportiert. Die NETG ist ein Gemeinschaftsunternehmen von Thyssengas und OGE.

- 312 km Leitung
- 2 Verdichterstationen
- 53MW Gesamtleistung Verdichter

DEUDAN (Deutsch/Dänische Erdgastransportgesellschaft mbH & Co. KG) (24,99% OGE)

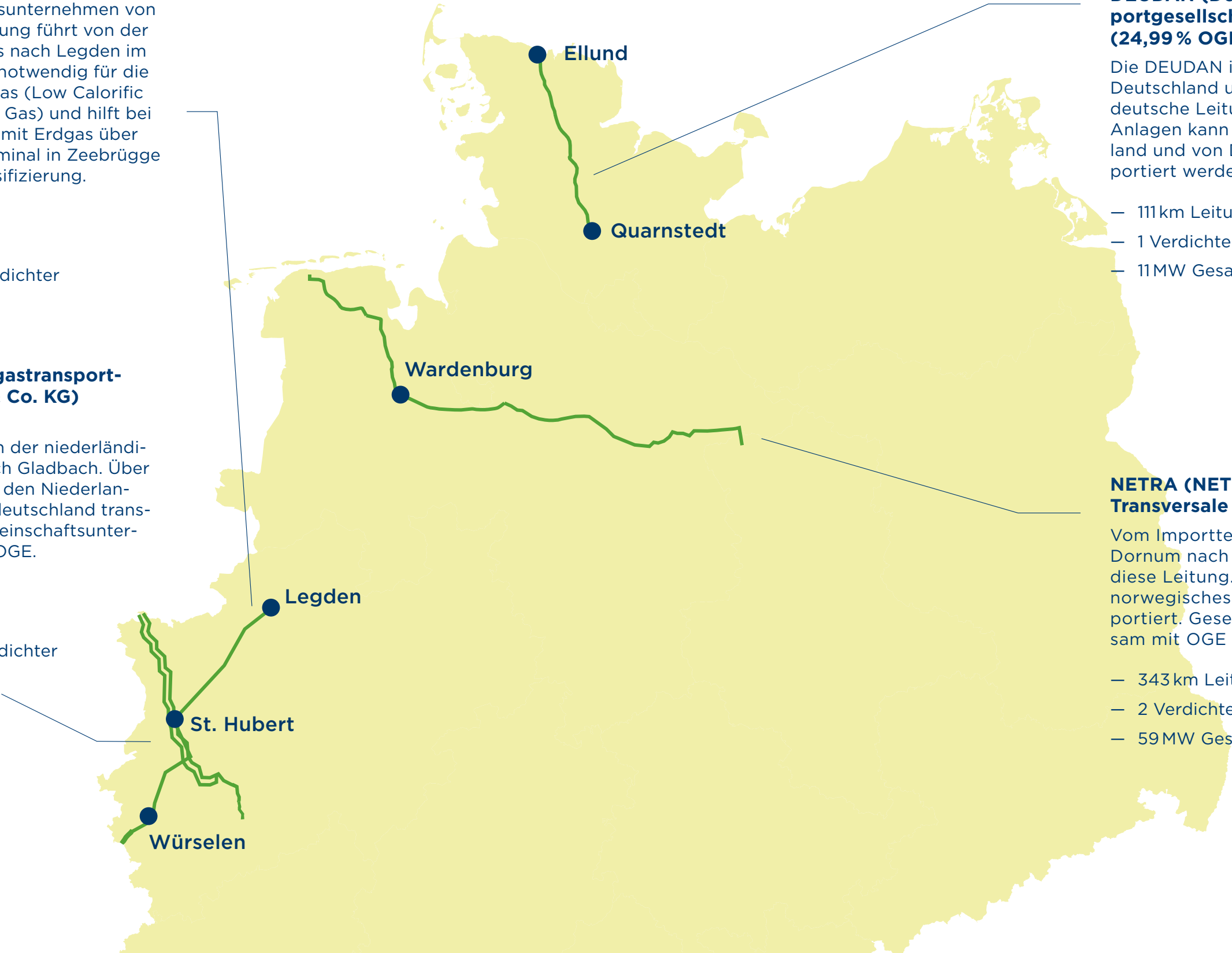
Die DEUDAN ist ein Joint Venture von Gasunie Deutschland und OGE. Die Leitung verbindet das deutsche Leitungsnetz mit Dänemark. Über die Anlagen kann Gas aus Dänemark nach Deutschland und von Deutschland nach Dänemark transportiert werden.

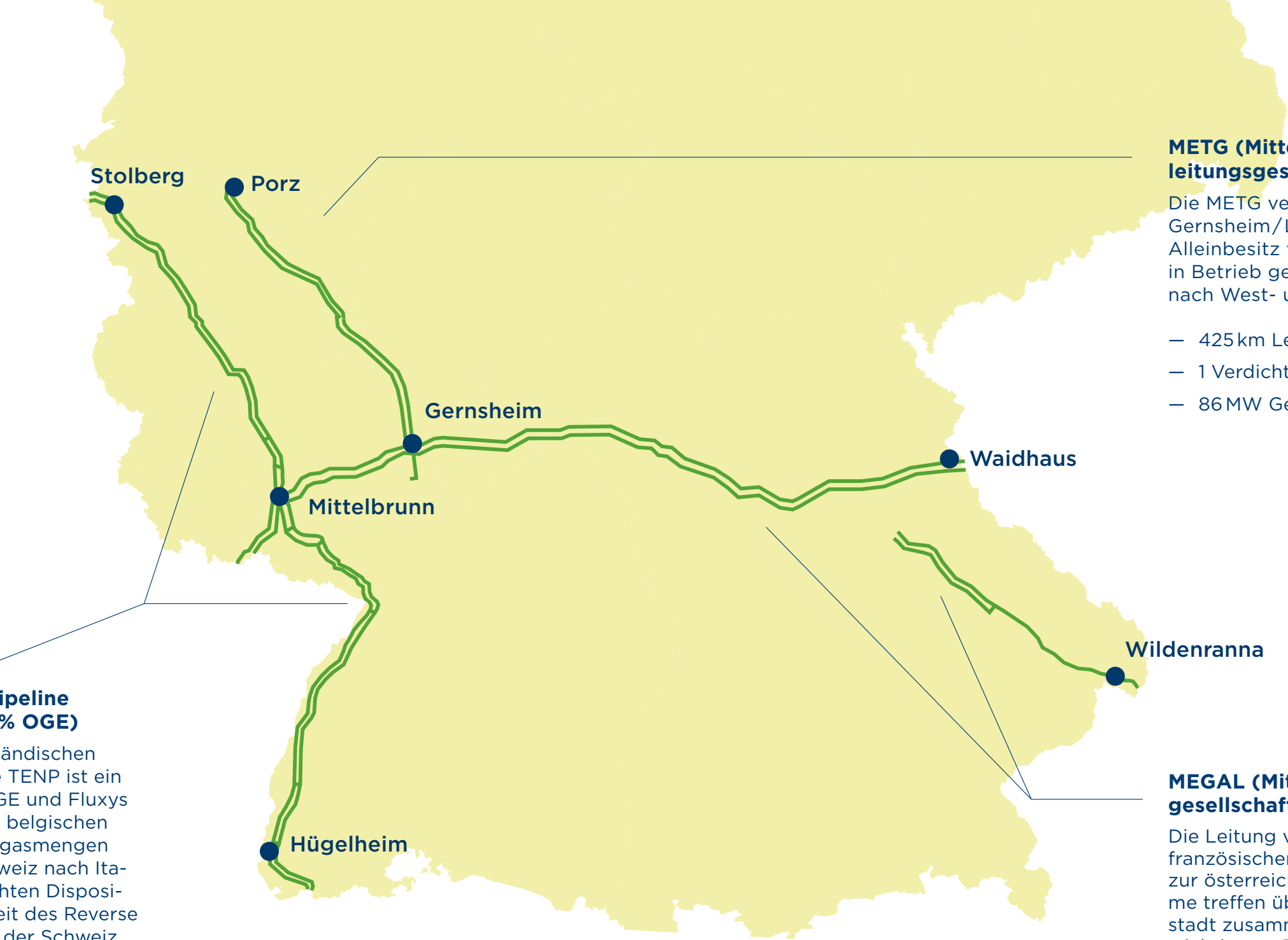
- 111km Leitung
- 1 Verdichterstation
- 11MW Gesamtleistung Verdichter

NETRA (NETRA GmbH Norddeutsche Erdgas Transversale & Co. KG) (55,94% OGE)

Vom Importterminal an der Nordseeküste bei Dornum nach Salzwedel in Sachsen-Anhalt führt diese Leitung. Hierüber wird im Wesentlichen norwegisches Erdgas nach Deutschland transportiert. Gesellschafter der NETRA ist gemeinsam mit OGE die Gasunie Deutschland.

- 343 km Leitung
- 2 Verdichterstationen
- 59 MW Gesamtleistung Verdichter





TENP (Trans Europa Naturgas Pipeline Gesellschaft mbH & Co. KG) (51% OGE)

Die Leitung verläuft von der niederländischen bis zur schweizerischen Grenze. Die TENP ist ein Gemeinschaftsunternehmen von OGE und Fluxys TENP, einer Tochtergesellschaft der belgischen Fluxys. Auf der Leitung werden Erdgasmengen aus den Niederlanden über die Schweiz nach Italien transportiert. Zur bedarfsgerechten Disposition besteht ebenfalls die Möglichkeit des Reverse Flow. Somit kann der Rückfluss aus der Schweiz nach Deutschland bei Bedarf sichergestellt werden. Außerdem wird das Leitungssystem für Gastransporte von und nach Belgien sowie für die innerdeutsche Versorgung genutzt.

- 999 km Leitung
- 4 Verdichterstationen
- 160 MW Gesamtleistung Verdichter

METG (Mittelrheinische Erdgastransport-leitungsgesellschaft mbH) (100% OGE)

Die METG verläuft von Bergisch Gladbach nach Gernsheim/Lampertheim und befindet sich im Alleinbesitz von OGE. Die Leitung wurde 1968 in Betrieb genommen und transportiert Erdgas nach West- und Südwestdeutschland.

- 425 km Leitung
- 1 Verdichterstationen
- 86 MW Gesamtleistung Verdichter

MEGAL (Mittel-Europäische-Gasleitungs-gesellschaft mbH & Co. KG) (51% OGE)

Die Leitung verläuft von der tschechischen zur französischen Grenze mit einem südlichen Abzweig zur österreichischen Grenze. Beide Leitungssysteme treffen über eine Verbindungsleitung in Rothenstadt zusammen. Die MEGAL ist damit eine der wichtigsten Transitleitungen für Erdgas in Deutschland. Gesellschafter der MEGAL ist gemeinsam mit OGE die NaTran Deutschland.

- 1.162 km Leitung
- 6 Verdichterstationen
- 327 MW Gesamtleistung Verdichter



Integrierte Netzplanung für das Energiesystem der Zukunft

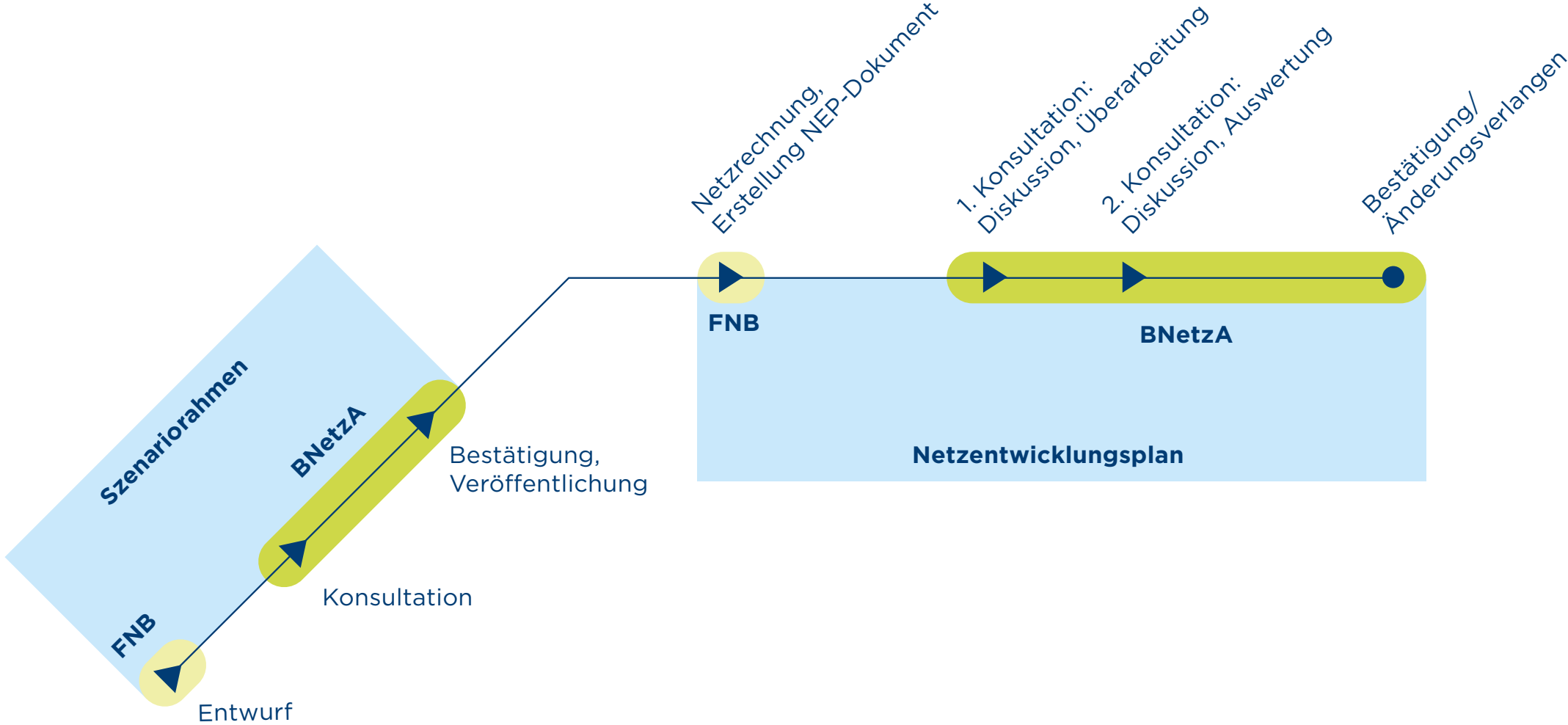
Deutschland will bis zum Jahr 2045 klimaneutral sein. Dieses ambitionierte Ziel stellt große Anforderungen an die Transformation unseres Energiesystems. Ein entscheidender Baustein einer sicheren, bezahlbaren und klimaneutralen Energieversorgung ist der Aufbau einer verlässlichen Wasserstoffinfrastruktur.

Damit der Markthochlauf so effizient wie möglich gelingt, wird sich das künftige Wasserstoffnetz überwiegend aus dem heutigen Erdgasnetz heraus entwickeln. Gleichzeitig bleibt das bisherige Fernleitungsnetz in den kommenden Jahren entscheidend für die Aufrechterhaltung der Versorgungssicherheit. Um die vielfältigen Anforderungen an das Erdgas- und das Wasserstoffnetz bestmöglich miteinander in Einklang zu bringen, müssen beide Netzinfrastrukturen integriert geplant werden. Dafür wurden im Jahr 2024 die gesetzlichen Weichen gestellt. Mit einer Novellierung des EnWG wurde festgeschrieben, dass das Wasserstoff-Kernnetz im Rahmen einer integrierten Netzentwicklungsplanung von Gas und Wasserstoff in Zukunft fortlaufend weiterentwickelt wird.

Nach § 15a EnWG erstellen die Fernleitungsnetzbetreiber (FNB) und die regulierten Betreiber von Wasserstofftransportnetzen ab dem Jahr 2025 alle zwei Jahre einen nationalen Netzent-

wicklungsplan (NEP) für das Fernleitungs- und Wasserstofftransportnetz. Die Grundlage des NEP bildet der Szenariorahmen. Hier treffen die FNB Annahmen über die Entwicklung der Produktion, der Versorgung und des Verbrauchs von Erdgas und Wasserstoff sowie ihrem Austausch mit anderen Ländern bis zum Zieljahr 2045. Über eine transparente öffentliche Konsultation können alle wichtigen Marktteilnehmer ihre Anforderungen an das Gasnetz der Zukunft in den NEP einbringen. Der Szenariorahmen wird abschließend durch die Bundesnetzagentur (BNetzA) bestätigt und dann veröffentlicht.

Auf Grundlage des Szenariorahmens werden von den FNB in Netzrechnungen die Maßnahmen für den bedarfsgerechten Netzausbau des Gasnetzes in den kommenden zehn Jahren ermittelt. Diese fließen als Netzausbauvorschläge in das Entwurfsdokument des NEP ein. Über erneute Konsultationen mit Marktteilnehmern und der BNetzA entsteht dann der finale NEP.



Die Fernleitungsnetzbetreiber sehen die integrierte Netzentwicklungsplanung als Chance, den Hochlauf der Wasserstoffwirtschaft zu beschleunigen und die vielfältigen Synergien zwischen der Erdgas- und der Wasserstoffinfrastruktur zu nutzen. Zudem wird der Grundstein dafür gelegt, das Wasserstoff-Kernnetz in den kommenden Jahren bedarfsgerecht und flächendeckend weiterzuentwickeln.

Für eine umfassende sektorenübergreifende Planung müssen jedoch, über die gesetzlichen Vorgaben hinaus, auch Wechselwirkungen zwischen Erdgas- und Wasserstoffinfrastruktur und dem Stromsektor berücksichtigt werden, die sich etwa durch den Betrieb von Power-to-Gas-Anlagen² (PtG) sowie Erdgas- bzw. Wasserstoffkraftwerken ergeben. Daher haben die Fernleitungsnetzbetreiber vom 7. Februar 2024 bis zum 22. März 2024 eine gemeinsame Marktabfrage mit den Übertragungsnetzbetreibern Strom zur Erfassung der zukünftigen Wasserstoffherzeugung, -speicherung und -verwendung sowie zum Stromverbrauch von Großverbrauchern durchgeführt. Die Ergebnisse der Abfrage, mit rund 2.000 Meldungen für Wasserstoff- und PtG-Projekte, sind in die Entwicklung der vorliegenden Szenarien eingeflossen und leisten damit einen wichtigen Beitrag zur Sektorenkopplung.

2 Power-to-Gas (kurz PtG) ist ein energiewirtschaftliches Konzept bzw. eine Technologie, nach dem bzw. der mittels Wasserelektrolyse und unter Einsatz elektrischen Stroms ein Brenngas (z. B. Wasserstoff) hergestellt wird.

9 INDUSTRIE, INNOVATION UND INFRASTRUKTUR



Ziel: Eine widerstandsfähige Infrastruktur aufbauen, breitenwirksame und nachhaltige Industrialisierung fördern und Innovationen unterstützen.

Wir als OGE:

Als Infrastrukturbetreiber haben wir eine führende Rolle bei der Weiterentwicklung des Energiesystems. Mit unserer verlässlichen, nachhaltigen und resilienten Infrastruktur unterstützen wir Wirtschaft und Gesellschaft.

Sensible Daten – ganz sicher.

„Zu unser aller
Sicherheit schützen
wir eure personen-
bezogenen Daten.“

Kathrin Kappler, stellvertretende
Datenschutzbeauftragte



Klimaneutraler Umgang mit CO₂

Für langfristig unvermeidbare CO₂-Emissionen vor allem aus bestimmten Industrieprozessen braucht es einen klimaneutralen Umgang. Um Emittenten von CO₂ mit Nutzern und Speicheranlagen zu verbinden, werden wir unser Know-how aus dem leitungsgebundenen Transport einbringen und mit dem Bau einer CO₂-Infrastruktur beginnen.

Carbon-Management-Strategie des Bundes

Das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) hat 2023 einen Prozess zur Entwicklung einer nationalen Carbon-Management-Strategie begonnen. Auf Basis des Evaluierungsberichts des Kohlendioxid-Speichergesetzes (KSpG) sowie weiterer Studien zu den Themen Carbon Capture and Utilization (CCU) und Carbon Capture and Storage (CCS) wird die Strategie im Dialog mit umfangreicher Stakeholder-Beteiligung entwickelt. OGE hat sich maßgeblich am Erarbeitungsprozess der Carbon-Management-Strategie beteiligt. Grund für die Beteiligung ist das geplante bedarfsgerechte CO₂-Netz als Basis für den effizienten und sicheren Transport von CO₂.

Klimaschutz und die Bedürfnisse der Industrie – wir verbinden beides miteinander

Im Jahr 2045 werden trotz aller Dekarbonisierungsmaßnahmen in der Industrie und der Energiewirtschaft ohne CO₂-Abscheidung und -Speicherung noch Emissionen entstehen. Der Ausstoß von CO₂ ist jedoch in verschiedenen industriellen Produktionsprozessen nur schwer oder gar nicht vermeidbar: Zement-, Kalk- und Glasherstellung etwa werden auch zukünftig, trotz Umstellung auf erneuerbare Energien, CO₂-Emissionen nicht vollständig vermeiden können. Gleichzeitig braucht die gesamte organische Chemie mit ihren nachgelagerten Wertschöpfungsketten Kohlenstoff als Rohstoff.

Wir planen daher den Bau einer Infrastruktur für den Transport von CO₂ – und ermöglichen so eine echte CO₂-Kreislaufwirtschaft. In diesem Kreislauf bewegen wir das CO₂ vom Ort seiner Abscheidung bis zum Ziel seiner Weiterverwendung oder Speicherung. Wichtig ist uns, dass wir das CO₂-Transportnetz flexibel entsprechend dem Transportbedarf unserer Kunden sowie den möglichen Vorgaben durch die Politik entwickeln.



Stabilität durch Digitalisierung und Dokumentation

PIPELINE
ENGINEERING

Unsere Tochtergesellschaft PLEdoc ist seit über 30 Jahren ein innovativer Partner für technische Dokumentation und Digitalisierung. Mit einem Team von rund 250 Expert:innen unterstützen sie uns und andere Kunden dabei, Werte zu schaffen und langfristig zu bewahren.

Optimale Lösungen rund um digitale Daten

Wir, die PLEdoc, sind Partner für technische Dokumentation und Digitalisierung von technischen Assets wie Verdichterstationen, Gasleitungen sowie Kupfer- und Glasfaserkabeln entlang des gesamten Lebenszyklus. Unsere Leistungen umfassen die Erstellung und Pflege von Dokumentationen, Vermessung und Überwachung vor Ort sowie die Koordinierung von Infrastrukturprojekten.

Im Bereich Asset-Schutz stellen wir präzise Netzinformationen bereit, erstellen fundierte Stellungnahmen zu Fremdplanungsanfragen und berücksichtigen dabei technische, rechtliche und grundstücksrechtliche Anforderungen. So tragen wir zur sicheren und effizienten Nutzung von Anlagen bei.

Unsere Stärke liegt auch in der Entwicklung von innovativen Softwarelösungen. Mit Technologien wie künstlicher Intelligenz (KI), leistungsstarken Datenbanken und Tools wie Power BI schöpfen wir Digitalisierungspotenziale aus und erfüllen individuelle Kundenanforderungen passgenau.

Blick nach vorn

Für uns ist zukunftsfähiges Handeln ein fortlaufender Entwicklungsprozess. Gemeinsam mit Partnern wie OGE setzen wir innovative Projekte um, die wirtschaftliche, ökologische und gesellschaftliche Werte vereinen.

Unsere Mission: Digitalisierung intelligent gestalten, Dokumentation auf höchstem Niveau bieten und stets nach besseren Lösungen suchen.

DOCUMENTATION

Ökologie

Grün ist nicht nur die Hoffnung – sondern auch unsere Zukunft.

Wir hoffen nicht auf eine grüne Zukunft, wir gestalten sie. Wir verstehen uns als wichtiger Akteur der Energiewende in Deutschland und sind davon überzeugt: Grüne Gase wie Wasserstoff gehören zum Energiemix der Zukunft. Daher sind wir am Wasserstoff-Kernnetz und an zahlreichen Wasserstoffprojekten aktiv beteiligt. Wir wollen bis 2025 45 Prozent weniger Treibhausgasemissionen und 55 Prozent weniger Methanemissionen emittieren (im Vergleich zum Jahr 2009) und im Jahr 2045 klimaneutral agieren.



Let's talk!

„Für eine starke Infrastruktur bin ich
gerne im Gespräch vor Ort.“

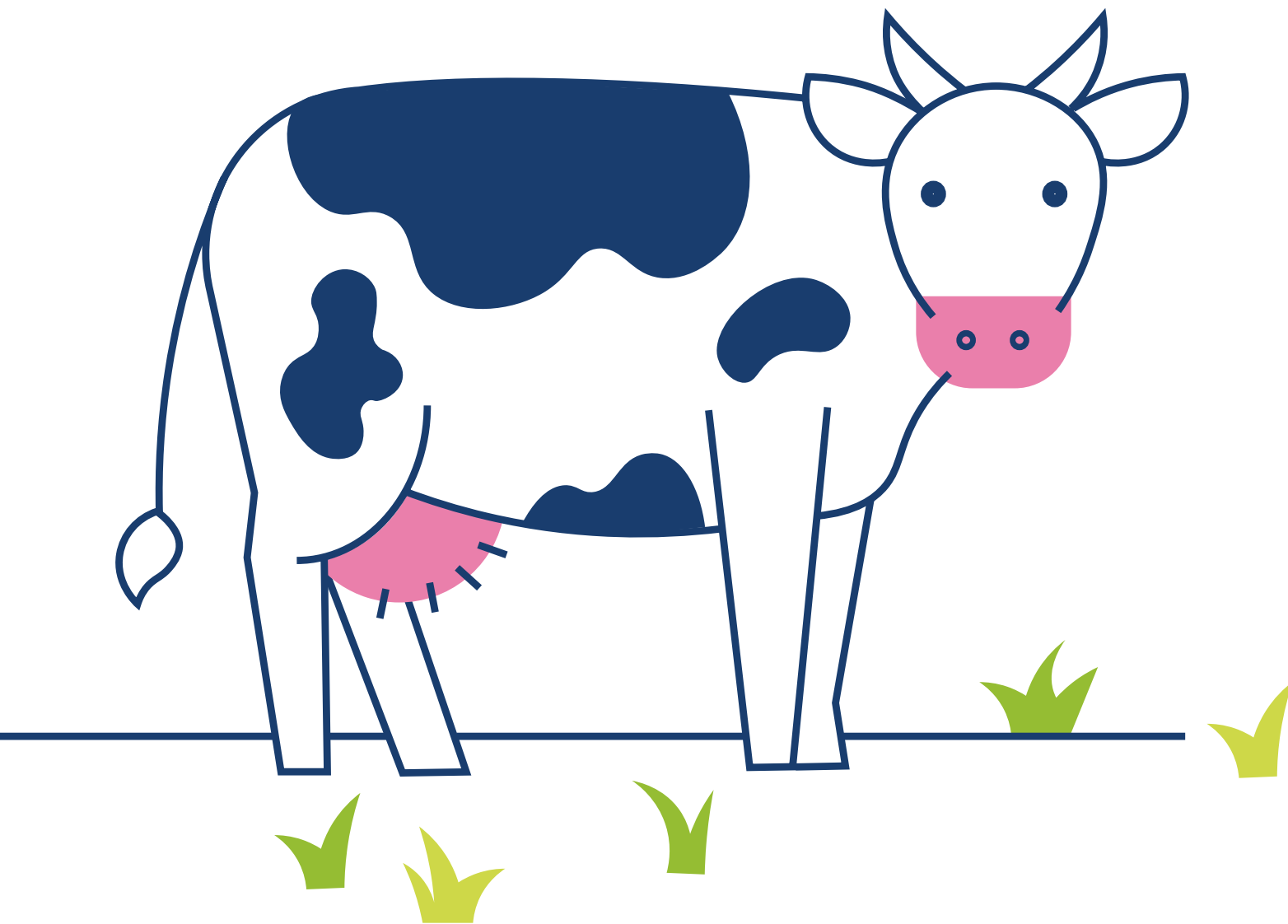
Anika Leimbrink, Projektpressesprecherin



Bagger-Pause für Bienenfresser.

Ein seltener Zugvogel, ein Gespräch unter Nachbarn, ein renaturierter Bach: Wie nachhaltig man bauen kann, zeigt sich selbst bei größten Projekten am Umgang mit den Details. Wenn im Auftrag der OGE eine 216 km lange Trasse ausgebaggert, mit Leitungsrohren bestückt, mit Verdichterstationen verknüpft und von tausenden Mitarbeiter:innen realisiert wird, dann nur so: mit geringstmöglichen Auswirkungen auf die Umwelt.

Die Haltung, die so einer Arbeitsweise zugrunde liegt, ist geprägt von der Überzeugung, dass ein Unternehmen nur im Einklang mit der gesamten Umwelt – Tier, Natur, Mensch – verantwortungsvoll handeln kann. Die Umsetzung beginnt mit dem ersten Tag der Planungsphase – und endet erst Jahre nach Inbetriebnahme.



Faktor Tier

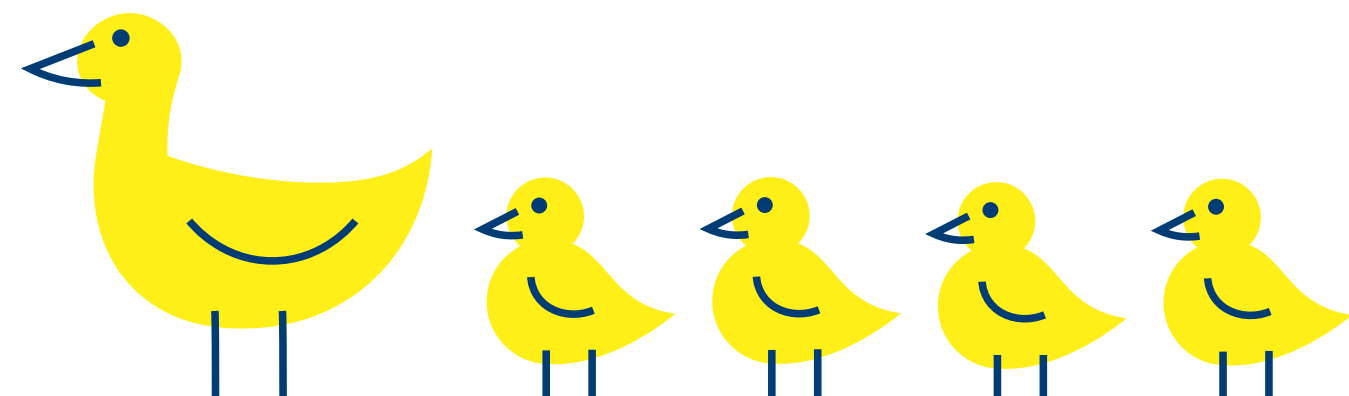
Kaum 30 cm groß ist der Bienenfresser. Dafür umso auffallender mit seinem farbenfrohen Federkleid. Als einer der buntesten Vögel Europas verbringt er die Winter in Afrika und den Rest des Jahres in Europa – so auch am Niederrhein. Im Jahr 2015 wurde er erstmals dort entdeckt. Und erneut beim Bau der ZEELINK an der Querung des Wesel-Datteln-Kanals: Gleich mehrere Paare des Bienenfressers brüteten an einer frischen Abgrabung der Pipeline. Sie hatten sich eine Bruthöhle gegraben, tief in die Lehmwand hinein. Für uns war klar: Brutzeit geht vor Bauzeit. Die Leitungsarbeiten wurden für rund drei Wochen gestoppt. Als die kleinen Bienenfresser schließlich flügge geworden waren, durften auch die Bagger wieder loslegen.

Bei der Rücksichtnahme auf Tiere geht es nicht nur um Wildtiere wie den Bienenfresser, sondern natürlich auch um Haus-, Nutz- und Weidetiere, an der ZEELINK-Trasse vor allem Milchvieh und Pferde.

Das ZEELINK-Projekt besteht aus zwei großen Segmenten:

- 1) Neubau der Fernleitung ZEELINK von der belgisch-deutschen Grenze bei Lichtenbusch bis Sankt Hubert bei Krefeld und weiter nach Legden bei Ahaus in Nordrhein-Westfalen.
- 2) Neubau von je einer Verdichterstation in Würselen und in Legden.

Die 216 km lange Fernleitung ZEELINK stellt eine Verbindung zum LNG-Terminal in Zeebrügge her und trägt so zur Routen- und Quellendiversifizierung zur Versorgung von Deutschland mit Erdgas bei. ZEELINK gewährleistet die rechtzeitige und reibungslose Umstellung von L- auf H-Gas für rund fünf Millionen Haushalts-, Gewerbe- und Industriekunden in Nordrhein-Westfalen (NRW) und darüber hinaus.



Faktor Natur

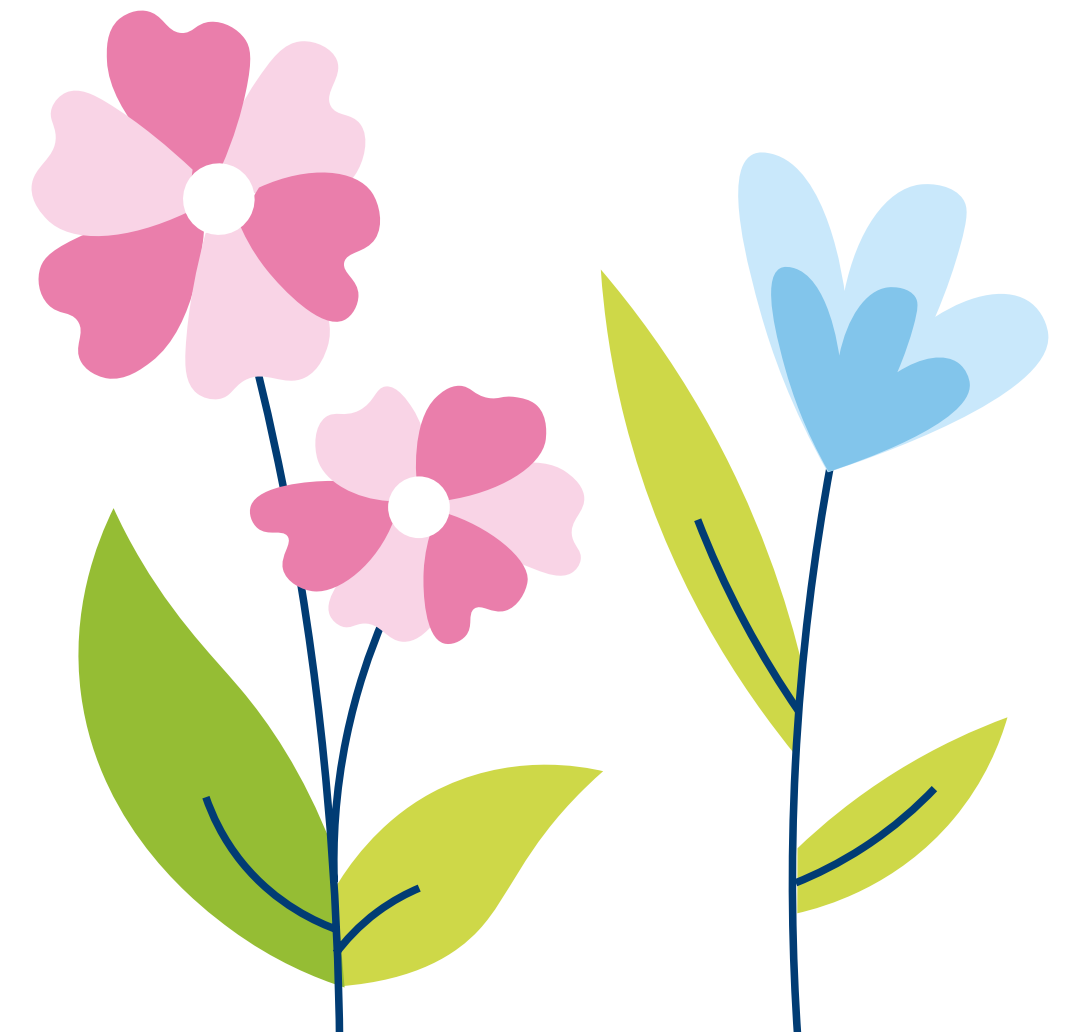
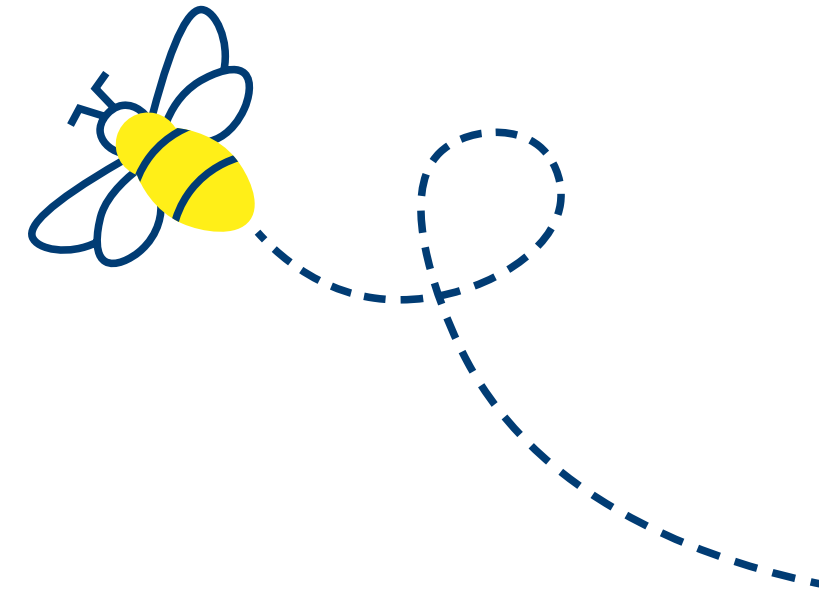
Wer Energieinfrastruktur errichtet, greift oft auch in die Natur ein. Das lässt sich bei einer Baumaßnahme nicht vermeiden. Wichtig ist, diesen Eingriff so gering wie möglich zu halten. Das beginnt schon bei der Planung des Bauprojekts. Neben der selbstverständlichen Berücksichtigung aller geltenden Auflagen und Gesetze wird etwa bei der Trassenplanung nach dem „Bündelungsprinzip“ gehandelt: dass also die Trasse entlang bereits vorhandener Infrastruktur verläuft, damit möglichst wenig zusätzliche Fläche genutzt wird.

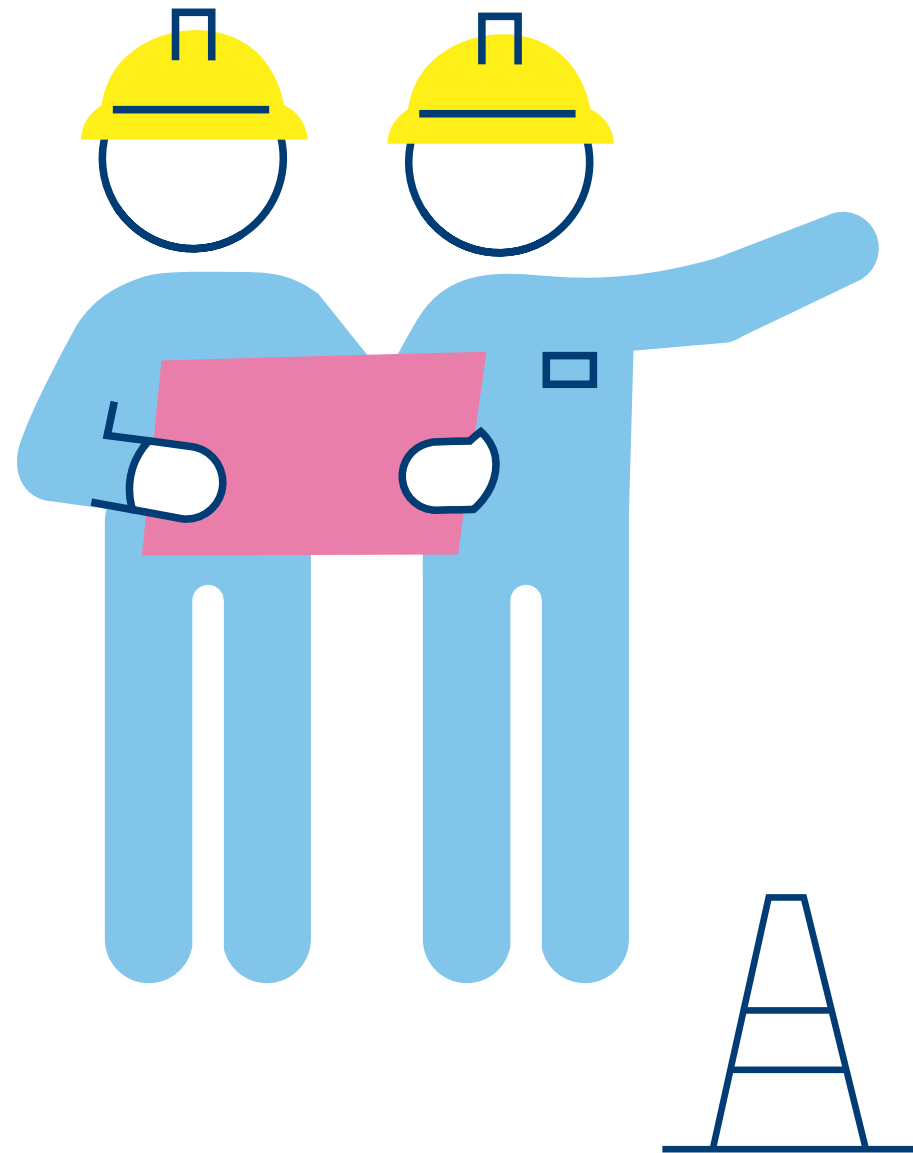
Der OGE-Fachbereich Naturschutz, Forsten und Landwirtschaft wird von Anfang an mit einbezogen, um Flora und Fauna, Naturschutzgebiete und schützenswerte Habitate entlang der Trasse im Blick zu haben. Die Mitarbeiter:innen des Fachbereichs stehen dafür im engen Austausch mit den anderen Gewerken, insbesondere mit den Trassenplaner:innen des Projekts. Sie übernehmen und steuern beim Bau unter anderem die ökologische und bodenkundliche Begleitung. Im Raumordnungsverfahren prüfen sie die potenzielle Trassenführung auf die Verträglichkeit für Mensch und Umwelt. Dies erfolgt auf der Basis raumbedeutsamer Kriterien. So prüften beim Projekt ZEELINK

die Mitarbeiter:innen einen Untersuchungsbereich von 10.000 km². Für die spätere tatsächliche Länge von 216 km der ZEELINK-Trasse mussten dafür etwa 620 km Trassenkorridore vorab untersucht werden.

Während der Natur- und Bodenschutz im gesamten Projektverlauf eine wichtige Rolle spielt, kommen die Expert:innen aus dem Bereich Landwirtschaft und Forst verstärkt ab der Genehmigungsphase ins Spiel. Sie befassen sich mit den Bedürfnissen betroffener Landwirte und Eigentümer:innen von Forstabschnitten. Unter anderem werden Rahmenvereinbarungen mit Landwirtschaftsverbänden geschlossen. Diese Vereinbarungen beinhalten etwa Regelungen zu Entschädigungsvergütungen, zu Maßnahmen im Bodenschutz und der Rekultivierung. Die ZEELINK-Trasse führt auch durch Weideflächen. Nach dem Bau rekultivierten wir diese Flächen und stellten den ursprünglichen Zustand wieder her. Das bedeutet, dass das gleiche Saatgut mit den gleichen Pflanzenarten verwendet wurde wie vor dem Bau. Zudem übernahmen wir eine Mutterbodenbegrünung, um die Ansiedlung unerwünschter Pflanzenarten zu minimieren. Die betroffenen Biobetriebe erhielten passendes Biosaatgut, und es wurde darauf geachtet, dass der Boden nicht vermischt wurde, damit die Betriebe ihr Biosiegel behielten. Zu den Renaturierungsmaßnahmen gehörten externe Kompensationsmaßnahmen mit einem Gesamtumfang von mehr als 35 Hektar.

Verbunden mit der ZEELINK-Trasse sind die Verdichterstationen Würselen und Legden, bei denen ebenfalls Rekultivierungsmaßnahmen umgesetzt wurden: So wurde in Würselen der Steinbach auf einer Länge von 360 m renaturiert. Neben der Entfernung der alten Betonverschalung und einer Neuprofilierung des Bachbetts sowie des Uferbereichs wurden umfangreiche Ansaaten und Anpflanzungen am südlichen und nördlichen Ufer vorgenommen. Zudem schufen wir auch für die Verdichterstationen Ausgleichsflächen. Für die Verdichterstation Legden, die eine Gesamtfläche von 45.000 m² umfasst, betragen die Ausgleichsflächen rund 50.000 m². Zusätzlich ist ein Anlagenwall mit rund 750 heimischen Bäumen entstanden.





Faktor Mensch

Menschen bauen Energieinfrastruktur, Menschen erleben als Anrainer:innen die Baustelle und leben schließlich mit der Infrastruktur. Wir berücksichtigen die verschiedenen Interessen aller betroffenen Personen.

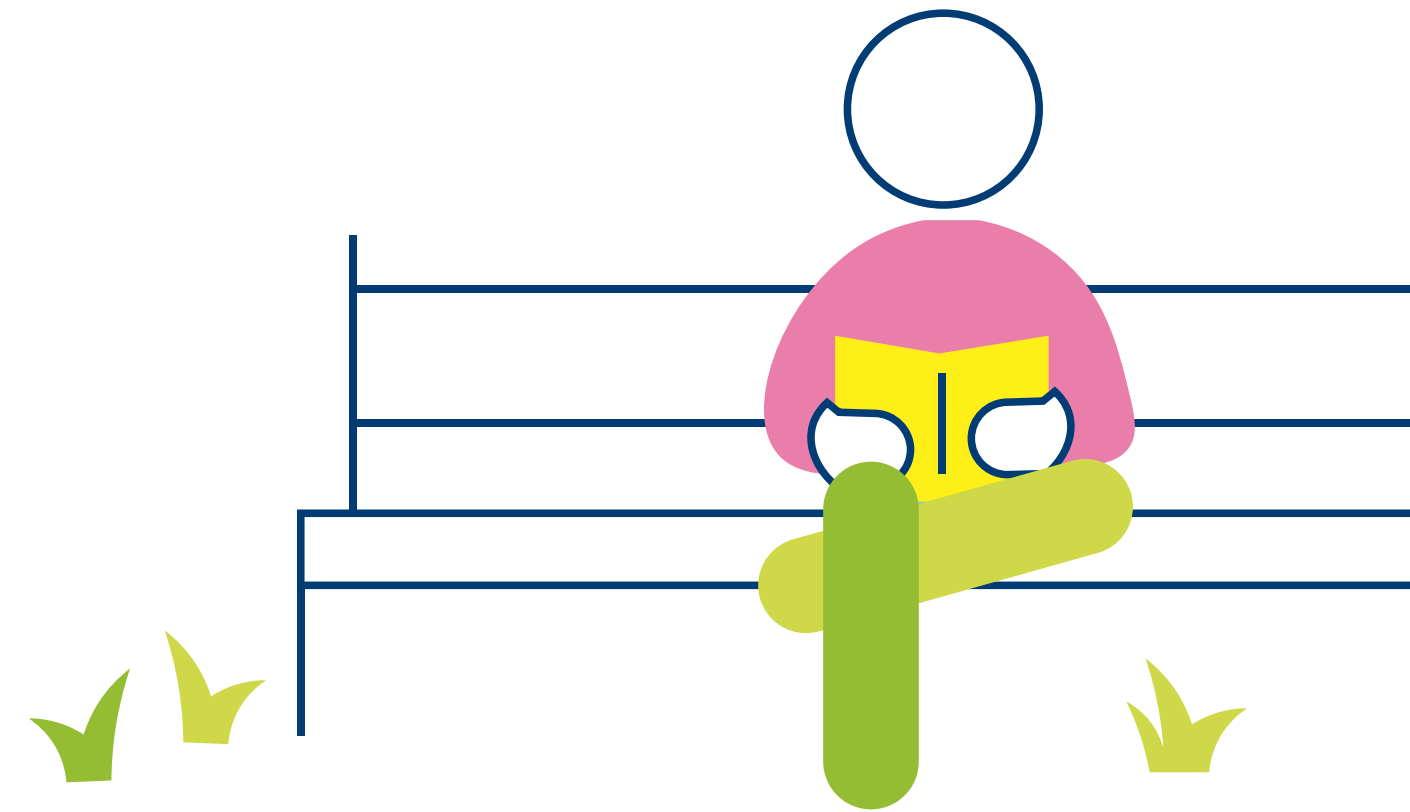
Für Konstruktion, Bau und Betrieb der Ferngasleitung gelten besondere Sicherheitskonzepte. Die Anforderungen an die verwendeten Materialien sind streng, damit die Leitung später für Mensch und Umwelt sicher ist. Die beauftragten Bauunternehmen müssen für den Leitungsbau besonders qualifiziert sein. Es gibt eine kontinuierliche Bauüberwachung inklusive Prüfung der Schweißnähte und Druckprüfung der verlegten Gasleitung.

Durch die Einhaltung eines Schutzstreifens sowie durch eine Trassenmarkierung, eine Regelüberdeckung und regelmäßige Begehungen wird der Beschädigungsschutz sichergestellt.

Neben den Sicherheitsmaßnahmen spielt die Kommunikation eine wichtige Rolle. An der ZEELINK-Trasse haben 1.800 Menschen aus 15 Nationen, auf den Baustellen der Verdichterstationen rund 300 Personen mitgearbeitet. Allein von OGE waren 120 Mitarbeitende involviert. 260 Firmen beteiligten sich an der Realisierung des Leitungsbauprojekts. Extern betraf die 216 km lange Trasse der ZEELINK zwölf Kreise und kreisfreie Städte, 35 kreisangehörige Städte und Gemeinden sowie 1.600 Eigentümer:innen und 1.200 Pächter:innen.

Wie man diese ganzen Interessengruppen so einbezieht, dass sie ein Verständnis für die Baumaßnahme entwickeln und diese akzeptieren? Indem man mit ihnen spricht. So gab es neben regelmäßigen Projekt- und Baubesprechungen einen kontinuierlichen Dialog mit der Öffentlichkeit, den Medien und der Lokalpolitik.

Wir nutzten dafür verschiedene Kommunikationskanäle: persönliche Gespräche mit Eigentümer:innen, Pächter:innen, der Lokalpolitik und den Medien; auf 24 sogenannten Dialogmärkten vor



Ort wurden mit 2.800 Gästen mehr als 10.000 Gespräche geführt. Ergänzend dazu gab es eine Projektwebsite, eine Info-Hotline und regelmäßige Pressemitteilungen. Zur Medienberichterstattung gehörten 1.394 Artikel in Tageszeitungen, 734 Onlineberichte, 17 Hörfunkberichte und 23 Fernsehbeiträge.

Ein wichtiger Bestandteil erfolgreicher Kommunikation sind auch die gesetzlichen Möglichkeiten für die Träger öffentlicher und privater Belange, um Stellungnahmen zu den Leitungsbauprojekten abzugeben. Rund um das ZEELINK-Projekt prüften wir 279 Stellungnahmen, woraus zwei Erörterungstermine folgten. Darüber hinaus fanden Eigentümerversammlungen statt.

Während der Bauphasen wurde der Dialog ebenfalls aufrechterhalten. Nach offizieller Inbetriebnahmefeier der Verdichterstation Legden wurden im September auch die Anrainer:innen auf das Gelände eingeladen. Bei einem Nachbarschaftsfest gewannen sie einen eigenen Eindruck von der Anlage.

Fazit

Nachhaltiges Bauen beinhaltet mehr als die Berücksichtigung ökologischer Kriterien. OGE denkt hier ganzheitlich. Wenn nach Beendigung der Baumaßnahme für Tierwelt, Natur und Menschen alles weitestgehend so ist, als wäre nie ein Bagger vor Ort gewesen, dann war das Bauprojekt erfolgreich.

11 NACHHALTIGE STÄDTE UND GEMEINDEN



Ziel: Städte und Siedlungen inklusiv, sicher, widerstandsfähig und nachhaltig gestalten.

Wir als OGE:

Wir sind Garant für die Versorgungssicherheit von Städten und Gemeinden sowie der ansässigen Wirtschaft. Die Erfüllung dieses Auftrags und die klimafreundliche Weiterentwicklung des Netzes haben weiterhin oberste Priorität.

Ziel: Emission null

„Beim Instandsetzen geht nichts in die Luft.“

Christian Reinert, Fachkraft Instandhaltung Technischer Betrieb





Ambitionierte Ziele, umfangreiche Maßnahmen

Die Senkung der Treibhausgasemissionen ist die große Aufgabe für alle Energieverbraucher weltweit. Auch für OGE. Deutschland will bis zum Jahr 2045 klimaneutral sein. Die Geschäftsführung von OGE hat sich zu den internationalen und nationalen Klimaschutzzielen bekannt. Aber es bleibt nicht bei einem Bekenntnis: Zur Senkung der Treibhausgasemissionen der Kategorien Scope 1 und 2 wurden ambitionierte Maßnahmen bis 2045 geplant, die zum Teil bereits umgesetzt wurden und kontinuierlich fortgeführt werden. Dabei leistet jeder Unternehmensbereich einen Beitrag. Im Kern geht es hier um Treibhausgasemissionen, die beim Gastransport anfallen.

Einflussfaktor Gastransport

Um Gas von A nach B zu transportieren, wird Energie gebraucht: Erdgas treibt Gasturbinen an. Strom versorgt elektrisch angetriebene Motoren und wird zum Anlagenbetrieb benötigt. Zudem können beim Gastransport Methanemissionen entstehen, etwa bei Wartungsarbeiten an Netzabschnitten.

Der Großteil der direkten Treibhausgasemissionen (Scope 1) wird beim Antrieb unserer Verdichter zum Transport des Erdgases in Form von Kohlenstoffdioxid (CO₂) freigesetzt. Dabei hängt die Menge der verursachten Treibhausgase sehr stark davon ab, mit welcher Leistung die Verdichter betrieben werden.

Der Betrieb unserer elektrischen Verdichter erfolgt zu 100 % mit Ökostrom, daraus entstehen keine indirekten Emissionen (Scope 2).

Insgesamt ist der Anteil der Treibhausgasemissionen durch Erdgasverdichter im Verhältnis zu den gesamten emittierten Treibhausgasen in der deutschen Energiewirtschaft gering. Dieser Anteil betrug im Jahr 2021 mit 0,8 Millionen Tonnen CO₂e etwa 0,3 %.

Rückgang des Erdgastransports

Die Treibhausgasemissionen bei OGE hängen stark von der Maschinenauslastung ab. Diese wird bestimmt durch die Marktnachfrage. Die Nachfrage nach Erdgas in Deutschland wird künftig im Zuge der Energiewende zurückgehen. Grundlage für den OGE-Übergangspan zur Reduzierung der Treibhausgasemissionen sind die Szenarien der Bundesregierung bis 2045.³

Wasserstoffnetz als zukünftige Säule der Klimaneutralität

Mit dem Aufbau des Wasserstoffnetzes wird OGE einen wesentlichen Beitrag zur Erlangung der Klimaneutralität von Deutschland bis zum Jahr 2045 leisten. Bei der Verdichtung des Wasserstoffs werden nach aktueller Planung elektrische Verdichter mit Ökostrom eingesetzt, sodass keine direkten Scope-1- und indirekten Scope-2-Emissionen entstehen.

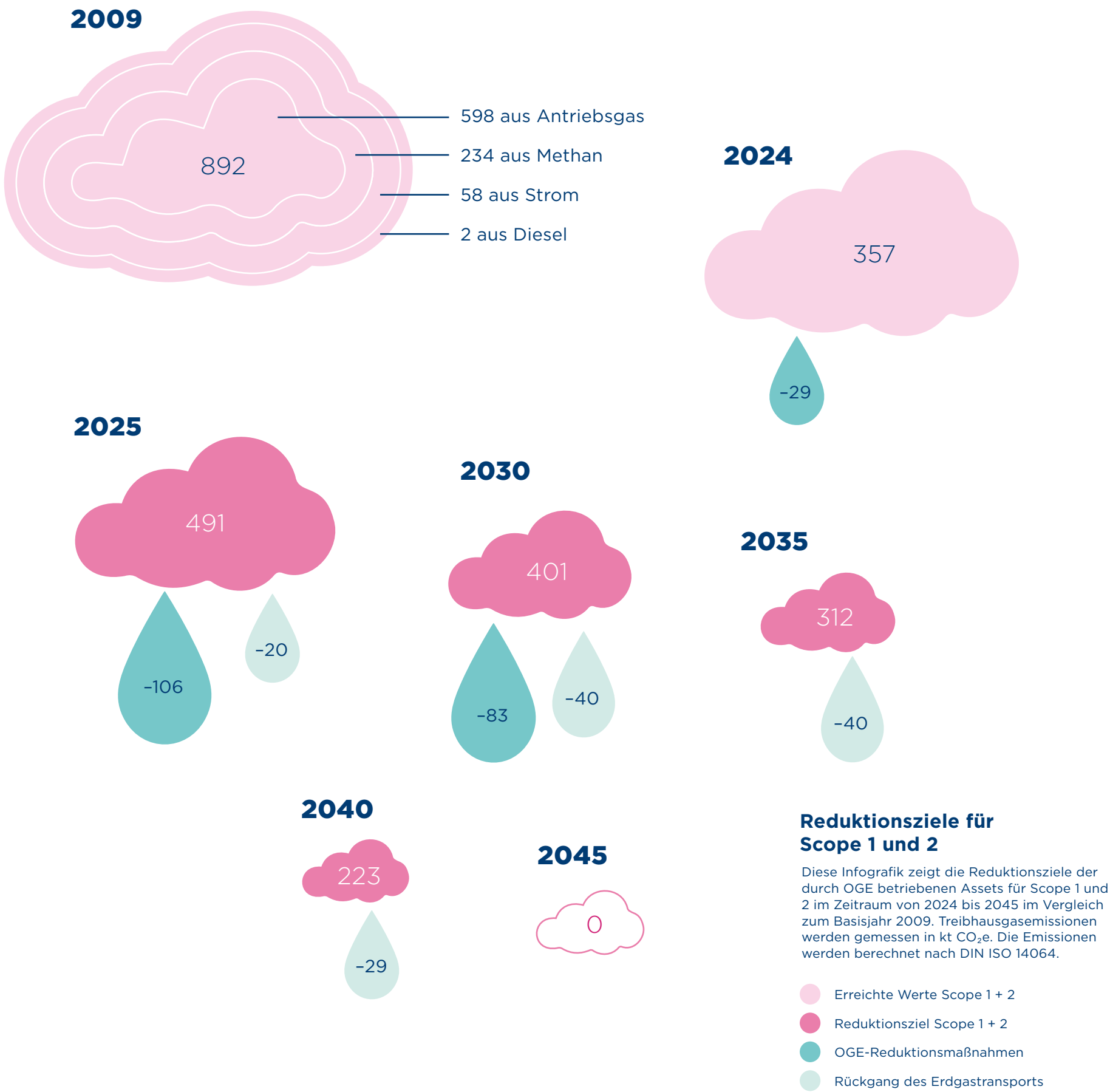
OGE verliert keine Zeit

Bereits jetzt leistet OGE einen Beitrag für ein nachhaltiges Energiesystem.

Bis Ende des Jahres 2025 sollen die Scope-1- und Scope-2- Emissionen um 45 % im Vergleich zu 2009 reduziert werden, bis 2030 um 55 %. Spätestens im Jahr 2045 will OGE klimaneutral agieren. Auf dem Weg dahin unterschreitet OGE mit besonderem Engagement den empfohlenen Reduktionspfad der EU.

Aktuelle Pläne und Maßnahmen zur Reduzierung der Scope-1- und Scope-2-Emissionen sind incentivierter Bestandteil der Ziele der Geschäftsführung und der Mitarbeitenden von OGE.

OGE hat die Scope-1- und Scope-2-Emissionen von 2009 als Referenzwert festgelegt – also des Jahres vor der Unternehmensgründung. Somit lassen sich alle Aktivitäten im bisherigen OGE-Geschäftsbetrieb relativ zu diesem Startwert messen.



MEGAL spart Methan

Die MEGAL-Verdichterstation Gernsheim bei Darmstadt setzt modernste Technik ein, um Emissionen so gering wie möglich zu halten.

Die Transitleitung MEGAL ist mit 1.162 km Länge und sechs Verdichterstationen eine der wichtigsten Transitleitungen für Erdgas in Deutschland – von der tschechischen zur französischen Grenze und zur österreichischen Grenze. Die neueste Entwicklung auf der Verdichterstation Gernsheim ist eine sogenannte Stillstands dichtung, die mit der Dortmunder Flowserve GmbH entwickelt wurde und nun Marktreife erreicht hat.

Mit dieser Lösung muss eine Maschine nicht mehr vollständig entspannt werden, um in den Stillstandsmodus zu gelangen. Sie kann nun bespannt bleiben, was Methanemissionen einspart. Ein Meilenstein für OGE auf dem Weg zur Erreichung der Klimaziele.

3 www.langfristszenarien.de



Klimaschutz mit IT

Durch intelligente Netzsteuerung reduziert OGE die direkten Treibhausgasemissionen. Wir berücksichtigen schon jetzt beim Transport auch den eigenen CO₂-Impact.

Dafür wurde der CarbonGuide entwickelt, ein eigenes IT-System, das uns dabei unterstützt, das Gasnetz effizient und umweltschonend zu betreiben.

Der CarbonGuide liefert alle 15 Minuten rund um die Uhr Empfehlungen für eine besonders CO₂-sparsame Netzsteuerung im Dispatching. Konkret wird ermittelt, welcher Verdichter wie arbeiten muss. Unsere Dispatcher:innen entscheiden dann auf Basis der Empfehlung zwischen verschiedenen Transportrouten. Jede Empfehlung des CarbonGuide kann kommentiert und bewertet werden. Diese Rückmeldungen fließen in die Weiterentwicklung des Tools ein und tragen dazu bei, die Genauigkeit und Relevanz zu verbessern.

So trägt der CarbonGuide dazu bei, den CO₂-Fußabdruck von OGE zu minimieren. Das macht das Tool zu einem integralen Bestandteil der Nachhaltigkeitsstrategie.

Vermeiden, reduzieren, kompensieren

Die Grundregel im Umgang mit Treibhausgasemissionen lautet: erst vermeiden und reduzieren, dann kompensieren. Dazu wurden Maßnahmen zur Vermeidung und Reduzierung von Scope-1- und Scope-2-Emissionen geplant, die nach und nach bis 2045 umgesetzt werden:

Optimierung der Netzsteuerung

- Der CarbonGuide ist eine Software, die das Dispatching dabei unterstützt, das Erdgasnetz effizient und ökologisch zu betreiben, indem er Empfehlungen zur CO₂-sparenden Steuerung der Verdichterstationen liefert.

Reduktion von Methanemissionen

- Über mobile Verdichter und modernste Fackelanlagen werden die Methanemissionen gesenkt. Die dazugehörigen Technologien werden durch OGE fortlaufend verbessert. Die bestehenden Erdgasanlagen werden regelmäßig optimiert, um zusätzliche Methanfreisetzungen zu unterbinden.

Ökostrom und Biomethan

- Seit 2022 wird der Energiebedarf für Verdichter, Anlagen und das Betriebsgelände zu 100 % mit Ökostrom gedeckt, wodurch die Scope-2-Emissionen marktbasiert auf null gesenkt werden konnten.
- Ebenfalls seit 2022 werden die Verdichterstationen teilweise mit Biomethan betrieben. Dafür wurden 2022 bis 2023 mehr als 75 Millionen kWh an biogenem Gas bezogen. Im Jahr 2024 betrug der Anteil an Biomethan 73,1 Millionen kWh – das sind 4,6 % des gesamten Gasverbrauchs bei OGE. Auch wenn der Markt nur begrenzte Mengen an Biomethan bereithält, will OGE den Anteil umweltfreundlicher Gase im eigenen Betrieb weiter steigern.

Optimierung von Maschineneinheiten

- Mittelfristig soll ein Teil der mit Erdgas betriebenen Verdichter ersetzt werden durch mit Ökostrom betriebene Maschinen.

Kompensieren

- Oberste Priorität bei OGE hat die Energieversorgung der deutschen Haushalte, grundlegender sozialer Dienste und der Industrie. Daher ist es in den kommenden Jahren möglich, dass Emissionsminderungszertifikate zur Kompensation erworben werden, um einen globalen Ausgleich bei den Treibhausgasemissionen zu schaffen.

Bisherige Ergebnisse

Die Erfolge der Maßnahmen zur Emissionsreduktion in den Jahren 2009 bis 2024 sind messbar: Im Jahr 2024 lagen die CO₂e-Emissionen um 60 % unterhalb der Emissionen des Vergleichsjahres 2009. Damit konnte der für 2025 geplante Zielwert bereits unterschritten werden.

Werte der Scope-1- und -2-Emissionen gemessen in kt CO₂e der durch OGE betriebenen Anlagen für die Jahre 2020 bis 2024

	2009	2020	2021	2022	2023	2024	Ziel 2025
Scope 1	834	515	417	702	468	357	./.
Scope 2	58	26	31	0	0	0	./.
Scope 1 + 2	892	541	448	702	468	357	491
Veränderung i. V. zu 2009	-	-39 %	-50 %	-21%	-48 %	-60 %	-45 %

Die Emissionen wurden berechnet nach DIN ISO 14064.

Scope 1

Enthalten sind die durch die Verdichtung des Erdgases entstandenen CO₂-Mengen, die Methanemissionen und Emissionen der von OGE genutzten Kfz und Notstromaggregate.

Scope 2

Die Emissionen der Kategorie Scope 2 wurden marktbasiert auf der Grundlage konkreter Lieferverträge ermittelt. Diese indirekten Emissionen sind mit null zu bewerten, da OGE im Berichtszeitraum ausschließlich CO₂-neutralen Strom bezogen hat.

Das Konzept der Scopes

Die korrekte Abgrenzung und Kategorisierung relevanter Emissionsquellen sind von großer Bedeutung. Das THG-Protokoll (WRI & WBCSD, 2011) ist der meistgenutzte Methodenstandard zur Abgrenzung direkter und indirekter unternehmerischer Emissionen aus verschiedenen Quellen.

Scope 1: Alle direkten Treibhausgasemissionen aus der eigenen Geschäftstätigkeit eines Unternehmens, etwa direkt im Unternehmen verbrauchte Primärenergieträger wie Erdgas, Heizöl, Benzin.

Scope 2: Indirekte Treibhausgasemissionen aus der Erzeugung der von einem Unternehmen beschafften Energie, etwa durch verbrauchte Sekundärenergieträger wie Strom.

Scope 3: Alle sonstigen indirekten Treibhausgasemissionen aus vor- und nachgelagerten Unternehmenstätigkeiten, etwa der Produktion von eingekauften Materialien.

Scope-3-Emissionen im Blick

Nur wenn man weiß, wo im Unternehmen welche Emissionen in welcher Höhe verursacht werden, kann man sie nachhaltig senken.

OGE berechnet dafür seine Emissionen in den Kategorien Scope 1, 2 und 3. Zu den Scope-3-Emissionen gehören alle indirekten Emissionen entlang der Wertschöpfungskette. Zur Berechnung setzt OGE auf ein detailliertes gängiges Verfahren, das auf Sekundärdaten basiert.

In Zukunft wird OGE verstärkt Primärdaten nutzen, um genauere Werte zu den Scope-3-Emissionen zu erhalten. Verlässlicher werden die Berechnungen durch die direkte Erfassung und Analyse von Daten, die unmittelbar aus den verschiedenen Prozessen und Aktivitäten unserer Lieferanten stammen.

Auf Basis dieser präziseren Daten soll ein nachvollziehbarer und nachhaltiger Absenkungspfad für die Scope-3-Emissionen festgelegt werden – mit passenden Reduktionsmaßnahmen. Damit will OGE den ökologischen Fußabdruck weiter verringern und einen aktiven Beitrag zum Klimaschutz leisten.

Methanemissionen nahezu komplett vermeiden – OGE macht es möglich

Große mobile Verdichter werden von OGE auf der Gasfernleitung eingesetzt, um das Gas von einem Abschnitt in einen anderen Abschnitt umzupumpen, wenn der Abschnitt dazwischen gasfrei gesetzt werden soll. Solch ein evakuierter Leitungsabschnitt wird etwa für Instandsetzungsmaßnahmen an der Leitung selbst gebraucht oder wenn ein neuer Abgang zu einem Kunden oder nachgelagerten Netzbetreiber installiert werden muss. Nahezu die gesamten Methanemissionen können mit dem Umpumpen und einer Spülung der Leitung vermieden werden.

Null-Emissionen bei Instandsetzungsmaßnahmen – das Ziel rückt näher

Im Jahr 2024 wurden zusätzlich mobile Kleinverdichter insbesondere für die Evakuierung sehr kleiner Leitungsabschnitte und Anlagenteile beschafft, um noch flexibler zu agieren und weitere Emissionen zu reduzieren.

Jeder unserer Betriebsbereiche ist mittlerweile mit einer Maschine und zugehöriger Peripherie ausgestattet worden. Bis Ende 2025 sollen noch drei weitere mobile Kleinverdichter beschafft werden. Darüber hinaus werden die Betriebsbereiche bis Ende 2025 mit jeweils einer mobilen Fackelanlage ausgestattet, sodass dann fast 100 % der Methanemissionen eingespart werden können.

Erster Feldeinsatz eines mobilen Kleinverdichters

Im Rohrnetzbezirk Gernsheim wurden auf einer Länge von über 9,5 km und bei einem Rohrdurchmesser von 500 mm fast 24.000 m³ Gas umgepumpt. Der Leitungsdruck von 12,8 bar in der Leitung wurde dabei innerhalb von zwölf Tagen auf 0,2 bar reduziert. Der mobile Kleinverdichter arbeitete auch nachts und am Wochenende. Überwacht wurde die Anlage über ein Fernwartungsmodul, das Fehlermeldungen, etwa auf den Verdichterstationen, direkt an die zentrale Meldestelle sendet.



Für die einen sind es Küchenabfälle

Die nicht vermeidbaren Reste aus der Lebensmittelzubereitung gelten bei OGE als wertvolle Ressource.

Die Küchenteams unserer drei Essener Standorte reduzieren Küchenabfälle so weit wie möglich.

Auf kurzen Transportwegen werden die unvermeidbaren Küchenabfälle bereits seit einigen Jahren an einen lokalen Entsorger zur biologischen Weiterverwertung gebracht. Dort werden die Abfälle in einer Biogasanlage aufbereitet und für die nachhaltige Energieerzeugung genutzt. Aus diesen Küchenabfällen wurden rund 20 MWh Biogas für die Nahwärmeversorgung erzeugt.



Zahlen, bitte!

„Manche sammeln Kunst.
Ich sammle' Zahlen zum
CO₂-Emissionshandel.“

Sophie Boike, Umwelt und Managementsysteme

Grüne Gase effizient einspeisen

OGE entwickelt derzeit mit dem Projekt MOSES ein innovatives Baukastensystem zur Einspeisung von Biomethan und Wasserstoff in das Gasnetz.

MOSES (modulares standardisiertes Einspeisesystem) wird aus vorgefertigten Standardmodulen bestehen, die Zeit und Geld bei der Einrichtung und Installation sparen. Diese Module eignen sich besonders für Einspeisemengen zwischen 100 und 1.000 Nm³/h.

Im Unterschied zu individuell gefertigten Einspeisesystemen werden die MOSES-Module den Engineering-Aufwand erheblich reduzieren, da die Grundlagenarbeit nur einmal geleistet werden muss – und sich dann mit jeder Folgeanlage auf nahezu null reduziert. Die Module werden nicht größer als ISO-Frachtcontainer sein, was ein einfaches Handling ermöglicht. Die Konzeption ist zudem darauf ausgelegt, Installations- und Instandhaltungsarbeiten auf der Baustelle zu minimieren. So werden bei MOSES nur wenige gleichartige Komponenten verwendet.

Mit MOSES werden grüne Gase effizienter und kostengünstiger als zuvor in das Gasnetz eingespeist werden können.

Biomethan:

In Deutschland werden derzeit etwa zehn Terawattstunden Biomethan produziert. Dies entspricht etwas mehr als 1% des gesamten Erdgasverbrauchs in Deutschland, von dem jedoch ungefähr 90% zur Stromerzeugung und für Kraftstoffe genutzt werden. Schätzungen zufolge könnte die Produktion von Biomethan in Deutschland bis 2030 auf 100 Terawattstunden steigen. Auch der europäische Biomethanmarkt zeigt vielversprechende Entwicklungen.

Neue Ladesäulen für OGE-Standorte

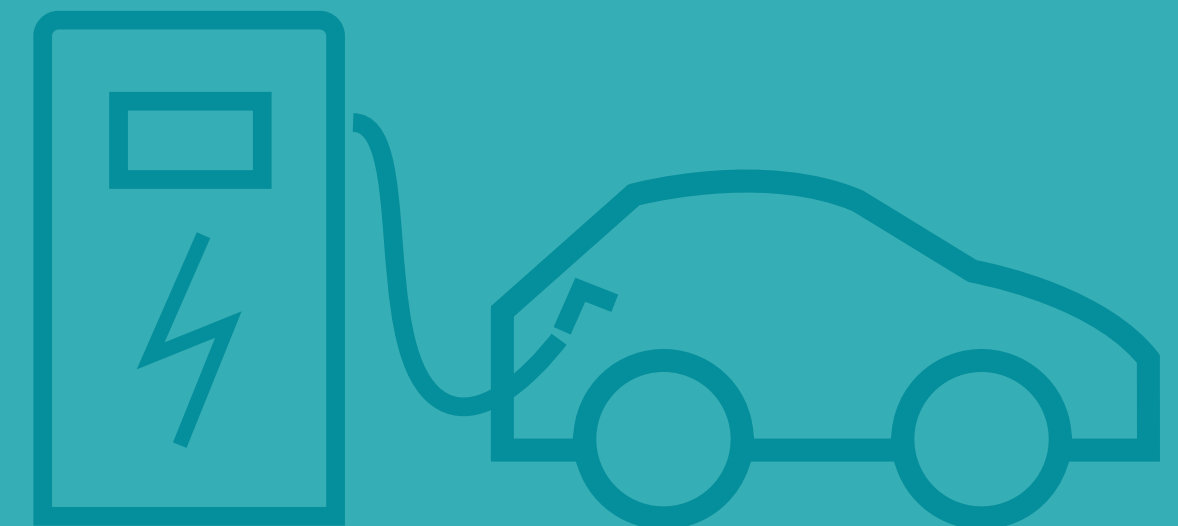
Die Förderung der Elektromobilität leistet auch für uns einen wichtigen Beitrag zur Reduzierung der CO₂-Emissionen.

Gleichzeitig verbessert der Verzicht auf Verbrennungsmotoren die Lebensqualität unserer Mitarbeiter:innen und ihres Umfelds.

So ist es erklärtes Ziel bei uns, an allen Standorten, an denen es sinnvoll und technisch möglich ist, E-Ladesäulen zu errichten.

Bereits im Jahr 2023 wurden an drei Standorten 24 Ladesäulen aufgestellt. Mitte 2025 werden wir an elf weiteren Standorten zusätzliche 50 Ladesäulen installiert haben. Zudem werden immer mehr E-Fahrzeuge für den technischen Betrieb angeschafft.

Die Mobilitätslösungen werden wir auch in Zukunft optimieren.





Ziel: Landökosysteme schützen, wiederherstellen und ihre nachhaltige Nutzung fördern, Wälder nachhaltig bewirtschaften, Wüstenbildung bekämpfen, Bodendegradation beenden und umkehren und dem Verlust der biologischen Vielfalt ein Ende setzen.

Wir als OGE:

Beim Bau und beim Betrieb unserer Netze und Anlagen achten wir besonders auf eine nachhaltige Wiederherstellung und einen schonenden Umgang mit Flora und Fauna.

Moore schützen und erhalten

Moore sind wertvolle Ökosysteme mit einer wichtigen Rolle im Klimaschutz als Kohlenstoffspeicher. Dafür müssen die Moore jedoch intakt bleiben. Der Erhalt von Moorböden ist demzufolge essenziell. Für uns sind Bauprojekte in Mooren daher eine besondere Herausforderung. Aufgrund der Gefährdung durch Austrocknung, der Verdichtungsempfindlichkeit und der ökologischen Relevanz darf nur so wenig wie möglich in den sensiblen Boden eingegriffen werden.

Die Entwässerung und die Belüftung der Moore durch Baumaßnahmen können Mineralisationsprozesse auslösen, die den Boden destabilisieren, zu Bodensetzungen führen und klimaschädliche Treibhausgase freisetzen können. Deshalb setzt OGE zum Schutz der Moore unter anderem folgende Maßnahmen um:

Die „grüne“ Baustraße auf dem Oberboden

Bei der „grünen“ Baustraße auf dem Oberboden bleibt der Oberboden, der für den Rohrgraben nicht ausgehoben werden muss, unangetastet. Beispielsweise schützt beim Befahren eine aufgebrachte Sandschicht den Boden vor Verdichtung. Häufig werden auch Geotextilien, dicke Holzplanken oder Stahlplatten eingesetzt, um die auf den Boden wirkende Last zu verteilen.

Sensible Wasserhaltung

Die feuchten Moorböden sind besonders empfindlich gegenüber Entwässerung, deshalb beschränken wir die Absenkung, Reichweite und Dauer der Wasserhaltung auf das notwendige Minimum. So erhalten wir den natürlichen Feuchtigkeitsgehalt des Bodens und verhindern Zersetzungsprozesse.

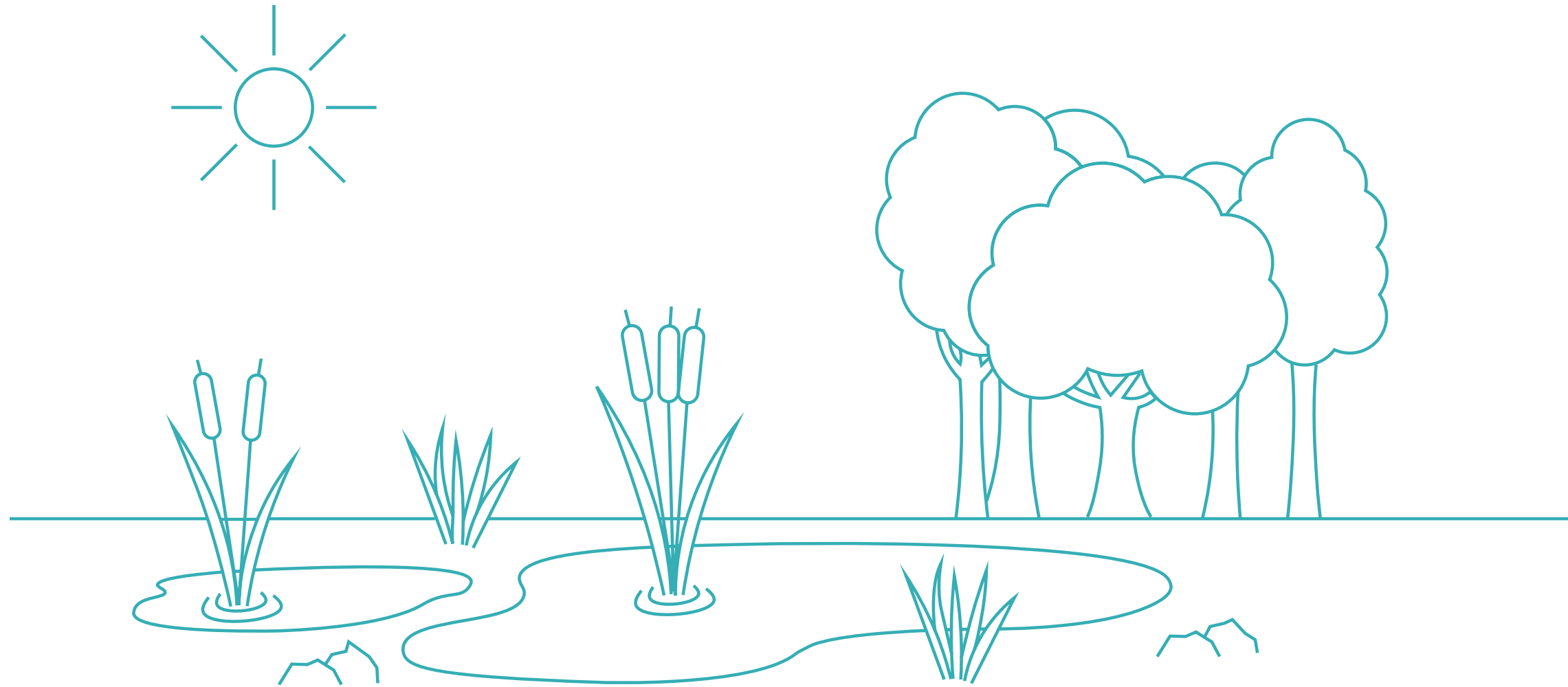
Zwischenlagerung

Der ausgehobene Moorboden wird in unterschiedlichen Bodenmieten – so kurz wie möglich – zwischengelagert. Dabei wird er weiterhin feucht gehalten, um eine Torfmineralisation zu verhindern.

Moorfreundliche Rohrbettung

Um eine Entwässerung des Moorbodens durch die Rohrbettung zu verhindern, wird auf den Einbau von Sand nach Möglichkeit verzichtet. Denn Sand leitet Wasser schneller ab als der anstehende Moorboden. Falls der Einbau von Sand notwendig ist, wird zusätzlich ein Tonriegel zur Bettung eingebaut. Dadurch können beispielsweise die natürlichen hydrologischen Bedingungen erhalten werden.

Auf der Baustelle werden Spezialfahrzeuge mit einer niedrigen Flächenpressung verwendet, um die Belastung des Moorbodens zu minimieren.



Soziales

Weil es um Menschen geht.

Der Mensch ist ein soziales Wesen – und das zeigt sich auch am Arbeitsplatz. Uns sind daher soziale Aspekte besonders wichtig – bei unseren Mitarbeitenden, unseren Kunden, Lieferanten, Nachbarn und der Gesellschaft. Wir legen besonderen Wert auf Arbeitssicherheit, Gesundheitsschutz, Aus- und Weiterbildung, Unternehmenskultur, gesellschaftliches Engagement, Diskriminierungsfreiheit, Datenschutz und parteipolitische Neutralität.



Inspi- rierend!

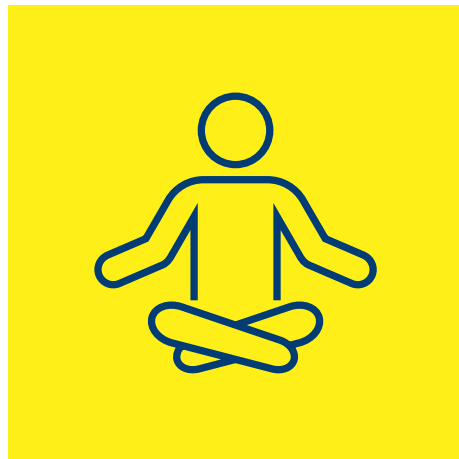
„Mich und andere stetig weiter-
entwickeln – hier geht das.“

Christian Keune, Leiter Assetmanagement & Controlling

Die Transformation sicher und gesund gestalten



Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz sind integraler Bestandteil unserer Geschäftsaktivitäten. Auch bei der Umsetzung flexibler Remote-Arbeitsmethoden berücksichtigen wir stets die Gesundheit und die Sicherheit unserer eigenen Mitarbeiter:innen und die externer Partnerunternehmen.



Das betriebliche Gesundheitsmanagement

Wir setzen auf ein vielfältiges Angebot rund um physische und psychische Gesundheit – von Ergonomie, Bewegung und Ernährung bis hin zu mentaler Balance. Das Angebot gilt für alle Mitarbeiter:innen unabhängig von Alter, Geschlecht oder Dienstzugehörigkeit.

Wir stellen in jedem Quartal ein Fokusthema in den Mittelpunkt und bieten eine breite Auswahl an Online- und Präsenzformaten an. So können wir unsere Mitarbeiter:innen aktiv begleiten: mit Angeboten zum Thema Bewegung, individuellen Ernährungsberatungen sowie Vorträgen zu Ernährungsthemen, mit Resilienzberatungen als Einzel- oder Teamtermin oder auch mit Vorträgen zu mentaler Balance. Außerdem sorgen wir so dafür, alle Mitarbeiter:innen an unseren Standorten in Deutschland zu erreichen. Mit immer wieder neuen, niederschweligen Aktionen haben unsere Mitarbeiter:innen die Gelegenheit, Gesundheitsthemen in einem modernen, interaktiven Setting zu entdecken.

Da Bewegung erheblich zur Gesundheit beiträgt, unterstützen wir unsere Belegschaft gern bei der Ausführung verschiedener Sportarten und sind seit Herbst 2023 Kooperationspartner von Urban Sports. Hier können unsere Mitarbeiter:innen deutschlandweit eine Vielzahl von Sportangeboten nutzen, beispielsweise Fitness, Bouldern, Yoga, Schwimmen – in Studios oder auch per Livestream zu Hause.

Vorsorgeangebote

Unsere Vorsorgeangebote reichen von Prostatakrebs-, Darmkrebs- und Brustkrebsvorsorge bis hin zu Gripeschutzimpfungen und werden sehr gut gebucht. Das freut uns, denn dadurch können wir einen weiteren Beitrag zur Gesundheit unserer Mitarbeiter:innen und der Gesundheit unserer Gesellschaft leisten. Unser neues dauerhaftes Angebot zur Hautgesundheit „Dermanostic“ kam sofort gut an.

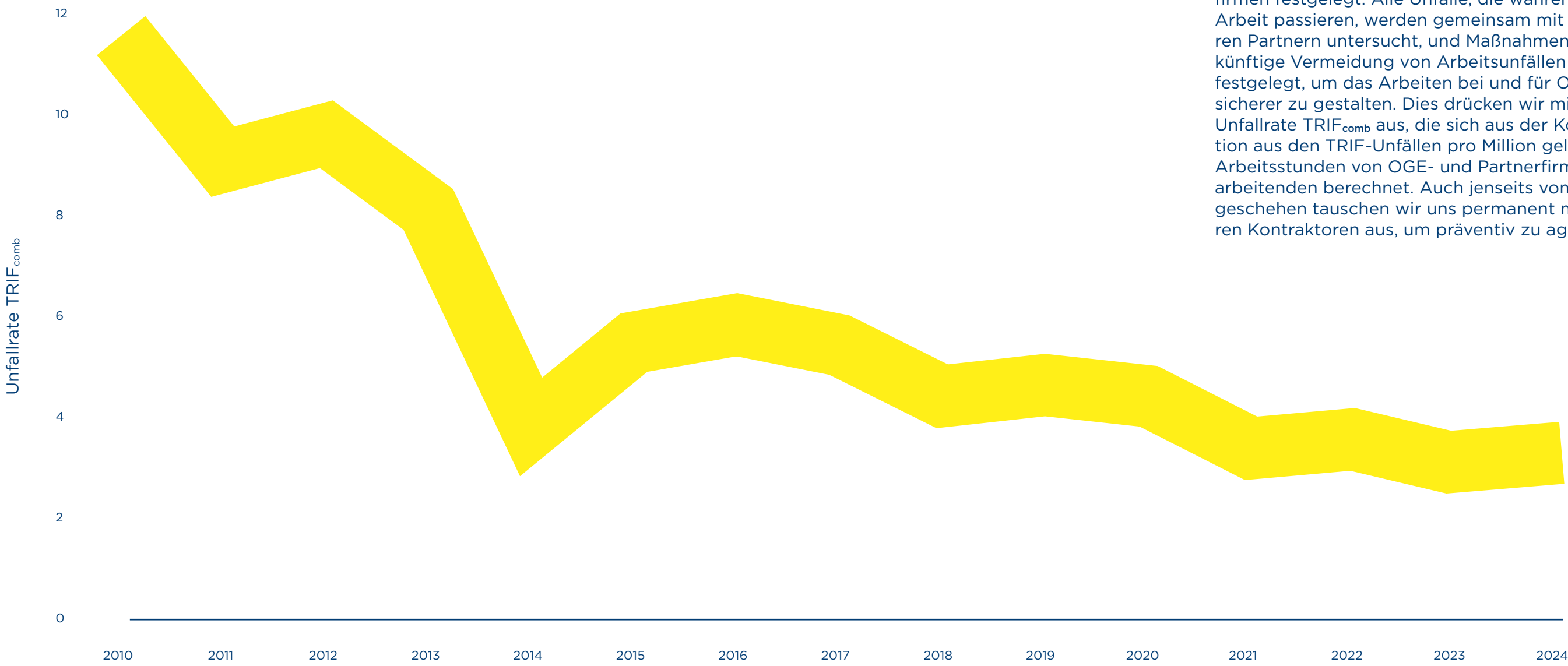
Gesellschaftliche Verantwortung

Blutspenden retten Leben und sind essenziell für die medizinische Versorgung. Wir möchten einen positiven Beitrag zur Gesellschaft leisten und haben daher in diesem Jahr erneut eine Blutspendeaktion durchgeführt. Dabei konnten sich die Spender:innen auch für die Knochenmarkspenderdatei registrieren. Die hohe Beteiligung zeigt uns, dass sich unsere Mitarbeiter:innen ebenfalls gern für das Gemeinwohl einsetzen.

Unterstützungs- und Sensibilisierungsangebote

In diesem Jahr haben wir das Thema Herz-Kreislauf-Gesundheit ebenfalls in den Fokus genommen und unsere Belegschaft mit Angeboten wie Herz-Kreislauf-Checks und Herz-Kreislauf-Parcours sowie Alterssimulationsanzügen für das Thema sensibilisiert. Auch wurden verschiedene Schulungen zum Thema Suchtprävention sowohl für Führungskräfte als auch für sämtliche Mitarbeiter:innen angeboten, um für die frühen Anzeichen bei sich selbst und auch bei anderen sensibilisiert zu werden.

Unfallrate TRIF_{comb} der Jahre 2010 bis 2024



Arbeitssicherheit

Unser Arbeitsschutzmanagementsystem basiert auf dem Prinzip der kontinuierlichen Verbesserung und ist ein Eckpfeiler des Unternehmenserfolgs. Unser Ziel ist ein Arbeitsumfeld, das die Sicherheit und Gesundheit aller Personen schützt, die mit unserem Geschäft verbunden sind. Daher nehmen wir bei OGE jeden Unfall, egal ob von eigenen Mitarbeiter:innen oder denen unserer Partnerfirmen, gleich wichtig. Wir haben eine gemeinsame Zielrate als Total Recordable Injuries Frequency (TRIF) für uns und unsere Partnerfirmen festgelegt. Alle Unfälle, die während der Arbeit passieren, werden gemeinsam mit unseren Partnern untersucht, und Maßnahmen für die künftige Vermeidung von Arbeitsunfällen werden festgelegt, um das Arbeiten bei und für OGE noch sicherer zu gestalten. Dies drücken wir mit der Unfallrate TRIF_{comb} aus, die sich aus der Kombination aus den TRIF-Unfällen pro Million geleistete Arbeitsstunden von OGE- und Partnerfirmenmitarbeitenden berechnet. Auch jenseits vom Unfallgeschehen tauschen wir uns permanent mit unseren Kontraktoren aus, um präventiv zu agieren.

Wir bei OGE wissen, dass Arbeitsschutz Teamwork ist. Für eine gute Sicherheitskultur muss ein stetiger Austausch zum Thema über alle Arbeitsebenen und -teams hinweg vorhanden sein, und es muss gemeinsam und interdisziplinär an Optimierungen für noch sicherere Arbeitsabläufe und Arbeitsumgebungen gearbeitet werden. Als Betrieb, Projektverantwortliche, Management und Expert:innen des Teams Arbeitssicherheit haben wir dafür die notwendigen Erfahrungen und Kenntnisse. Bei OGE sind an unseren Essener Standorten über 170 und an unseren Betriebsstellen alle Mitarbeiter:innen Erst- und Brandschutzhelfer. Darüber hinaus sind mehr als 60 Mitarbeiter:innen aus verschiedenen Abteilungen als Sicherheitsbeauftragte in unsere Organisation eingebunden. Sie sind Multiplikatoren in den Regionen, unterstützen die Mitarbeitenden vor Ort bei Fragen und geben Feedback sowie Anregungen zu unseren Schulungen und Aktionen.

Arbeitsunfälle im Jahr 2024 weiterhin niedrig

Im Jahr 2024 ereigneten sich an den Standorten und unseren Baustellen insgesamt 24 Unfälle (6 bei OGE, 18 bei Partnerfirmen), die zu einer Abwesenheit von mindestens einem Tag oder einer ärztlichen Behandlung führten. Unsere kombinierte TRIF-Rate blieb mit 3,6 auf weiterhin niedrigem Niveau, und wir übertrafen unser Ziel für das Jahr 2024 von 4,0 deutlich. Unsere Unfallrate liegt damit seit Jahren auf niedrigem Niveau – mit fallender Tendenz.

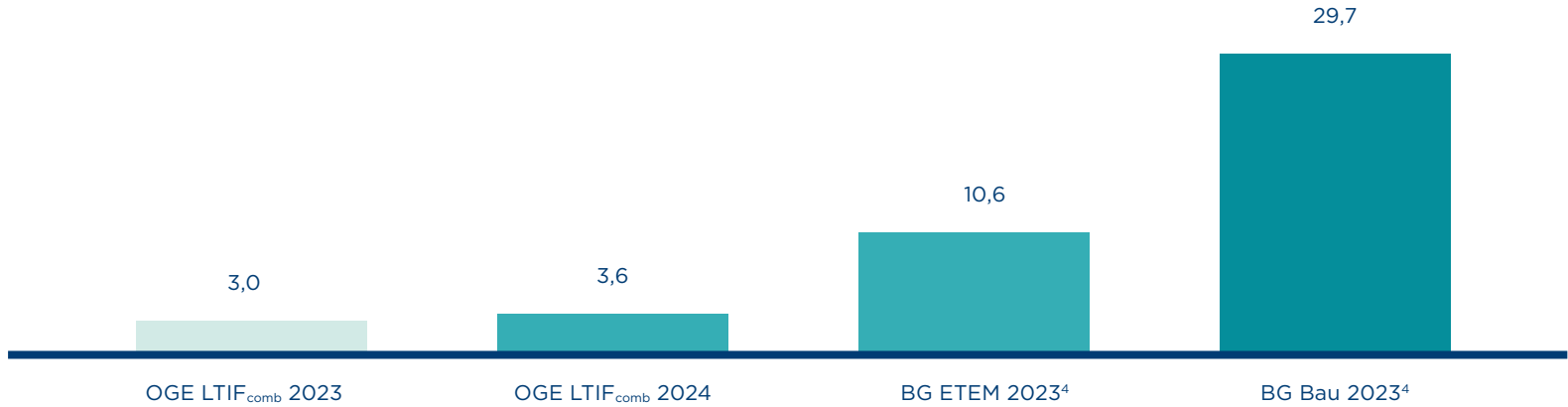


Die Fähigkeit einer Organisation, ihre Mitarbeiter:innen zu schützen, hängt davon ab, wie sie Sicherheitsmanagementprozesse und -programme entwerfen, umsetzen und fortlaufend verbessern kann. Wir räumen der Gesundheit und Sicherheit unserer Belegschaft Priorität ein, um sie zu einer gemeinsamen Verantwortung für alle zu machen. Hier gehen wir strategisch vor, um Prävention effektiv zu praktizieren und uns gleichzeitig in die Lage zu versetzen, jeden Vorfall effektiv zu bewältigen. Dabei senken wir das Risiko von Arbeitsunfällen, Verletzungen und Beinaheunfällen (Near Miss) durch die Nachverfolgung jeglicher Art von Vorfällen und leiten daraus entsprechende übergeordnete Schutzmaßnahmen ab, die in die bestehenden Prozesse, die Gefährdungsbeurteilung sowie die Betriebsanweisungen eingearbeitet werden. Wir beziehen Mitarbeiter:innen aus verschiedenen Teilen der Organisation ein, um unterschiedliche Blickwinkel und Betrachtungsweisen zu berücksichtigen. Unsere Arbeitssicherheitsmaßnahmen sind proaktiv, präventiv und in die Kultur der gesamten Organisation integriert. Sie basieren auf einem verbindlichen Regelwerk für unser Unternehmen sowie für Partnerfirmen.

Dabei ist es uns wichtig, dass die Regeln nicht nur auf dem Papier bestehen, sondern jeden Tag aktiv gelebt werden. Dazu gehören konsequente, proaktive Managementbegehungen inklusive Interaktion zwischen Führungskraft und Mitarbeiter:in mit gemeinsamer Erkennung potenzieller Gefährdungen und deren Vermeidung. Damit wollen wir sicherstellen, dass alle, die für uns tätig sind, unsere Richtlinien kennen und leben. Auftretende Risiken sollen jeden Tag kurzfristig besprochen und behoben werden. Unser Ziel von 550 Managementbegehungen im Jahr 2024 haben wir mit 739 Begehungen deutlich übertroffen.



Unfallrate LTIF_{comb} von OGE im Vergleich mit meldepflichtigen Arbeitsunfällen je eine Million geleistete Arbeitsstunden von Verwaltungs-BG und BG Bau



Zertifizierung

Das betriebliche Gesundheits- und Arbeitsschutzmanagementsystem der OGE ist nach DIN EN ISO 45001 zertifiziert. Das jährliche externe Audit bestätigt kontinuierlich unsere hohen Standards (> Website).



⁴ Werte lagen zum Redaktionsschluss nur für das Jahr 2023 vor.

3 GESUNDHEIT UND WOHLERGEHEN



Ziel: Ein gesundes Leben für alle Menschen jeden Alters gewährleisten und ihr Wohlergehen fördern.

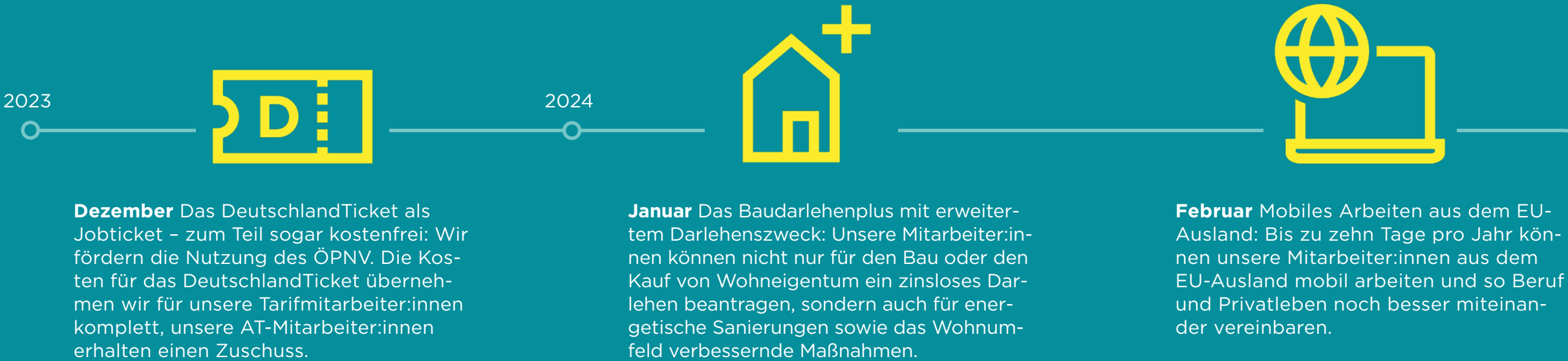
Wir als OGE:

Für uns gilt „Sicherheit hat Vorrang“ und „Keine gesundheitliche Beeinträchtigung von Menschen“. Auf Basis dieser Grundsätze haben wir Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz zu einem integralen Bestandteil unserer Geschäftsaktivitäten gemacht.

Arbeiten im Netz voller Vorteile

Wer am Netz der Zukunft arbeitet, der soll auch selbst von einem Netz voller Vorteile profitieren. Mit dieser Haltung bietet OGE den Mitarbeiter:innen zahlreiche Benefits, die den Arbeitsalltag bereichern, das Privatleben erleichtern sowie jede und jeden individuell unterstützen. Im Programm OGEXTRA finden sich Weiterbildungsangebote, Vorsorgeleistungen, Unterstützung für die eigene Work-Life-Balance und Mobilitätsangebote.

Bereits Ende 2023 und dann schwerpunktmäßig 2024 wurden bestehende Benefits an veränderte Rahmenbedingungen angepasst und mehrere neue Benefits eingeführt. Viele der Vorteile wurden mit einer internen OGEXTRA-Kommunikationskampagne bekannt gemacht. Das Angebot bei OGE ist mittlerweile sehr groß.





März Fahrradleasing für ein oder auch zwei Fahrräder: Wir haben unser bereits seit Jahren erfolgreiches Fahrradleasing-Angebot auf zwei Fahrräder pro Berechtigte/n erweitert und den Prozess optimiert.



April Der pme-Familienservice als All-roundunterstützer für Pflege und Kinderbetreuung: Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist uns wichtig. Hier steht unseren Mitarbeiter:innen der pme-Familienservice zur Seite.



Mai/Juni Der Gesundheitscheck für alle ab dem 45. Lebensjahr: Gesundheit ist unser aller wertvollstes Gut. Deshalb können unsere Mitarbeiter:innen mehrere umfangreiche Gesundheitschecks ab dem 45. Lebensjahr wahrnehmen. Die Kosten dafür übernehmen wir.



September Berufsunfähigkeitsversicherung und betriebliche Krankenversicherung: Um für alle Fälle abgesichert zu sein, können unsere Mitarbeiter:innen ohne Gesundheitsprüfung eine Berufsunfähigkeitsversicherung abschließen. Darüber hinaus erstattet die betriebliche Krankenversicherung diverse Krankheitskosten, bietet einen Facharztservice und vieles mehr.



August Mitarbeiter:innen werben Mitarbeiter:innen: Wir möchten gezielt die Netzwerke unserer Mitarbeiter:innen nutzen, um neue Fachkräfte für unser Unternehmen zu gewinnen. Bei Erfolg zahlen wir eine Empfehlungsprämie.



Juli Mit dem OGE-Beitragsplan finanziell vorsorgen und sich absichern: Für mehr finanziellen Spielraum im Rentenalter gibt es unseren OGE-Beitragsplan. Er bietet einen attraktiven Rahmen, den unsere Mitarbeiter:innen individuell gestalten können, um sich und ihre Familie künftig besser abzusichern.



Oktober Dermanostic – der digitale Hautarzt: Die Dermanostic-App ist der digitale Hautarzt für die Hosentasche: Unsere Mitarbeiter:innen und ihre Familien erhalten kostenlos eine Diagnose sowie Therapien und Privatrezepte durch Hautfachärzte, und das 24/7.



November Die OGE-Jubilarfeier: Wir freuen uns, wenn unsere Mitarbeiter:innen lange bei uns bleiben. Deshalb feiern wir einmal im Jahr diejenigen, die seit 25 bzw. 40 Jahren das Unternehmen prägen.



Dezember OGE-Nachwuchskräfte: Unsere Auszubildenden und Dual-Studierenden sind ein wichtiger Teil unseres Teams. Für sie haben wir jetzt noch mehr Benefits im Angebot, die gezielt auf ihre Bedürfnisse abgestimmt sind. Damit schaffen wir mehr Flexibilität, mehr Unterstützung und mehr individuelle Gestaltungsmöglichkeiten, die das Arbeitsumfeld und den Alltag unserer jungen Talente verbessern und ihnen in ihren aktuellen Lebensphasen gerecht werden.

8 MENSCHENWÜRDIGE ARBEIT UND WIRTSCHAFTS- WACHSTUM



Ziel: Dauerhaftes, breitenwirksames und nachhaltiges Wirtschaftswachstum, produktive Vollbeschäftigung und menschenwürdige Arbeit für alle fördern.

Wir als OGE:

Wir sind überzeugt davon, dass Menschen für uns der entscheidende Erfolgsfaktor sind. Arbeiten bei OGE ist sicher, sinnstiftend und zukunftsweisend.

Definiere: **Zukunft**

„Wir denken
neu und inno-
vativ – dafür
brenne ich.“

Steffen Brosi, Senior
Innovation Manager



Neu denken, Neues entwickeln

Digitalisierung, künstliche Intelligenz und permanentes Streben nach Innovation sind Grundpfeiler für eine erfolgreiche Transformation. Und in dieser Transformation befindet OGE sich – hin zu einer nachhaltigen Energieversorgung. Zum erfolgreichen Gelingen des Wandels trägt unser Innovationsmanagement bei. Hier werden immer wieder Initiativen entwickelt und umgesetzt.

Zum Innovationsmanagement bei OGE gehören die Ideenfindung, deren Bewertung und Auswahl sowie die Entwicklung innovativer Dienstleistungen und Tools – bis hin zur Umsetzung im Unternehmen. Auch im Jahr 2024 wurde in verschiedenen Formaten innovatives Denken und Handeln bei OGE gefördert. Mit spannenden Ergebnissen:

OGE Promptathon

Promptathon

Generative KI-Tools wie Copilot und ChatGPT setzen sich auch in der Unternehmenswelt immer weiter durch. Den Umgang damit zu erlernen und sie anzuwenden, war Ziel des Promptathon-Events. Im ZukunftsZentrumZollverein (Triple Z) beschäftigten sich 60 Teilnehmende aus verschiedenen Fachbereichen von OGE mit einer Aufgabe für das Customer Market View Team. Dabei wurde mithilfe generativer KI eine digitale Lösung für das bisher manuell erstellte Dashboard entwickelt. Die mit Prompts (den Befehlen für das KI-Tool) entwickelten Lösungen sind einflussreich, variabel und bieten Vorteile wie etwa die Automatisierung der Datenerfassung und -verarbeitung.

In der inspirierenden und motivierenden Atmosphäre des Promptathon konnten die Teilnehmenden ihre Fähigkeiten im Umgang mit generativer KI verbessern und neue IT-Hacks erlernen.

OGE Innovator Challenge

Innovator Challenge

Mitarbeiter:innen dazu motivieren, unternehmerisch zu denken, ihre kreativen Ideen in die Tat umzusetzen und vielleicht die nächste große Innovation zu entwickeln – dafür bietet die Innovator Challenge eine geeignete Plattform bei OGE.

Alle Teilnehmer:innen arbeiten zusammen an einem Businessplan und testen ihre Ideen in der Gründerwelt. Mit diesem praxisnahen Ansatz können Projekte von der Konzeptphase bis zur Marktreife entwickelt werden.

Wie erfolgreich die Innovator Challenge ist, zeigte ein Siegerteam aus der Personalabteilung und aus der Technik. Ihr kreativer Einfall: ein Videospiel für das Recruiting (> Website). Das Spiel wurde bereits über eine Million Mal von potenziellen Bewerber:innen angeklickt, was die Relevanz der Idee unterstreicht.

molekju:l

Molekju:l

Molekju:l ist die Venture Client Unit von OGE, die langfristige Geschäftsbeziehungen mit Start-ups stärken und innovative Lösungen für eigene Unternehmensherausforderungen finden will. Durch die Zusammenarbeit mit Start-ups erhält OGE schnellen Zugang zu spezialisierten Lösungen. Damit kann kurzfristig auf Marktveränderungen reagiert werden, ohne übermäßigen Kosten- und Zeitaufwand zu riskieren.

Zum Venture-Client-Ansatz von Molekju:l gehört die Identifikation von Herausforderungen im Unternehmen, das Scouting nach passenden Start-ups, die Evaluierung der Lösungen und die Initiierung von Pilotprojekten. Bei Erfolg werden die Geschäftsbeziehungen ausgeweitet und vertraglich fixiert. In Zukunft soll die Zusammenarbeit mit den jungen Unternehmen intensiviert werden. Mit Molekju:l als starker Marke in der Start-up- und Venture-Client-Welt.

OGE investiert in Zukunftstalente

Ausbildung schafft Zukunft. Und wer zukünftig seine Fachkräfte nicht lange suchen will, der bildet sie rechtzeitig selbst aus. OGE investiert dafür in seine Ausbildungsstandorte: Nieder-Eschbach, Reiskirchen, Werne und Schwerte erweitern das Angebot in der technischen Ausbildung auf nunmehr 13 Standorte. Und 2025 wird mit Renzenhof ein weiterer hinzukommen.



Das „OGE-Azubigame“
Zur breiten Palette an Tools gehört unter anderem eine eigene Karriereseite als zentrale Anlaufstelle für potenzielle Auszubildende. Ergänzend dazu wird in den sozialen Medien wie Instagram, YouTube, LinkedIn und TikTok aktiv kommuniziert. Das „OGE-Azubigame“ vermittelt spielerisch die Inhalte der technischen Ausbildung bei OGE.

(> zum Spiel)

Deutschlandweite Nachwuchsförderung

OGE begrüßte im Jahr 2024 28 neue Auszubildende. In Essen haben 14 junge Talente ihre Ausbildung in Berufen wie Industriemechaniker:in, Industriemechaniker:in mit begleitendem Studium, Mechatroniker:in und Elektroniker:in für Betriebstechnik aufgenommen. Auch drei angehende Industriekaufleute beginnen ihre Karriere in Essen. Zusätzlich gibt es an weiteren OGE-Standorten elf Auszubildende im technischen Betrieb.

Neue Ausbildungswerkstatt in Altenessen

Im Fokus der Ausbildungsinitiative steht der Bau einer neuen Ausbildungswerkstatt in Altenessen. Die Auszubildenden werden hier zukünftig modernste Technologien und innovative Lehrmethoden erleben. In der Werkstatt werden nicht nur handwerkliche Fähigkeiten vermittelt, es wird auch Raum für kreatives Lernen und Praxisnähe geboten. In den hochmodern ausgestatteten Räumen können Auszubildende ihre Kompetenzen in einem dynamischen Umfeld entwickeln und sich auf die Anforderungen der Industrie im Wandel vorbereiten.

Darüber hinaus ist die Werkstatt ein wichtiger Baustein der langfristigen Nachwuchsförderung. Sie bietet Platz für Veranstaltungen und Events, bei denen potenzielle Auszubildende erreicht werden können. Ob Schnuppertage, Schulbesuche oder spezielle Informationsveranstaltungen: Hier kann man hautnah einen Eindruck von den technischen Berufen bei OGE gewinnen. So wird die Werkstatt nicht nur zum Ort der Ausbildung, sondern auch zum Treffpunkt für die Fachkräfte von morgen.

Marketingkampagne für die technische Ausbildung

Die zahlreichen OGE-Standorte in ganz Deutschland freuen sich über junge Menschen, die Interesse an einer technischen Ausbildung haben. Auf diese Standorte wollten wir den Fokus der Zielgruppe verstärkt lenken. Mit einer umfassenden Marketingkampagne wurde Neugier bei den Talenten geweckt, und es wurden Wege zu den Ausbildungsstandorten von OGE aufgezeigt. Dazu entwickelten wir einen „Werkzeugkasten“ mit digitalen und klassischen Werbemaßnahmen für eine breite und wirkungsvolle Präsenz in der Fläche. Der Marketingmix kombiniert Online- und Offlinemaßnahmen, die Präsenz auf Veranstaltungen und den gezielten Einsatz von Vereins- und Sportmarketing sowie Kooperationen mit Schulen und der IHK vor Ort.





Vielfalt gestaltet Unternehmenserfolg.

Vielfalt versteht OGE als die Summe der Unterschiede und Gemeinsamkeiten aller Mitarbeiter:innen im Unternehmen. Diese Vielfalt soll gestaltet und nachhaltig bei OGE verankert werden. Um diesen Anspruch zu unterstreichen, haben wir die Charta der Vielfalt unterzeichnet. Mit diesem Bekenntnis zu Deutschlands größter Arbeitgeberinitiative fördern wir die Vielfalt in unserer Arbeitswelt.

Warum Vielfalt für uns so wichtig ist

Die Förderung der Vielfalt macht uns zu einem noch erfolgreicheren Unternehmen. Schließlich werden neue Ideen und Innovationen besonders häufig in vielfältigen Teams entwickelt. Die Wertschätzung von Unterschieden und Gemeinsamkeiten fördert zudem eine positive und motivierende Arbeitsatmosphäre. Außerdem stärkt gelebte Vielfalt unsere Arbeitgebermarke und hilft dabei, am Arbeitsmarkt geeignete Mitarbeiter:innen zu finden.

Die Vielfaltsstrategie

Abgeleitet von der Unternehmensstrategie und gefördert von der OGE-Geschäftsführung, wurde eine Vielfaltsstrategie entwickelt. Diese unterstützt den Wandel bei OGE, fördert Innovation und Kreativität und stärkt die Unternehmenskultur. Bei uns sollen sich alle Mitarbeiter:innen und Führungskräfte eingebunden und gehört, respektiert und wertgeschätzt fühlen sowie sich einbringen können. Dafür haben wir definiert, wie wir alle täglich im Unternehmen handeln. Dies beinhaltet Klarheit zu Verantwortlichkeiten und Prozessen, die bewusst darauf ausgerichtet sind, Erfahrungen zuzulassen und zu bewerten sowie Barrieren im Umgang miteinander zu verringern. Die Vielfaltsstrategie soll uns dabei helfen, uns gegenseitig zu inspirieren, miteinander zu vernetzen und uns weiterzuentwickeln:

- Bei OGE inspirieren sich die Mitarbeiter:innen durch aktives Handeln, persönliche Geschichten und klare Botschaften. Ein gutes Beispiel ist die Kampagne #ichbinOGE mit persönlichen Videos. Entlang besonderer Stichtage im Jahr stellen wir verschiedene Aspekte von Vielfalt in den Fokus.
- Wir schaffen Momente der Begegnung und des Austauschs; zudem werden strategische Partnerschaften zum Thema Vielfalt aufgebaut, etwa mit dem Verein Deutscher Ingenieure e. V. (VDI), der für junge Ingenieurinnen das Mentoring-Programm WOMentorING ins Leben gerufen hat.
- Weiterbildungsmaßnahmen zu Vielfalt und Führung sowie Regeln und Richtlinien auch im Diversity Recruiting stellen Chancengleichheit sicher. So schulen wir etwa zu „Unconscious Bias“ (zu unbewussten Vorurteilen).

Diversity Parcours®

Im Jahr 2024 war der „Diversity Parcours®“ zu Gast bei OGE. Das Programm des Instituts für Diversity Management ist eine Wanderausstellung, die das Thema Vielfalt in unterschiedlichen Stationen dargestellt und aufbereitet. So kann man etwa in der DiverSophia sein Wissen in den Bereichen Alter, Geschlecht, Lebensplanung und Religion erweitern. Die Teilnehmer:innen fanden heraus, in welche Schubladen sie unbewusst andere hineinsteckten oder vielleicht selbst gesteckt wurden. Darüber hinaus wurde Wissenswertes zum Thema Vielfalt vermittelt und spielerisch mit unterschiedlichen Zusammensetzungen heterogener Teams experimentiert.

5 GESCHLECHTER- GLEICHHEIT



Ziel: Geschlechtergleichstellung erreichen und alle Frauen und Mädchen zur Selbstbestimmung befähigen.

Wir als OGE:

Wir stehen ein für die Wahrung der Menschenrechte – bei uns und entlang unserer Wertschöpfungskette. Wir bekennen uns zu Chancengleichheit und Vielfalt und fördern diese.

Führungskräfte-entwicklung - richtungsgebend, wertebasiert, individuell

Verantwortung übernehmen, Veränderung gestalten, sich mit neuen Technologien und Arbeitsmethoden vertraut machen, für ein inklusives Arbeitsumfeld sorgen, Mitarbeiter:innen motivieren und fördern: Die Aufgaben unserer Führungskräfte sind schon heute sehr vielfältig und anspruchsvoll. Hinzu kommt der Umgang mit den Herausforderungen für OGE in Zeiten der Energiewende. Damit unsere Führungskräfte ihre Aufgaben erfolgreich bewältigen und Rollenvorbilder sein können, unterstützen wir sie.

Zur Entwicklung und Stärkung unserer Führungskräfte haben wir Entwicklungs- und Trainingsprogramme aufgesetzt, die langfristig ausgerichtet sind. So können sich neue und etablierte Führungskräfte den heutigen und zukünftigen beruflichen Herausforderungen stellen.

Die Erkenntnisse aus diesen Entwicklungsmaßnahmen helfen uns zudem dabei, gute Entscheidungen für Neubesetzungen und Nachfolgeplanungen zu treffen.

Leadership-Programm

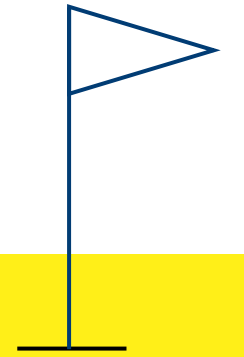
In einem unserer umfassenden Entwicklungsprogramme werden zum Beispiel neue Führungskräfte dazu befähigt, ihre Führungsrolle wahrzunehmen und Wirkung zu entfalten.

In drei Lernmodulen wird das Selbstmanagement der Führungskräfte gestärkt, ein Verständnis für die Interessen des Unternehmens wird entwickelt, und es wird zu einem eigenen authentischen Führungsstil und einer Beschäftigung mit den wesentlichen Führungsthemen angeregt: Dazu gehören unter anderem Konfliktmanagement, Change Management, Feedback, Führungsinstrumente und Mitarbeiterentwicklung.

Die Führungskräfte setzen sich innerhalb des Programms ebenfalls mit Leadership 4.0 und agiler Führung auseinander. So diskutieren sie Aspekte der „Führung in der Zukunft“ und reflektieren die Bedeutung für ihren eigenen Wirkungsbereich.

Ausblick

Wer sind die geeigneten Führungskräfte von morgen? Wie können wir noch besser dafür sorgen, die Führungspositionen mit den richtigen Personen und den richtigen Fähigkeiten zum richtigen Zeitpunkt zu besetzen? Dafür entwickeln wir ein Führungsleitbild, um die Führungskräfte mit individuellen Plänen in ihrer Entwicklung zu unterstützen.

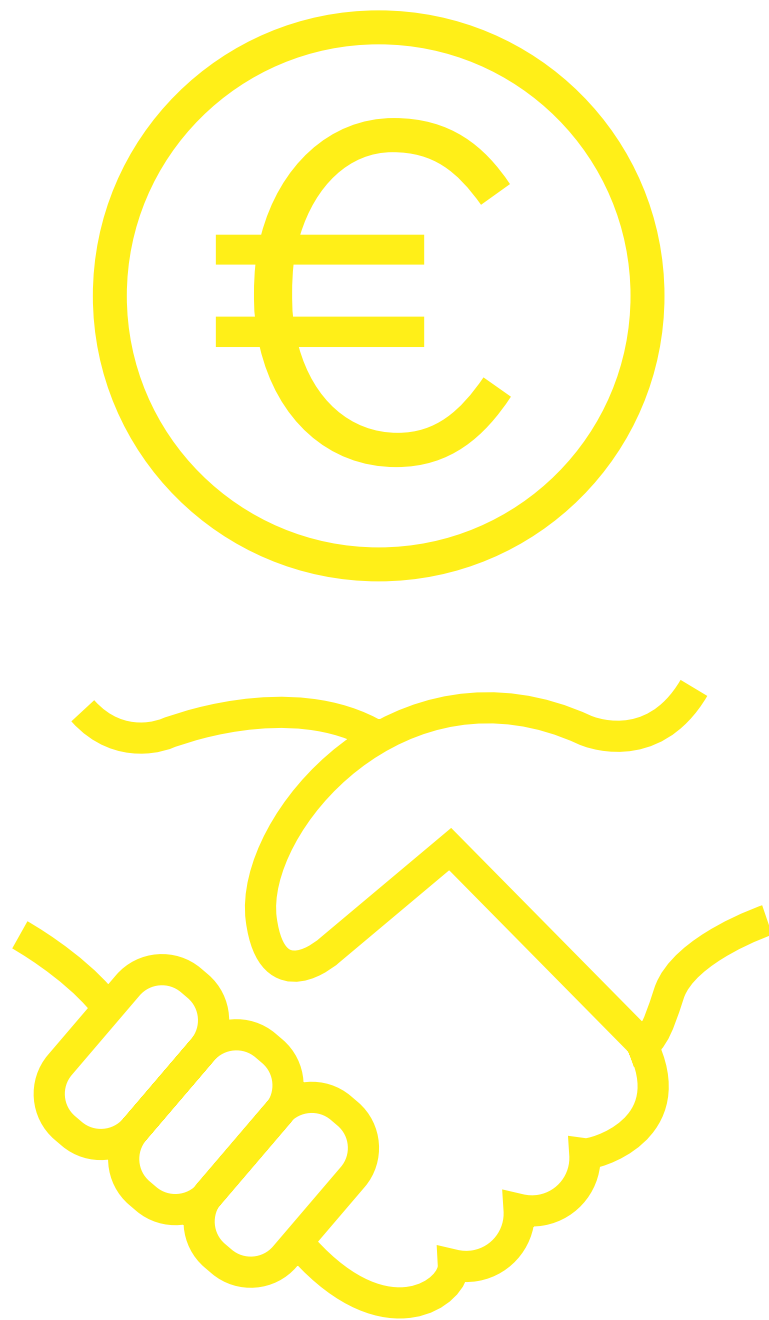


Leadership

„Führungskräfte stärken
und weiterentwickeln ist
bei uns Programm.“

Nina Noe, Führungskräfteentwicklung





Gesellschaftliches Engagement – sozial und transparent

Wir haben nicht nur Verantwortung für unser Kerngeschäft, sondern auch für die Gesellschaft, in der wir uns befinden und aktiv sind. Daher engagieren wir uns für unterschiedliche gesellschaftliche Belange.

Duke of Edinburgh's International Award

Der „Duke of Edinburgh's International Award“, kurz „Duke Award“, ist ein weltweites Programm, das Jugendlichen im Alter von 14 bis 24 Jahren die Chance bietet, ihre Fähigkeiten zu entdecken und zu fördern. Mit über einer Million Mentees weltweit und mehr als 2.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmern in Deutschland im Jahr 2023 ist der Duke Award eine Plattform für persönliche Herausforderungen, sportliche Challenges und die Entdeckungsreise eigener Talente und Stärken.

Seit 2024 sind wir Teil des Programms. Wir möchten jungen Menschen helfen, ihre Potenziale voll auszuschöpfen, und gleichzeitig unser Engagement für soziale Verantwortung zeigen. Der Duke Award ist eine hervorragende Gelegenheit, Schüler:innen und junge Erwachsene auf ihrem Weg zu unterstützen.

Essener Engagement Forum

Das Essener Engagement Forum ist eine Gemeinschaftsveranstaltung der Ehrenamt Agentur Essen e. V. mit der Sparkasse Essen und der Stabstelle Bürgerbeteiligung und Ehrenamt der Stadt Essen. Unterstützt und ermöglicht wurde das Forum

unter anderem durch die EWG – Essener Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH, DigitalCampus Zollverein sowie die Deutsche Stiftung für Engagement und Ehrenamt. OGE engagiert sich in dem Netzwerk mit dem Ziel, Transformation, sozialen Wohlstand und Zukunftsfähigkeit in Essen zu gestalten. Dabei bedarf es einer vertrauensvollen Kommunikation und kurzer Wege in der Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft, Zivilgesellschaft und Stadtverwaltung. Darüber hinaus erhalten wir durch diesen Austausch die Gelegenheit, mögliche Partner kennenzulernen, mit denen wir uns rund um die Themen Chancengleichheit, Vielfalt und Nachwuchsförderung engagieren können. Hier haben wir dank der Perspektivenvielfalt wertvolle Impulse erhalten, die nun in die Umsetzung gehen – so wollen wir zum Beispiel junge Menschen von JOBLINGE e. V. verstärkt in unsere Ausbildung integrieren.

Mobilitätspartnerschaft Essen und fahrradfreundlicher Arbeitgeber in „Gold“

Bereits seit 2021 sind wir als OGE Mitglied in der Mobilitätspartnerschaft Essen, die sich für nachhaltige Mobilität und die Verbesserung der Luftqualität einsetzt. Das gemeinsame Ziel der Partnerschaft ist eine effiziente und umweltgerechte

Mobilität für und in Essen. Wir fördern als Unternehmen bereits seit Langem die Nutzung des Fahrrads und des ÖPNV für die Mitarbeitenden, um einen entsprechenden Beitrag zu leisten. Das gilt nicht nur für unseren Standort in Essen, sondern auch für jeden anderen OGE-Standort.

In diesem Zusammenhang wurde OGE bereits 2020 für ihr Engagement als fahrradfreundlicher Arbeitgeber im Bereich der umweltgerechten Mobilität durch die erste Gold-Zertifizierung in Essen ausgezeichnet. Diese Zertifizierung wurde 2024 verlängert. Das EU-weite Siegel „Zertifizierter Fahrradfreundlicher Arbeitgeber“ wird in Deutschland exklusiv vom Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Club vergeben.

Karitative Projekte

Mit der Rest-Cent-/Rest-Euro-Aktion unterstützen wir mit unseren Tochtergesellschaften jedes Jahr zahlreiche karitative Projekte. Rund die Hälfte der Belegschaft beteiligt sich an dieser Aktion, indem sie ihr Nettomonatsgehalt abrunden lassen – seit 2019 nicht nur auf volle („Rest-Cents“), sondern auch auf fünf oder zehn Euro („Rest-Euros“). Diese Beiträge werden gesammelt und am Ende des Jahres von OGE verdoppelt. Unsere Mitarbeiter:innen schlagen Organisationen vor, an die gespendet werden soll. Ein Gremium aus Unternehmens- und Arbeitnehmervertreter:innen entscheidet darüber, an welche vorgeschlagenen Organisationen in welcher Höhe gespendet wird.

Im Jahr 2024 konnten Spenden in Höhe von 27.000 Euro verteilt werden. Damit wurden diese karitativen Einrichtungen unterstützt:

- Frauen helfen Frauen e. V. – Frauenhaus Dortmund
- FairSorger Essen e. V.
- Vision:teilen e. V., GuteNachtBus Düsseldorf
- Königskinder – ambulanter Hospizdienst für Kinder und Jugendliche gemeinnützige GmbH, Münster
- Steernsnupp e. V.
- Christliches Jugenddorfwerk Deutschlands gemeinnütziger e. V. – Lammelbacher Hof
- Essener Kontakte e. V.
- DLRG Ergste-Villigst-Hennen e. V.
- Tierschutzverein Groß-Essen e. V. & Albert-Schweitzer-Tierheim

Bei Baumaßnahmen im Gespräch vor

Ort

Bauprojekte für die Gasinfrastruktur berühren die Interessen vieler Menschen. Es ist nachvollziehbar, dass hier die Interessen einzelner Anlieger vor Ort nicht immer mit dem Interesse der Allgemeinheit nach einer sicheren Energieversorgung in Einklang zu bringen sind. Deshalb versuchen wir, mit einer professionellen und strukturierten Kommunikation so früh, transparent und umfassend wie möglich zu informieren.

Bereits vor Beginn der gesetzlich vorgegebenen Genehmigungsprozesse analysieren wir für jedes größere Bauprojekt, welche Personengruppen von unserer Baumaßnahme betroffen sein könnten. Unser Ziel ist hier, möglichst alle betroffenen Personen und Personengruppen zu berücksichtigen und einzubeziehen.

Als wichtigste Kommunikationsmaßnahme hat sich bei uns der direkte Dialog mit den Bürger:innen vor Ort etabliert. Auf diesen sogenannten Dialogmärkten sind unsere Expert:innen persönlich ansprechbar und informieren in Themeninseln zu den unterschiedlichen Facetten der geplanten Infrastruktur. Diese lokale Perspektive ist uns sehr wichtig, um verträgliche Lösungen für alle Beteiligten zu finden. So können zum Beispiel Informationen aus den Gesprächen direkt in die Trassenfindung einfließen.

Auch vor und nach den Dialogmärkten sind die Informationen über ein Projekt und direkte Ansprechpartner verfügbar, sei es über Informationstafeln an den Baustellen, Bauzaunbanner, Anzeigen in regionalen Medien, Flyer als Postwurfsendungen an die Anwohner oder eine Projekthomepage.





Nachhaltigkeit auch beim Einkauf

Über die gesetzlichen Anforderungen hinaus engagiert OGE sich als nachhaltigkeitsbewusster Akteur auch im Einkauf. Einkaufsprozesse und Vergabeverfahren wurden grundlegend angepasst: Nachhaltigkeit ist nun ein wesentliches Kriterium bei der Vergabe von Aufträgen.

Neues Vergabeverfahren

Zentral im neuen Vergabeverfahren bei OGE ist die Nachhaltigkeitsbewertung eines Lieferanten. Sie entscheidet mit über die Vergabe eines Auftrags.

Mögliche Kriterien, die bei der Nachhaltigkeitsbewertung berücksichtigt werden: Umweltfreundlichkeit der Produkte, faire Arbeitsbedingungen, der ökologische Fußabdruck oder die Einhaltung ethischer Standards.

Die Integration von Nachhaltigkeitsaspekten in die vorgelagerte Lieferkette erfordert eine enge Zusammenarbeit mit den OGE-Lieferanten und ist auf langfristige positive Auswirkungen ausgelegt. Dazu werden gemeinsam Maßnahmen definiert, die aus der Nachhaltigkeitsbewertung des Lieferanten hervorgehen.

Erfolgsbeispiel „persönliche Schutzausrüstung“

Bei der letzten Ausschreibung und Vergabe zur Versorgung mit persönlicher Schutzausrüstung (PSA) wurden Nachhaltigkeitskriterien in besonderem Maße berücksichtigt.

So werden unsere Mitarbeiter:innen mit geeigneter persönlicher Schutzausrüstung bestmöglich während ihrer Arbeit geschützt. Die Kleidung soll allerdings aus Gründen der Nachhaltigkeit von einem deutschlandweit präsenten Partner geliefert werden, der unsere ökonomischen und ökologischen Anforderungen erfüllt.

Um solch einen Partner zu finden, der seine Verantwortung gegenüber Gesellschaft und Umwelt ernst nimmt, wurden bei der Vergabe der Umgang mit Menschen- und Arbeitsrechten sowie Umweltschutz, Energiemanagement und der CO₂-Fußabdruck berücksichtigt. Durch Vor-Ort-Besichtigungen bei Wäschereibetrieben konnten wir die zuvor gemachten Angaben der potenziellen Lieferanten überprüfen.

Im Ergebnis konnte ein geeigneter Lieferant gefunden werden, der auch in Sachen Nachhaltigkeit überzeugt.

Über den Bericht

Der Geltungsbereich umfasst die Aktivitäten der Open Grid Europe GmbH (OGE) und ihrer Beschäftigten.

Der Berichtszeitraum bezieht sich vor allem auf das Kalenderjahr 2024. Der Jahresabschluss der Open Grid Europe GmbH sowie der Konzernabschluss der Vier Gas Transport GmbH beziehen sich ebenfalls auf den Zeitraum 1. Januar bis 31. Dezember 2024.

Dieser Bericht wurde am 24. März 2025 veröffentlicht.

Redaktion v. l.:
Stephanie Steinhoff, Christina Vogt, Aaron Waerder, Doreen Pantosky, Dr. Tobias Wendt, Inka Pawlowski, Björn Frisch, Frank Köster, Jennifer Buchkremer (Nachhaltigkeitsmanagerin), Kirsten Koschany

www.oge.net/nachhaltigkeit

Nachhaltigkeit@oge.net



